

2° Services privés :

ASBL Service d'aide aux seniors bruxellois (SASB)	46064 h	Dienst voor Hulp aan Brusselse Senioren vzw (DHBS)	46064 u
ASBL Soins à domicile Bruxelles	8911 h	Thuiszorg Brussel vzw	8911 u

”.

Art. 3. L'article 2 du même arrêté, modifié par le même arrêté, est remplacé par ce qui suit :

”Art 2. Le nombre maximum de prestations admises à la subvention pour les aides ménagers des services d'aide à domicile, visé à l'article 41, § 1, de l'arrêté du Collège réuni du 25 octobre 2007 relatif à l'agrément et au mode de subventionnement des services d'aide à domicile, est fixé comme suit :

1° Services publics :

CPAS Anderlecht	3094 h	OCMW Anderlecht	3094 u
CPAS Berchem	1592 h	OCMW Berchem	1592 u
CPAS Evere	1687 h	OCMW Evere	1687 u
Aides familiales et seniors de Ganshoren	2919 h	Gezins-en bejaardenhulp van Ganshoren	2919 u
CPAS Ixelles	3056 h	OCMW Elsene	3056 u
CPAS Uccle	1553 h	OCMW Ukkel	1553 u

2° Services privés :

ASBL Soins à domicile Bruxelles	3262 h	Thuiszorg Brussel vzw	3262 u
---------------------------------	--------	-----------------------	--------

”.

Art. 4. Dans le texte néerlandais des articles 2/1, alinéa 1^{er}, 2/1, alinéa 1^{er}, 2/2, alinéa 1^{er}, du même arrêté, modifiés par l'arrêté ministériel du 28 janvier 2021, les mots "diensten voor thuiszorg" sont chaque fois remplacés par les mots "diensten voor thuishulp".

Art. 5. Dans le texte néerlandais, de l'article 3 du même arrêté modifié par l'arrêté ministériel du 28 décembre 2018, le mot "thuishulpdiensten" est chaque fois remplacé par les mots "diensten voor thuishulp" et le mot "thuishulpdienst" est remplacé par les mots "dienst voor thuishulp".

Art. 6. Le présent arrêté produit ses effets le 1^{er} janvier 2023.
Bruxelles, le 14 septembre 2023.

Pour le Collège réuni :

Les Membres du Collège réuni
compétents pour l'Action sociale et la Santé,

A. MARON

E. VAN DEN BRANDT

2° Privédiensten:

”.

Art. 3. Artikel 2 van hetzelfde besluit, gewijzigd bij hetzelfde besluit, wordt vervangen als volgt:

”Art. 2. Het maximum aantal prestatieuren voor de huishoudelijke hulpen van de diensten voor thuishulp dat voor een subsidie in aanmerking komt, bedoeld in artikel 41, § 1, van het besluit van het Verenigd College van 25 oktober 2007 betreffende de erkenning en de subsidiëerwijze van de diensten voor thuishulp, wordt als volgt vastgesteld:

1° Openbare diensten:

OCMW Anderlecht	3094 u
OCMW Berchem	1592 u
OCMW Evere	1687 u
Gezins-en bejaardenhulp van Ganshoren	2919 u
OCMW Elsene	3056 u
OCMW Ukkel	1553 u

2° Privédiensten:

Thuiszorg Brussel vzw	3262 u
-----------------------	--------

”.

Art. 4. In de Nederlandse tekst van artikelen 2/1, eerste lid, 2/2, eerste lid, van hetzelfde besluit, gewijzigd bij het ministerieel besluit van 28 januari 2021, worden de woorden "diensten voor thuiszorg" telkens vervangen door de woorden "diensten voor thuishulp".

Art. 5. In de Nederlandse tekst van artikel 3 van hetzelfde besluit, gewijzigd bij het ministerieel besluit van 28 december 2018, wordt het woord "thuishulpdiensten" telkens vervangen door de woorden "diensten voor thuishulp" en het woord "thuishulpdienst" vervangen door de woorden "dienst voor thuishulp".

Art. 6. Dit besluit heeft uitwerking met ingang van 1 januari 2023.
Brussel, 14 september 2023.

Voor het Verenigd College:

De Leden van het Verenigd College
bevoegd voor Welzijn en Gezondheid,

A. MARON

E. VAN DEN BRANDT

**DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT
COMMUNAUTE GERMANOPHONE — DUITSTALIGE GEMEENSCHAP**

MINISTERIUM DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

[2023/204783]

**27. MÄRZ 2023 — Dekret über die Kontrolle und das Verfahren zur Auferlegung
von administrativen Geldbußen im Bereich der Beschäftigungspolitik**

Das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft hat das Folgende angenommen und wir, Regierung, sanktionieren es:

Kapitel 1 — Allgemeine Bestimmungen

Artikel 1 - Gegenstand

Das vorliegende Dekret legt den Rahmen für die Kontrolle von Bestimmungen im Beschäftigungsbereich sowie das Verfahren zur Auferlegung von administrativen Geldbußen fest.

Art. 2 - Personenbezeichnungen

Personenbezeichnungen im vorliegenden Dekret gelten für alle Geschlechter.

Art. 3 - Begriffsbestimmungen

Für die Anwendung des vorliegenden Dekrets versteht man unter:

1. Arbeitgeber: die natürlichen Personen, die juristischen Personen des privaten Rechts und des öffentlichen Rechts oder die nichtrechtsfähigen Vereinigungen, die die unter Nummer 2 genannten Personen beschäftigen, und Arbeitgebern gleichgestellte Personen, einschließlich:

a) der natürlichen oder juristischen Personen, die Leiharbeitsdienstleistungen erbringen, die ein Outplacement-Büro, ein Anwerbungs- oder ein Auswahlbüro oder eine Stelle für unentgeltliche Arbeitsvermittlung in Übereinstimmung mit den Rechtsvorschriften in Bezug auf den Betrieb von Arbeitsvermittlungsstellen betreiben;

b) der Benutzer, d. h. der natürlichen oder juristischen Personen, die die von einer Arbeitsvermittlungsstelle erbrachten Dienstleistungen beanspruchen oder die Aufgaben der Arbeitnehmer bestimmen oder deren Ausführung überwachen;

c) der Zuschussberechtigten, d. h. der natürlichen oder juristischen Personen, die Zuschüsse in Sachen Beschäftigung von der Deutschsprachigen Gemeinschaft oder von juristischen Personen, die von Letzterer direkt oder indirekt bezuschusst werden, beantragen oder erhalten haben, einschließlich jeglicher rückforderbarer Geldvorschüsse, die von der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit oder ohne Zinsen gewährt werden;

d) der Inhaber einer Zulassung, d. h. der natürlichen oder juristischen Personen, die eine Zulassung von der Deutschsprachigen Gemeinschaft oder einer direkt oder indirekt von Letzterer bezuschussten juristischen Person im Bereich der Beschäftigungspolitik beantragen oder erhalten haben;

e) im Rahmen einer zeitweiligen unternehmensinternen Entsendung, der im deutschen Sprachgebiet niedergelassenen Körperschaft, unabhängig von ihrer Rechtsform, in die die von dieser Entsendung betroffene Person zeitweilig entsendet wird;

f) Selbstständige;

2. Arbeitnehmer: Personen, die aufgrund eines Arbeitsvertrags unter der Autorität einer anderen Person Arbeitsleistungen erbringen, und ihnen gleichgestellte Personen, einschließlich:

a) Personen, die anders als aufgrund eines Arbeitsvertrags unter der Autorität einer anderen Person Arbeitsleistungen erbringen oder die Arbeitsleistungen unter arbeitsvertragsähnlichen Bedingungen erbringen;

b) Personen, die keine Arbeitsleistungen unter der Autorität einer anderen Person erbringen, die aber den Rechtsvorschriften über die soziale Sicherheit der Arbeitnehmer ganz oder teilweise unterliegen;

c) Leiharbeitsnehmer, d. h. die in Artikel 2 Nummer 13 des Dekrets vom 11. Mai 2009 über die Zulassung der Leiharbeitsvermittler und die Überwachung der privaten Arbeitsvermittler erwähnten Personen;

d) Arbeitnehmer, die in Übereinstimmung mit den Normen betreffend die Beschäftigung von ausländischen Arbeitnehmern Gegenstand einer zeitweiligen unternehmensinternen Entsendung sind;

3. Arbeitsstätte: alle Orte, wo Tätigkeiten ausgeübt werden, die der Kontrolle durch die Sozialinspektoren unterliegen, oder wo Personen beschäftigt sind, die den in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen unterliegen, und u. a. Betriebe, Teile von Betrieben, Einrichtungen, Teile von Einrichtungen, Gebäude, Räumlichkeiten, innerhalb des Unternehmensgeländes befindliche Orte, Baustellen und Arbeiten außerhalb des Betriebs sowie die Orte, wo die Dokumente in Bezug auf die reglementierten Tätigkeiten aufbewahrt werden;

4. Datenschutz-Grundverordnung: die Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG;

5. Datenträger: jedes Medium in gleich welcher Form, das Daten in lesbarer Form enthält, wie Bücher, Register, Unterlagen, Dokumente, elektronische oder digitale Datenträger, Speicherplatten, Disks, Bänder, einschließlich derjenigen, die durch ein Datenverarbeitungssystem oder jedes andere elektronische Gerät zugänglich sind;

6. E-Protokoll: Protokoll zur Feststellung von Verstößen, das mittels der zu diesem Zweck entwickelten EDV-Anwendung gemäß dem in Artikel 100/2 des Sozialstrafgesetzbuches erwähnten Muster erstellt, gespeichert und verschickt wird;

7. Sozialinspektoren: die gemäß Artikel 9 Absatz 1 von der Regierung bestellten Beamten und Bediensteten des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft;

8. sicher datierter Versand: eine der folgenden Zustellungsweisen:

a) Einschreibebrief oder Einschreibebrief mit Empfangsbestätigung oder elektronisches Einschreiben;

b) Abgabe gegen datierte Empfangsbestätigung;

c) jede andere durch die Regierung vorgesehene Zustellungsweise, die es ermöglicht, das Datum der Notifizierung mit Sicherheit festzustellen;

9. Sozialdaten: die zur Anwendung der in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen erforderlichen Daten;

10. öffentliche Einrichtungen für soziale Sicherheit: die öffentlichen Einrichtungen und Regierungsdienste, die mit der Anwendung der Rechtsvorschriften über die soziale Sicherheit beauftragt sind;

11. Zuwiderhandelnde: die natürliche oder juristische Person, der eine administrative Geldbuße gemäß Kapitel 5 auferlegt werden kann.

Art. 4 - Anwendungsbereich

§ 1 - Unbeschadet der Zuständigkeit in Sachen Inspektion der Föderalbehörde sind die Sozialinspektoren damit beauftragt, gemäß dem vorliegenden Dekret und dessen Ausführungserlassen folgende Gesetze, Dekrete und verordnungsrechtliche Bestimmungen zu überwachen und Verstöße gegen diese Bestimmungen aufzuspüren und festzustellen:

1. Erlassgesetz vom 28. Dezember 1944 bezüglich der sozialen Sicherheit der Arbeitnehmer, insbesondere Artikel 7 § 1 Buchstaben i), m), p), s) und t), Artikel 7 § 1 bis Absätze 1-3 und Absätze 5-9 und Artikel 8, sowie dessen Ausführungserlasse;

2. Gesetz vom 19. Februar 1965 über die Ausübung seitens Ausländern von Berufstätigkeiten als Selbständige sowie dessen Ausführungserlasse;

3. Gesetz vom 2. April 1965 bezüglich der Übernahme der von den öffentlichen Sozialhilfezentren gewährten Hilfeleistungen, insbesondere Artikel 5 § 4-4ter, sowie dessen Ausführungserlasse;

4. Grundlagengesetz vom 8. Juli 1976 über die öffentlichen Sozialhilfezentren, insbesondere Artikel 57quater, Artikel 60 § 7 und Artikel 61, sowie dessen Ausführungserlasse;

5. Königlicher Erlass Nr. 474 vom 28. Oktober 1986 zur Einrichtung eines Systems für staatlich bezuschusstes Vertragspersonal bei gewissen lokalen Behörden sowie dessen Ausführungserlasse;

6. Gesetz vom 24. Juli 1987 über die zeitweilige Arbeit, die Leiharbeit und die Arbeitnehmerüberlassung, insbesondere Artikel 1 § 7 und Artikel 32bis, sowie dessen Ausführungserlasse;

7. Gesetz vom 26. März 1999 über den belgischen Aktionsplan für die Beschäftigung 1998 und zur Festlegung sonstiger Bestimmungen, insbesondere Artikel 59 und 67, sowie dessen Ausführungserlasse;

8. Gesetz vom 30. April 1999 über die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer sowie dessen Ausführungserlasse;

9. Dekret vom 17. Januar 2000 zur Schaffung eines Arbeitsamtes in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowie dessen Ausführungserlasse;

10. Gesetz vom 12. August 2000 zur Festlegung von sozialen, Haushalts- und sonstigen Bestimmungen, insbesondere Artikel 194 und 195, sowie dessen Ausführungserlasse;

11. Gesetz vom 5. September 2001 zur Verbesserung des Arbeitnehmerbeschäftigungsgrades, insbesondere Kapitel V, sowie dessen Ausführungserlasse;

12. Gesetz vom 26. Mai 2002 über das Recht auf soziale Eingliederung, insbesondere Artikel 8, Artikel 9 § 1-3, Artikel 36-39, sowie dessen Ausführungserlasse;

13. Programmgesetz vom 24. Dezember 2002 (I), insbesondere Artikel 324-328, Artikel 335-339, Artikel 341bis, Artikel 347bis, Artikel 353bis/9, Artikel 353bis/ 11-353bis/14, Artikel 353ter und Artikel 353quater, sowie dessen Ausführungserlasse;

14. Gesetz vom 23. Dezember 2005 über den Solidaritätspakt zwischen den Generationen, insbesondere Titel IV Kapitel V, sowie dessen Ausführungserlasse;

15. Dekret vom 11. Mai 2009 über die Zulassung der Leiharbeitsvermittler und die Überwachung der privaten Arbeitsvermittler sowie dessen Ausführungserlasse;

16. Dekret vom 28. Mai 2018 zur AktiF- und AktiF PLUS-Beschäftigungsförderung sowie dessen Ausführungserlasse.

Die Sozialinspektoren sind ebenfalls befugt, Verstöße gegen die Gesetze, Dekrete und deren Ausführungserlasse aufzuspüren und festzustellen, die auf Grundlage von Artikel 6 § 1 IX. Nummer 2 des Sondergesetzes vom 8. August 1980 zur Reform der Institutionen im Bereich der Sozialökonomie verabschiedet wurden.

Die Sozialinspektoren sind ebenfalls befugt, Verstöße gegen das Gesetz vom 9. Mai 2018 über die Beschäftigung nichtbelgischer Staatsangehöriger, die sich in einer besonderen Aufenthaltssituation befinden, und dessen Ausführungserlasse aufzuspüren und festzustellen sowie Verstöße gegen die Gesetze und deren Ausführungserlasse, die auf Grundlage von Artikel 6 § 1 IX. Nummern 3 und 4 des Sondergesetzes vom 8. August 1980 zur Reform der Institutionen verabschiedet wurden.

§ 2 - Unbeschadet § 1 sind die Personalmitglieder der in Artikel 2 des Gesetzes vom 5. August 1992 über das Polizeiamt genannten Polizeidienste ebenfalls befugt, Verstöße gegen das vorliegende Dekret und seine Ausführungserlasse und gegen die in § 1 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen festzustellen und in einem Protokoll festzuhalten.

Art. 5 - Fristbestimmungen

§ 1 - Unbeschadet abweichender Bestimmungen unterliegen die im vorliegenden Dekret und dessen Ausführungserlassen vorgesehenen Fristen den Regeln des vorliegenden Artikels.

§ 2 - Die Frist wird von Mitternacht bis Mitternacht berechnet. Sie wird berechnet ab dem Tag nach dem Tag der Handlung oder des Ereignisses, durch die/das sie beginnt, und umfasst alle Tage, auch den Samstag, den Sonntag und die gesetzlichen Feiertage.

Der Fälligkeitstag ist in der Frist einbegriffen. Ist dieser Tag jedoch ein Samstag, ein Sonntag oder ein gesetzlicher Feiertag, wird der Fälligkeitstag auf den nächsten darauffolgenden Werktag verschoben.

§ 3 - Eine in Monaten oder Jahren festgelegte Frist wird berechnet ab dem Soundsovielten bis zum Tag vor dem Soundsovielten.

§ 4 - Unbeschadet abweichender Bestimmungen sind alle durch das vorliegende Dekret vorgesehenen Notifizierungen, die Ausgangspunkt einer Frist sind, immer per sicher datiertem Versand zu übermitteln.

§ 5 - Unbeschadet abweichender Bestimmungen werden die Fristen, die ab einer Notifizierung zu laufen beginnen, wie folgt berechnet:

1. wenn die Notifizierung per Einschreibebrief mit Empfangsbestätigung erfolgt, ab dem ersten Tag nach dem Tag, an dem der Brief am Wohnsitz des Adressaten oder gegebenenfalls an seinem Wohnort oder seinem gewählten Wohnsitz überreicht wurde;

2. wenn die Notifizierung per Einschreibebrief erfolgt, ab dem dritten Werktag nach dem Tag, an dem der Brief den Postdiensten übergeben wurde, außer wenn der Adressat das Gegenteil beweist;

3. wenn die Notifizierung per elektronischem Einschreiben erfolgt, am ersten darauffolgenden Tag;

4. wenn die Notifizierung per Abgabe gegen datierte Empfangsbestätigung erfolgt, am ersten darauffolgenden Tag.

Art. 6 - Übermittlung von Informationen, Dokumenten oder Daten

Unbeschadet abweichender Bestimmungen kann jede Übermittlung von Dokumenten, Informationen oder Daten, die nicht Ausgangspunkt einer Frist ist, im Rahmen des vorliegenden Dekrets oder dessen Ausführungserlasse entweder per Post oder auf elektronischem Wege erfolgen.

Kapitel 2 — Aufgaben und Befugnisse der Sozialinspektoren

Abschnitt 1 — Allgemeine Bestimmungen

Art. 7 - Zweckprinzip

Die Sozialinspektoren üben die im vorliegenden Kapitel erwähnten Befugnisse aus im Hinblick auf die Kontrolle der Einhaltung der Bestimmungen des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse, der in Artikel 4 des vorliegenden Dekrets erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen und der anderen Rechtstexte, für die sie beauftragt sind, die Einhaltung zu überwachen.

Art. 8 - Verhältnismäßigkeitsprinzip

Bei der Ausübung der im vorliegenden Kapitel erwähnten Befugnisse sorgen die Sozialinspektoren dafür, dass die von ihnen angewandten Mittel angemessen und erforderlich sind für die Kontrolle der Einhaltung der Bestimmungen des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse, der in Artikel 4 des vorliegenden Dekrets erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen und der anderen Rechtstexte, für die sie beauftragt sind, die Einhaltung zu überwachen.

Art. 9 - Bestellung und Legitimationskarte

Die Regierung bestellt aus den Beamten und Bediensteten des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Inspektoren, die befugt sind, die Anwendung der in Artikel 4 erwähnten Rechtsvorschriften zu überwachen und die Verstöße gegen diese Vorschriften aufzuspüren und in Form von Protokollen festzustellen. Sie kann ihnen für die Ausübung dieser Tätigkeiten die Eigenschaft als Gerichtspolizeioffizier zuerkennen.

Nach der Bestellung erhalten die Sozialinspektoren eine Legitimationskarte, anhand der sie sich ausweisen müssen. Die Regierung legt das Muster der Legitimationskarte fest.

Abschnitt 2 — Befugnisse der Sozialinspektoren

Art. 10 - Funktion und Beistand durch die Polizei

Die Sozialinspektoren sind berechtigt, bei der Ausübung ihres Amtes die Unterstützung der föderalen oder der lokalen Polizei sowie die Unterstützung sonstiger öffentlicher Dienste zu beantragen.

Art. 11 - Beurteilungsbefugnis

Unbeschadet des in den Artikeln 28ter § 3 und 56 § 2 des Strafprozessgesetzbuches erwähnten Anforderungsrechts der Staatsanwaltschaft und des Untersuchungsrichters verfügen die Sozialinspektoren über eine Beurteilungsbefugnis, um:

1. Auskünfte und Ratschläge zu erteilen, insbesondere in Bezug auf die wirksamsten Mittel zur Einhaltung der Bestimmungen des vorliegenden Dekrets sowie dessen Ausführungserlasse und der in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen;
2. Verwarnungen zu erteilen;
3. Kontrollberichte zu erstellen;
4. dem Zuwiderhandelnden eine Frist zu setzen, damit dieser sich den Vorschriften anpasst;
5. die im vorliegenden Abschnitt vorgesehenen Maßnahmen zu ergreifen;
6. Protokolle zur Feststellung der Verstöße gegen die Bestimmungen des vorliegenden Dekrets sowie dessen Ausführungserlasse und gegen die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen aufzunehmen.

Art. 12 - Betreten von Arbeitsstätten

Die Sozialinspektoren dürfen bei der Ausübung ihres Auftrags zu jeder Tages- und Nachtzeit ohne vorherige Ankündigung alle Arbeitsstätten frei betreten, die ihrer Kontrolle unterworfen sind oder von denen sie vernünftigerweise annehmen können, dass dort Personen beschäftigt sind, die den gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen unterliegen, deren Kontrolle sie ausüben.

Art. 13 - Betreten von bewohnten Räumlichkeiten

§ 1 - Die Sozialinspektoren haben nur in folgenden Fällen Zugang zu bewohnten Räumlichkeiten:

1. wenn die Sozialinspektoren sich vor Ort begeben, um einen Verstoß auf frischer Tat festzustellen;
2. auf Antrag oder mit Zustimmung aller volljährigen Personen, die das effektive Nutzungsrecht der bewohnten Räumlichkeiten haben; der Antrag oder die Zustimmung muss schriftlich und vor der Hausdurchsuchung erfolgen;
3. bei einem Anruf aus diesem Ort;
4. bei Brand oder Überschwemmung;
5. wenn die Sozialinspektoren im Besitz einer vom Untersuchungsrichter ausgestellten Ermächtigung zur Hausdurchsuchung sind.

§ 2 - Um eine Ermächtigung zur Hausdurchsuchung zu erhalten, richten die Sozialinspektoren einen mit Gründen versehenen Antrag an den Untersuchungsrichter. Dieser Antrag enthält mindestens:

1. die Angaben in Bezug auf die Identifizierung der bewohnten Räumlichkeiten, die Gegenstand der Hausdurchsuchung sind;
2. die Angaben in Bezug auf die gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen, die Gegenstand der Kontrolle sind und für die die Sozialinspektoren der Meinung sind, dass sie eine Ermächtigung zur Hausdurchsuchung benötigen;
3. gegebenenfalls die Angaben in Bezug auf die eventuellen Verstöße, die Gegenstand der Kontrolle sind;
4. alle Unterlagen und Auskünfte, aus denen hervorgeht, dass der Rückgriff auf dieses Mittel notwendig ist.

Für den Zugang zu den bewohnten Räumlichkeiten nach 21 Uhr und vor 5 Uhr können die Sozialinspektoren eine Ermächtigung zur Hausdurchsuchung erhalten, vorausgesetzt, der Antrag an den Untersuchungsrichter wird mit besonderen Gründen versehen, die den Zugang zu den bewohnten Räumlichkeiten zu den erwähnten Uhrzeiten erforderlich machen.

§ 3 - Der Untersuchungsrichter entscheidet binnen einer Frist von höchstens 48 Stunden nach Erhalt des Antrags.

Die Entscheidung des Untersuchungsrichters ist mit Gründen versehen.

Die Entscheidung des Untersuchungsrichters infolge eines Antrags auf Hausdurchsuchung für den Zugang zu den bewohnten Räumlichkeiten nach 21 Uhr und vor 5 Uhr ist jedoch mit besonderen Gründen versehen.

Gegen diese Entscheidung ist kein Rechtsmittel möglich.

Mit Ausnahme der Schriftstücke, aus denen die Identität des Einreichers einer eventuellen Beschwerde oder des Erstatters einer eventuellen Anzeige abgeleitet werden kann, und unbeschadet der Anwendung von Artikel 34 müssen sämtliche Schriftstücke zur Begründung des Erhalts einer Ermächtigung zur Hausdurchsuchung, wie in § 2 Absatz 1 erwähnt, der Strafakte oder der Akte, im Rahmen derer eine administrative Geldbuße auferlegt werden kann, beigelegt werden.

§ 4 - Im Falle einer Hausdurchsuchung in bewohnten Räumlichkeiten verfügen die Sozialinspektoren über sämtliche im vorliegenden Dekret erwähnten Befugnisse, mit Ausnahme der Ermittlung der in Artikel 17 erwähnten Datenträger und der damit verbundenen Befugnisse und mit Ausnahme der in den Artikeln 19-22 und Artikel 23 Absatz 2 erwähnten Befugnisse.

Art. 14 - Informationssammlung

Die Sozialinspektoren nehmen alle Untersuchungen, Kontrollen und Vernehmungen vor und sammeln alle Informationen, die sie für notwendig erachten, um sich zu vergewissern, dass die Bestimmungen des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse und die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden.

Art. 15 - Identifizierung von Personen

Die Sozialinspektoren dürfen die Personalien der Personen aufnehmen, die sich an den Arbeitsstätten befinden, die ihrer Kontrolle unterworfen sind und von denen sie vernünftigerweise annehmen können, dass es sich um Arbeitgeber, Angestellte oder Beauftragte, Arbeitnehmer oder Anspruchsberechtigte handelt, sowie aller Personen, deren Identifizierung sie für die Ausübung der Kontrolle für notwendig erachten.

Zu diesem Zweck können sie von diesen Personen die Vorlegung offizieller Identifizierungsdokumente fordern.

Sie können außerdem diese Personen anhand nichtamtlicher Dokumente identifizieren, die Letztere ihnen freiwillig vorlegen, wenn diese Personen keine offiziellen Identifizierungsdokumente vorlegen können oder wenn die Sozialinspektoren an der Echtheit dieser Dokumente oder an der Identität dieser Personen zweifeln.

Sie können auch in den Fällen, unter den Bedingungen und gemäß den Modalitäten, die in Artikel 24 erwähnt sind, versuchen, die Identität dieser Personen durch Bildmaterial, ungeachtet des Trägers, zu ermitteln.

Art. 16 - Vernehmung von Personen

Die Sozialinspektoren dürfen jede Person, deren Vernehmung sie für notwendig erachten, entweder einzeln oder zusammen oder in Anwesenheit von Zeugen über alle Sachverhalte vernehmen, deren Kenntnis für die Ausübung der Kontrolle nützlich ist.

Art. 17 - Datenträger, die Sozialdaten oder andere gesetzlich vorgeschriebene Daten enthalten

§ 1 - Die Sozialinspektoren dürfen sich alle Datenträger vorlegen lassen, die sich an den Arbeitsstätten befinden, die ihrer Kontrolle unterworfen sind, sofern diese Datenträger:

1. entweder in Artikel 3 Nummer 9 erwähnte Sozialdaten enthalten
2. oder gleich welche andere Daten enthalten, die aufgrund von gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen erstellt, geführt oder aufbewahrt werden müssen, selbst wenn die Sozialinspektoren nicht mit der Kontrolle dieser gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen beauftragt sind.

Die Sozialinspektoren dürfen sich auch Zugriff auf die in Absatz 1 erwähnten Datenträger verschaffen lassen, die von diesen Orten aus durch ein Datenverarbeitungssystem oder jedes andere elektronische Gerät zugänglich sind.

Wenn sich die in Absatz 1 erwähnten Datenträger nicht an den Arbeitsstätten befinden, die der Kontrolle der Sozialinspektoren unterworfen sind, und sie nicht von diesen Orten aus durch ein Datenverarbeitungssystem oder jedes andere elektronische Gerät zugänglich sind, muss der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um den Sozialinspektoren auf deren Antrag hin Zugriff auf diese Datenträger zu verschaffen.

§ 2 - Ist der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter zum Zeitpunkt der Kontrolle abwesend, treffen die Sozialinspektoren die erforderlichen Maßnahmen, um den Arbeitgeber, seinen Angestellten oder seinen Beauftragten zu erreichen und sich die vorerwähnten Datenträger vorlegen zu lassen oder sich Zugriff auf die in § 1 Absatz 1 erwähnten Datenträger, die von diesen Orten aus durch ein Datenverarbeitungssystem oder jedes andere elektronische Gerät zugänglich sind, oder auf die in § 1 Absatz 3 erwähnten Datenträger, die nicht von diesen Orten aus durch ein Datenverarbeitungssystem oder jedes andere elektronische Gerät zugänglich sind, verschaffen zu lassen.

§ 3 - Die Sozialinspektoren können die Ermittlung und die Untersuchung der in § 1 erwähnten Datenträger in folgenden Fällen vornehmen, wenn:

1. der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter die vorerwähnten Datenträger nicht freiwillig vorlegt, ohne sich jedoch dieser Ermittlung oder dieser Untersuchung zu widersetzen;
2. der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter zum Zeitpunkt der Kontrolle nicht erreichbar ist.

Die Sozialinspektoren können die Ermittlung oder Untersuchung dieser Datenträger nur unter der Bedingung vornehmen, dass:

1. dies aufgrund der Art der Ermittlung oder der Untersuchung erforderlich ist; oder
2. die Gefahr besteht, dass diese Datenträger oder die Daten, die sie enthalten, bei der Kontrolle verschwinden oder geändert werden; oder
3. dies für die Gesundheit oder die Sicherheit der Arbeitnehmer erforderlich ist.

Widersetzt sich der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter dieser Ermittlung oder Untersuchung, wird ein Protokoll wegen Behinderung der Kontrolle aufgestellt.

Art. 18 - Datenträger mit anderen Daten

Die Sozialinspektoren dürfen sich vor Ort alle Datenträger, die gleich welche anderen Daten enthalten, zur Einsicht vorlegen lassen, wenn sie dies für die Erfüllung ihres Auftrags für notwendig erachten, und deren Untersuchung vornehmen.

Sie verfügen ebenfalls über diese Befugnis für die Daten, die durch ein Datenverarbeitungssystem oder jedes andere elektronische Gerät zugänglich sind.

Art. 19 - Daten in lesbarer und verständlicher Form

Wenn die in den Artikeln 17 und 18 erwähnten Daten durch ein Datenverarbeitungssystem oder jedes andere elektronische Gerät zugänglich sind, haben die Sozialinspektoren das Recht, sich die auf diesen Datenträgern gespeicherten Daten in dem von ihnen gewünschten Format in lesbarer und verständlicher Form vorlegen zu lassen.

Art. 20 - Zugriffsrecht

Wenn die in Artikel 17 erwähnten Daten durch ein Datenverarbeitungssystem oder jedes andere elektronische Gerät von der Arbeitsstätte aus, die der Kontrolle der Sozialinspektoren unterworfen ist, zugänglich sind, müssen der Arbeitgeber, seine Angestellten oder seine Beauftragten den Sozialinspektoren ein Recht auf elektronischen Zugriff auf das Datenverarbeitungssystem oder auf jedes andere elektronische Gerät und auf diese Daten, ein Recht auf physischen Zugriff auf das Innere des Gehäuses des Datenverarbeitungssystems oder jedes anderen elektronischen Geräts und ein Recht zum Herunterladen und zur Verwendung dieser Daten auf elektronischem Weg gewährleisten.

Die in Absatz 1 erwähnten Rechte gelten auch, wenn der Ort der Aufbewahrung dieser Daten in einem anderen Land liegt und diese Daten in Belgien von der Arbeitsstätte aus, die der Kontrolle der Sozialinspektoren unterworfen ist, elektronisch zugänglich sind.

Die in Absatz 1 erwähnten Rechte gelten auch, wenn diese Daten sich in Belgien oder im Ausland in einem nicht von dem Arbeitgeber, seinen Angestellten oder seinen Beauftragten verwalteten Datenverarbeitungssystem oder anderen elektronischen Gerät befinden und wenn diese Daten in Belgien von der Arbeitsstätte aus, die der Kontrolle der Sozialinspektoren unterworfen ist, elektronisch zugänglich sind.

Die Sozialinspektoren sorgen dafür, dass die Integrität der erfassten Daten und des Materials, auf das sie Zugriff haben, gewährleistet wird.

Art. 21 - Information über den Betrieb des Datenverarbeitungssystems

Der Arbeitgeber, seine Angestellten oder seine Beauftragten, die auf ein Datenverarbeitungssystem oder auf jedes andere elektronische Gerät zurückgreifen, um die in Artikel 17 erwähnten Daten zu erstellen, zu führen und aufzubewahren, müssen den Sozialinspektoren, wenn diese sie dazu auffordern, die Akten in Bezug auf die Analysen, die Programme, die Verwaltung und den Betrieb des verwendeten Systems vor Ort zur Einsicht vorlegen.

Art. 22 - Integrität der Daten

Die Sozialinspektoren dürfen anhand des Datenverarbeitungssystems oder jedes anderen elektronischen Geräts und unter Mitwirkung des Arbeitgebers, seiner Angestellten oder seiner Beauftragten die Zuverlässigkeit der elektronischen Daten und der elektronischen Datenverarbeitung überprüfen, indem sie verlangen, dass ihnen Unterlagen zur Einsichtnahme vorgelegt werden, die insbesondere dazu erstellt worden sind, um die auf den Datenträgern gespeicherten Daten in eine lesbare und verständliche Form umzusetzen.

Art. 23 - Kopien

Die Sozialinspektoren dürfen Kopien der in den Artikeln 17 und 18 erwähnten Datenträger oder der darin enthaltenen Daten in welcher Form auch immer anfertigen oder sich diese kostenlos von dem Arbeitgeber, seinen Angestellten oder seinen Beauftragten bereitstellen lassen.

Handelt es sich um in Artikel 17 erwähnte Datenträger, die über ein Datenverarbeitungssystem zugänglich sind, dürfen die Sozialinspektoren anhand des Datenverarbeitungssystems oder jedes anderen elektronischen Geräts und unter Mitwirkung des Arbeitgebers, seiner Angestellten oder seiner Beauftragten oder jeglicher sonstigen qualifizierten Person, die über die Funktion des Datenverarbeitungssystems notwendige oder nützliche Kenntnisse hat, in der von ihnen gewünschten Form Kopien der gesamten vorerwähnten Daten oder eines Teils davon anfertigen.

Art. 24 - Feststellungen durch Bildmaterial

§ 1 - Die Sozialinspektoren dürfen Feststellungen machen, indem sie Bildmaterial aufnehmen, ungeachtet des Bildträgers.

Sie können auch Bildmaterial von Dritten verwenden, sofern diese Personen dieses Material rechtmäßig aufgenommen oder erhalten haben.

Die Feststellungen und die Benutzung erfolgen unter Einhaltung der Bestimmungen von § 3.

§ 2 - In bewohnten Räumlichkeiten dürfen die Sozialinspektoren Feststellungen anhand von Bildmaterial nur unter der Bedingung machen, dass sie dazu über eine vom Untersuchungsrichter ausgestellte Ermächtigung verfügen. Der Antrag, den der Sozialinspektor an den Untersuchungsrichter richtet, um diese Ermächtigung zu erhalten, enthält mindestens die in Artikel 13 § 2 erwähnten Angaben.

§ 3 - Für die Anwendung des vorliegenden Dekrets gelten die Feststellungen, die die Sozialinspektoren anhand des von ihnen aufgenommenen Bildmaterials gemacht haben, bis zum Beweis des Gegenteils als Beweis, sofern nachfolgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Die Feststellungen sind Gegenstand eines Protokolls zur Feststellung eines Verstoßes anhand von Bildmaterial, das zusätzlich zu den in Artikel 38 erwähnten Angaben auch folgende Angaben enthält:

- a) Identität des Sozialinspektors, der das Bildmaterial aufgenommen hat;
- b) Tag, Datum, Uhrzeit und genaue Beschreibung des Ortes, wo das Bildmaterial aufgenommen worden ist;
- c) vollständige Identifizierung der technischen Mittel, mit denen das Bildmaterial aufgenommen worden ist;
- d) Beschreibung von dem, was auf dem betreffenden Bildmaterial zu sehen ist, und Zusammenhang mit dem festgestellten Verstoß;
- e) handelt es sich um eine Detailaufnahme, Hinweis auf dem Bildmaterial, anhand dessen der Maßstab festgestellt werden kann;

f) Reproduktion des Bildmaterials oder, falls dies nicht möglich ist, Kopie auf einem Träger als Anlage zum Protokoll und vollständige Angabe sämtlicher technischer Spezifikationen, die zum Anschauen der Kopie dieses Bildmaterials notwendig sind;

g) wenn es mehrere Reproduktionen oder mehrere Träger gibt, Nummerierung dieser Reproduktionen oder Träger, die ebenfalls in der entsprechenden Beschreibung von dem, was auf dem Bildmaterial zu sehen ist, im Protokoll vorhanden sein muss.

2. Der ursprüngliche Träger des Bildmaterials wird von der Verwaltung, der der Sozialinspektor angehört, der das Bildmaterial aufgenommen hat, solange aufbewahrt:

- a) bis ein formell rechtskräftiges Urteil oder ein formell rechtskräftiger Entscheid verkündet worden ist;
- b) bis die Entscheidung zur Auferlegung einer Geldbuße durch die Regierung vollstreckbar geworden ist;
- c) bis die Strafverfolgung des Verstoßes eingestellt wurde.

In Abweichung von Absatz 1 Nummer 2 werden die Träger des Bildmaterials im Falle eines Strafverfahrens bei der Kanzlei des Gerichts erster Instanz hinterlegt.

Unbeschadet der Vorschriften über den Schutz personenbezogener Daten und unbeschadet der Bestimmungen von gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen in Sachen Kameraüberwachung informieren die Sozialinspektoren gegebenenfalls den Dritten, der das Bildmaterial aufgenommen hat, über die Tatsache, dass sie den Träger während der Dauer dieses Zeitraums aufbewahren.

Art. 25 - Beschlagnahme und Versiegelung von Datenträgern

Die Sozialinspektoren können die in Artikel 17 erwähnten Datenträger gegen Empfangsbestätigung beschlagnahmen oder versiegeln, ungeachtet der Tatsache, ob der Arbeitgeber, seine Angestellten oder seine Beauftragten Eigentümer dieser Datenträger sind oder nicht.

Sie verfügen über diese Befugnisse, wenn dies für die Ermittlung, die Untersuchung oder die Erbringung des Nachweises von Verstößen notwendig ist oder wenn die Gefahr besteht, dass anhand dieser Datenträger die Verstöße fortgesetzt oder neue Verstöße begangen werden.

Ist die Beschlagnahme materiell nicht möglich, werden diese Daten und die zum Verständnis dieser Daten nötigen Daten auf Datenträger kopiert, die der Regierung gehören. Im Dringlichkeitsfall oder aus technischen Gründen können Datenträger verwendet werden, die Personen zur Verfügung stehen, die berechtigt sind, das Datenverarbeitungssystem zu benutzen.

Art. 26 - Beschlagnahme und Versiegelung von Gütern

Die Sozialinspektoren dürfen andere bewegliche Güter als Datenträger und auch unbewegliche Güter, einschließlich der beweglichen Güter, die durch Einverleibung oder durch ihre Bestimmung unbeweglich geworden sind, die ihrer Kontrolle unterworfen sind oder anhand derer Verstöße gegen die gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen, deren Kontrolle sie ausüben, festgestellt werden können, ungeachtet der Tatsache, ob der Zuwiderhandelnde Eigentümer dieser Güter ist oder nicht, gegen Empfangsbestätigung beschlagnahmen oder versiegeln, wenn dies notwendig ist, um einen Verstoß nachzuweisen, oder wenn die Gefahr besteht, dass anhand dieser Güter die Verstöße fortgesetzt oder neue Verstöße begangen werden.

Art. 27 - Informationspflicht

Wenn der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter entweder bei der Ermittlung und Untersuchung gemäß Artikel 17 nicht anwesend war oder ihr nicht freiwillig zustimmte, informieren die Sozialinspektoren den Arbeitgeber schriftlich darüber, dass diese Ermittlung und diese Untersuchung im Gange sind, sowie darüber, welche Daten kopiert wurden. Diese Beschreibung enthält die in Artikel 29 vorgesehenen Angaben.

Hinsichtlich der beschlagnahmten Datenträger wird gemäß Artikel 28 gehandelt.

Art. 28 - Feststellung

§ 1 - Die aufgrund der Artikel 25 und 26 vorgenommenen Beschlagnahmen und Versiegelungen sowie die von den Sozialinspektoren in Ausführung des Artikels 20 getroffenen Maßnahmen sind Gegenstand einer schriftlichen Feststellung.

Die in Artikel 17 § 3 erwähnten Ermittlungsmaßnahmen und gegebenenfalls die Untersuchungsmaßnahmen, die sich daraus ergeben und die an diesem Ort durchgeführt werden, sind ebenfalls Gegenstand einer schriftlichen Feststellung.

§ 2 - Die schriftliche Feststellung wird dem Arbeitgeber, seinem Angestellten oder seinem Beauftragten persönlich gegen Empfangsbestätigung übergeben.

Wenn der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter nicht anwesend ist, wird die schriftliche Feststellung unmittelbar vor Ort zurückgelassen. Binnen einer Frist von 14 Tagen wird auch eine Abschrift per sicher datiertem Versand an den Arbeitgeber, seinen Angestellten oder seinen Beauftragten geschickt.

Art. 29 - Inhalt der Feststellung

In dem in Artikel 28 § 1 erwähnten Schriftstück wird mindestens Folgendes vermerkt:

1. das Datum und die Uhrzeit des Ergreifens der Maßnahmen;
2. die Identität der Sozialinspektoren und die Verwaltung, der sie angehören;
3. die ergriffenen Maßnahmen;
4. die Wiedergabe des Wortlauts der Artikel 68-70;
5. die Rechtsmittel gegen die Maßnahmen, der zuständige Gerichtsbezirk sowie die Behörde, die im Falle eines Einspruchs geladen werden muss.

Betreffen die in Absatz 1 Nummer 3 erwähnten Maßnahmen die in Artikel 17 § 3 erwähnten Ermittlungsmaßnahmen und gegebenenfalls die Untersuchungsmaßnahmen, die sich daraus ergeben und die an diesem Ort durchgeführt worden sind, umfasst die Beschreibung u. a. folgende Angaben:

1. die Beschreibung des Ortes oder der Orte, wo diese Ermittlungs- oder Untersuchungsmaßnahmen stattgefunden haben;

2. die gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen, deren Kontrolle ausgeübt wird und gegen die ein Verstoß begangen bzw. möglicherweise begangen worden ist, durch den diese Ermittlungs- oder Untersuchungsmaßnahmen notwendig werden;

3. die Liste der in Artikel 17 erwähnten Datenträger, die ermittelt und gegebenenfalls vor Ort untersucht worden sind;

4. die Beschreibung der Umstände, aus denen hervorgeht, dass die erwähnten Ermittlungs- oder Untersuchungsmaßnahmen in den Fällen und unter den Bedingungen, die in Artikel 17 § 3 erwähnt sind, stattgefunden haben;

5. die Rechtfertigung der Tatsache, dass das mit den erwähnten Ermittlungs- oder Untersuchungsmaßnahmen angestrebte Ergebnis nicht mit anderen, weniger zwingenden Maßnahmen erreicht werden konnte.

Art. 30 - Einspruchsverfahren gegen die getroffenen Maßnahmen

Ein Einspruchsverfahren beim Vorsitzenden des Arbeitsgerichts kann jede Person einleiten, die der Meinung ist, dass gegen ihre Rechte verstoßen wurde durch:

1. die in Artikel 17 § 3 erwähnten Ermittlungs- und Untersuchungsmaßnahmen;
2. die in Artikel 20 erwähnten Maßnahmen;
3. die in Artikel 25 und 26 erwähnten Beschlagnahmen und Versiegelungen.

Die Klage wird in Form der Eilverfahrensklage gemäß dem Gerichtsgesetzbuch gebildet und untersucht. Sie hat keine aufschiebende Wirkung.

Art. 31 - Anschlag von Dokumenten

Die Sozialinspektoren können anordnen, dass die Dokumente, deren Anschlag durch die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen vorgesehen ist, innerhalb einer von ihnen bestimmten Frist oder unverzüglich tatsächlich angeschlagen werden und angeschlagen bleiben.

Wenn sie dies im Interesse der Arbeitnehmer oder der Anspruchsberechtigten für notwendig erachten, können sie auch jedes Dokument erstellen oder aushändigen, das diejenigen ersetzt, die durch die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen vorgesehen sind.

Art. 32 - Übersetzung

Wenn die Kontrolle es erforderlich macht, können die Sozialinspektoren gemäß Artikel 59 der koordinierten Gesetze vom 18. Juli 1966 über den Sprachengebrauch in Verwaltungsangelegenheiten eine Übersetzung der in Artikel 17 erwähnten Daten verlangen.

Kapitel 3 — Pflichten der Sozialinspektoren

Art. 33 - Eid

Die Sozialinspektoren legen Eid vor der Regierung ab.

Art. 34 - Geheimhaltungspflicht

Die Sozialinspektoren dürfen außer bei ausdrücklicher Erlaubnis des Einreichers eines Einspruchs oder des Erstatters einer Anzeige in Bezug auf einen Verstoß gegen die gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen, deren Kontrolle sie ausüben, den Namen des Einreichers dieses Einspruchs oder des Erstatters dieser Anzeige in keinem Fall bekannt geben, selbst nicht vor Gericht.

Es ist ihnen ebenfalls untersagt, dem Arbeitgeber, seinem Angestellten oder seinem Beauftragten mitzuteilen, dass eine Untersuchung infolge eines Einspruchs oder einer Anzeige vorgenommen worden ist.

Die Regierung kann weitere Regeln im Bereich der Berufspflichten festlegen.

Art. 35 - Interessenskonflikte

Die Sozialinspektoren dürfen keinerlei direkte oder indirekte Interessen in den Unternehmen oder Einrichtungen haben, mit deren Kontrolle sie beauftragt sind.

Kapitel 4 — Protokolle

Abschnitt 1 — Vernehmungsprotokolle

Art. 36 - Vernehmungsbestimmungen

§ 1 - Bei der Vernehmung von Personen in gleich welcher Eigenschaft werden mindestens die in im vorliegenden Paragraphen vorgesehenen Regeln eingehalten.

Zu Beginn jeder Vernehmung wird die befragte Person kurz über den Tatbestand, über den sie befragt wird, informiert und es wird ihr mitgeteilt, dass:

1. sie beantragen kann, dass alle ihr gestellten Fragen und von ihr gegebenen Antworten wortgetreu festgehalten werden;
2. sie beantragen kann, dass jede Maßnahme, die aufgrund des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse in die Zuständigkeit der Sozialinspektoren fällt, ergriffen wird;
3. ihre Erklärungen als Beweismittel in Gerichtsverfahren verwendet werden können;
4. sie nicht gezwungen werden kann, sich selbst zu belasten.

Jede vernommene Personen darf:

1. Unterlagen in ihrem Besitz verwenden, ohne dass dies zum Aufschub der Vernehmung führen kann;
2. während der Vernehmung oder danach verlangen, dass diese Unterlagen dem Vernehmungsprotokoll beigelegt werden.

Das Protokoll enthält folgende Angaben:

1. den Zeitpunkt, zu dem die Vernehmung beginnt, eventuell unterbrochen und wieder aufgenommen wird und endet;
2. die Identität der Personen, die bei der Vernehmung bzw. bei einem Teil der Vernehmung mitgewirkt haben, und den Zeitpunkt ihrer Ankunft und ihres Weggangs;

3. die besonderen Umstände und alles, was ein besonderes Licht auf die Erklärung oder die Umstände, unter denen diese Erklärung gemacht worden ist, werfen kann.

Am Ende der Vernehmung wird der befragten Person das Vernehmungsprotokoll zur Kenntnisnahme vorgelegt, es sei denn, sie bittet um Vorlesung. Sie wird gefragt, ob ihre Erklärungen korrigiert oder ergänzt werden müssen.

Nachdem das Protokoll vorgelesen und gegebenenfalls korrigiert und ergänzt worden ist, wird es vom Protokollanten unterzeichnet. Letzterer fordert danach die vernommene Person und die eventuell mitwirkenden Personen auf, es ebenfalls zu unterzeichnen. Wenn die vernommene Person oder eine mitwirkende Person sich weigert, das Protokoll zu unterzeichnen, wird dies im Protokoll vermerkt.

Möchte die vernommene Person eine andere Sprache als die Verfahrenssprache verwenden, wird entweder ein vereidigter Dolmetscher herangezogen oder werden ihre Erklärungen in dieser Sprache aufgezeichnet oder wird sie gebeten, ihre Erklärungen selbst festzuhalten. Findet die Vernehmung mit Hilfe eines Dolmetschers statt, werden seine Identität und seine Eigenschaft vermerkt.

Im Vernehmungsprotokoll wird der Inhalt des vorliegenden Paragraphen wiedergegeben.

§ 2 - Unbeschadet der Anwendung von § 1 wird die Person, die über Verstöße vernommen wird, die ihr zur Last gelegt werden können, vor ihrer Vernehmung kurz über den Sachverhalt informiert, über den sie vernommen werden wird. Sie wird darüber informiert:

1. dass sie nicht dazu gezwungen werden kann, sich selbst zu belasten;
2. dass sie, nachdem sie sich ausgewiesen hat, die Wahl hat, eine Erklärung abzugeben, Fragen zu beantworten oder zu schweigen;
3. dass sie das Recht hat, sich vor der Vernehmung mit einem Rechtsanwalt ihrer Wahl oder mit einem ihr zugewiesenen Rechtsanwalt vertraulich zu beraten, wenn die Taten, die ihr zur Last gelegt werden können, einen Verstoß betreffen, für den die Strafe die Ausstellung eines Haftbefehls sein kann;
4. gegebenenfalls, dass ihr die Freiheit nicht entzogen wird und dass sie sich jederzeit frei bewegen kann.

Nur eine volljährige zu vernehmende Person kann freiwillig und wohlüberlegt auf das in Absatz 1 Nummer 3 erwähnte Recht verzichten. Sie muss in einem von ihr datierten und unterzeichneten Dokument schriftlich auf dieses Recht verzichten.

Findet die erste Vernehmung auf schriftliche Vorladung hin statt, können die in Absatz 1 Nummern 1-4 erwähnten Rechte sowie die kurzgefasste Mitteilung der Taten, zu denen die zu vernehmende Person vernommen wird, bereits in dieser Vorladung, von der dem Vernehmungsprotokoll eine Abschrift beigefügt wird, notifiziert werden. In diesem Fall wird davon ausgegangen, dass die betreffende Person sich mit einem Rechtsanwalt beraten hat, bevor sie bei der Vernehmung erscheint.

Findet die Vernehmung nicht auf Vorladung hin statt oder sind in der Vorladung die in Absatz 3 erwähnten Informationen nicht vermerkt, kann die Vernehmung auf Antrag der zu vernehmenden Person ein einziges Mal verschoben werden, damit sie die Möglichkeit erhält, sich mit einem Rechtsanwalt zu beraten.

Im Vernehmungsprotokoll wird der Inhalt des vorliegenden Paragraphen wiedergegeben.

§ 3 - Eine schriftliche Erklärung der in § 2 erwähnten Rechte wird der in demselben Paragraphen genannten Person vor der ersten Vernehmung ausgehändigt.

§ 4 - Wenn sich im Laufe der Vernehmung einer Person, die ursprünglich nicht als Verdächtige vernommen wurde, herausstellt, dass es bestimmte Elemente gibt, die vermuten lassen, dass ihr Taten zur Last gelegt werden können, wird diese Person über die Rechte informiert, die sie aufgrund von § 2 besitzt, und wird ihr die in § 3 erwähnte schriftliche Erklärung ausgehändigt.

Art. 37 - Abschrift der Vernehmung

Die Sozialinspektoren teilen der vernommenen Person mit, dass sie kostenlos eine Abschrift des Textes ihrer Vernehmung erhalten kann.

Diese Abschrift wird ihr entweder sofort oder innerhalb eines Monats ausgehändigt bzw. zugesandt.

Der Sozialinspektor kann jedoch durch einen mit Gründen versehenen Beschluss den Zeitpunkt dieser Mitteilung für eine einmal erneuerbare Frist von höchstens drei Monaten aufschieben. Dieser Beschluss wird der Akte beigefügt.

Im Vernehmungsprotokoll wird der Inhalt des vorliegenden Artikels wiedergegeben.

Abschnitt 2 — Protokolle zur Feststellung eines Verstoßes

Art. 38 - Protokoll zur Feststellung eines Verstoßes

Jedes Protokoll zur Feststellung eines Verstoßes gegen die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen und gegen die Bestimmungen des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse enthält mindestens folgende Angaben:

1. die Identität des protokollierenden Beamten oder Bediensteten;
2. die Bestimmung, aufgrund derer der protokollierende Beamte oder Bedienstete befugt ist, zu handeln;
3. den Ort und das Datum des Verstoßes;
4. die Identität des mutmaßlichen Urhebers und der Betroffenen;
5. die Rechtsbestimmung, gegen die verstoßen wurde;
6. die kurzgefasste Darlegung des Sachverhalts in Bezug auf die begangenen Verstöße;
7. das Datum und den Ort der Erstellung des Protokolls, den eventuellen Zusammenhang mit anderen Protokollen und gegebenenfalls das Verzeichnis der Anlagen.

Die Regierung kann allgemeine Formvorschriften festlegen, die auf die Protokolle zur Feststellung eines Verstoßes anwendbar sind.

Art. 39 - Übermittlung des Protokolls

Das Protokoll zur Feststellung eines Verstoßes wird der Staatsanwaltschaft sowie der Regierung innerhalb einer Frist von 14 Tagen ab dem Tag, der dem Tag der Feststellung des letzten Tatbestandmerkmals des Verstoßes folgt, übermittelt.

Eine Abschrift des Protokolls wird dem mutmaßlichen Urheber des Verstoßes per sicher datiertem Versand notifiziert. Falls dies nicht der Fall ist, kann Letzterer jederzeit eine Abschrift bei dem Sozialinspektor erhalten, der das Protokoll erstellt hat.

Art. 40 - Besondere Beweiskraft

Die von den Sozialinspektoren erstellten Protokolle gelten bis zum Beweis des Gegenteils, insofern dem mutmaßlichen Urheber des Verstoßes und gegebenenfalls seinem Arbeitgeber binnen einer Frist von 14 Tagen ab dem Tag, der dem Tag der Feststellung des letzten Tatbestandmerkmals des Verstoßes folgt, eine Abschrift davon notifiziert wurde.

Wenn der mutmaßliche Urheber des Verstoßes oder der Arbeitgeber am Tag der Feststellung des Verstoßes nicht identifiziert werden kann, läuft die Frist von 14 Tagen ab dem Tag, an dem der mutmaßliche Urheber des Verstoßes von den Sozialinspektoren mit Sicherheit identifiziert werden konnte.

Für die Anwendung der in Absatz 1 erwähnten Frist gilt die Verwarnung, das Setzen einer Frist, um sich den Vorschriften anzupassen, oder das Ergreifen der in Kapitel 2 Abschnitt 2 erwähnten Maßnahmen nicht als Feststellung des Verstoßes.

Art. 41 - Tragweite der besonderen Beweiskraft für andere Inspektionsdienste

Die von den Sozialinspektoren eines Inspektionsdienstes in einem Protokoll zur Feststellung eines Verstoßes gemachten materiellen Feststellungen können mit ihrer besonderen Beweiskraft von den Sozialinspektoren desselben Dienstes oder der anderen Inspektionsdienste oder von den mit der Kontrolle der Einhaltung anderer Rechtsvorschriften beauftragten Beamten und Bediensteten benutzt werden.

Abschnitt 3 — Elektronischer Informationsaustausch im Rahmen des E-Protokolls

Art. 42 - Informationsaustausch im Rahmen des E-Protokolls

§ 1 - Der elektronische Informationsaustausch im Rahmen des E-Protokolls erfolgt gemäß den Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung, des Gesetzes vom 15. Januar 1990 über die Errichtung und Organisation einer Zentralen Datenbank der sozialen Sicherheit und des Gesetzes vom 30. Juli 2018 über den Schutz natürlicher Personen hinsichtlich der Verarbeitung personenbezogener Daten.

§ 2 - Bei der Verarbeitung personenbezogener Daten in Anwendung des vorliegenden Abschnitts werden die in Artikel 8 § 1 des Gesetzes vom 15. Januar 1990 über die Errichtung und Organisation einer Zentralen Datenbank der sozialen Sicherheit erwähnten Erkennungsnummern benutzt.

Art. 43 - E-Protokolle

Im Hinblick auf den in Artikel 42 erwähnten elektronischen Informationsaustausch erstellen die Sozialinspektoren ihre Protokolle zur Feststellung von Verstößen elektronisch mittels der zu diesem Zweck entwickelten EDV-Anwendung gemäß dem in Artikel 100/2 des Sozialstrafgesetzbuches erwähnten und von dem in Artikel 100/8 desselben Gesetzbuches erwähnten Geschäftsführenden Ausschuss festgelegten einheitlichen Muster.

Art. 44 - Elektronische Unterzeichnung

Das E-Protokoll wird von seinem Ersteller oder seinen Erstellern mit Hilfe einer qualifizierten elektronischen Signatur im Sinne von Artikel 2 Nummer 6 des Dekrets vom 15. Oktober 2018 über die individuelle und öffentliche elektronische Kommunikation der Behörden des deutschen Sprachgebiets unterzeichnet.

Für die Anwendung des vorliegenden Abschnitts wird, unbeschadet der Artikel 8.18 und folgende des Zivilgesetzbuches, das E-Protokoll, das von seinem Ersteller oder seinen Erstellern gemäß Absatz 1 elektronisch unterzeichnet worden ist, einem mit Hilfe einer handschriftlichen Unterschrift unterzeichneten Protokoll auf Papier gleichgesetzt.

In Abweichung von Absatz 1 kann die Regierung bestimmen, dass das E-Protokoll, das gemäß Artikel 42 § 1 erstellt wird, unter den Bedingungen, gemäß den Modalitäten und gegebenenfalls für die Dauer, die sie festlegt, auf Papier erstellt und mit Hilfe einer handschriftlichen Unterschrift unterzeichnet wird.

Kapitel 5 — Administrative Geldbußen

Abschnitt 1 — Administrative Ahndung der Verstöße

Art. 45 - Vorrang der Strafverfolgung

Für Verstöße gegen die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen, für die der Zuwiderhandelnde nicht strafrechtlich verfolgt werden kann, werden administrative Geldbußen auferlegt.

Für Verstöße, für die der Zuwiderhandelnde strafrechtlich verfolgt werden kann, werden administrative Geldbußen auferlegt, es sei denn, die Staatsanwaltschaft veranlasst:

1. eine Strafverfolgung, selbst wenn diese zu einem Freispruch führt;
2. das Erlöschen der Strafverfolgung durch Zahlung einer Geldsumme;
3. eine in Artikel 216ter des Strafprozessbuches erwähnte Vermittlung;
4. eine in Artikel 138bis § 2 Absatz 1 des Gerichtsgesetzbuchs erwähnte Klage.

Die Verhängung einer administrativen Geldbuße ist in den in Absatz 2 Nummern 1-4 erwähnten Fällen ausgeschlossen.

Die Regierung verhängt die administrativen Geldbußen.

Art. 46 - Notifizierung

Die Staatsanwaltschaft notifiziert der Regierung ihre Entscheidung, eines der in Artikel 45 Absatz 2 Nummern 1-4 erwähnten Verfahren anzuwenden oder nicht, innerhalb einer Frist von sechs Monaten.

Art. 47 - Übermittlung der Verfahrensunterlagen

Wenn die Staatsanwaltschaft darauf verzichtet, ein in Artikel 45 Absatz 2 Nummern 1-4 erwähntes Verfahren einzuleiten, sendet sie der Regierung die Verfahrensunterlagen sowie gegebenenfalls die Verfahrensunterlagen der zusätzlichen Ermittlung zu.

Wenn die Staatsanwaltschaft darauf verzichtet, ein in Artikel 45 Absatz 2 Nummern 1-4 erwähntes Verfahren einzuleiten oder wenn die Staatsanwaltschaft innerhalb einer Frist von sechs Monaten ab Erhalt des Protokolls zur Feststellung eines Verstoßes keine Entscheidung getroffen hat, entscheidet die Regierung, ob das Verfahren der administrativen Geldbuße eingeleitet wird.

Art. 48 - Zusätzliche Auskünfte

Die Regierung kann auf der Grundlage eines Zusammenarbeitsabkommens, das gemäß Artikel 92bis § 1 des Sondergesetzes vom 8. August 1980 zur Reform der Institutionen abgeschlossen wird, von den zuständigen Verwaltungen, öffentlichen Einrichtungen oder öffentlichen Diensten die administrativen Auskünfte verlangen, die sie braucht, um über alle Elemente zu verfügen, die es ihr ermöglichen, in voller Kenntnis der Sachlage eine Entscheidung in Bezug auf die Weiterbearbeitung der bei ihr in Bearbeitung befindlichen Akte zu treffen.

Zu diesem Zweck sind alle staatlichen Dienste, darin einbegriffen die Staatsanwaltschaften, die Kanzleien der Gerichtshöfe und Gerichte, die Sozialinspektionen und die Polizei, alle Dienste der Provinzen, der Agglomerationen, der Gemeindeföderationen, der Gemeinden, der Vereinigungen, denen sie angehören, der öffentlichen Einrichtungen, die ihnen unterstehen, und sämtlicher öffentlicher und mitwirkender Einrichtungen für soziale Sicherheit verpflichtet, der Regierung auf deren Antrag hin alle Auskünfte zu erteilen und ihr Kopien, in gleich welcher Form, von sämtlichen Datenträgern zu besorgen, damit sie über alle Elemente verfügt, die es ihr ermöglichen, in voller Kenntnis der Sachlage eine Entscheidung in Bezug auf die Weiterbearbeitung der bei ihr in Bearbeitung befindlichen Akte zu treffen.

Die vorerwähnten Dienste sind verpflichtet, diese Auskünfte und Kopien kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Die bei der Ausübung von Pflichten gesammelten Auskünfte, die von der Gerichtsbehörde vorgeschrieben wurden, dürfen jedoch nur mit deren ausdrücklicher Erlaubnis mitgeteilt werden.

Abschnitt 2 — Verteidigungsmittel

Art. 49 - Aufforderung Verteidigungsmittel

Der Zuwiderhandelnde wird mit einer Notifizierung per sicher datiertem Versand dazu aufgefordert, seine Verteidigungsmittel vorzubringen.

Diese Aufforderung enthält folgende Angaben:

1. die Referenzangaben des Protokolls, durch das der Verstoß festgestellt wird und in dem die Taten aufgeführt werden, die der Einleitung des Verfahrens zugrunde liegen;
2. den Hinweis auf das Recht für den Zuwiderhandelnden, innerhalb einer Frist von 30 Tagen ab der Notifizierung per sicher datiertem Versand, seine Verteidigungsmittel schriftlich oder mündlich vorzubringen;
3. den Hinweis auf das Recht, sich von einem Beistand beistehen zu lassen;
4. die Adresse und E-Mail-Adresse der Regierung, zum Zweck der Akteneinsicht, und Öffnungszeiten, zu denen der Zuwiderhandelnde das Recht hat, die Akte einzusehen, sowie im Hinblick auf das Vorbringen der Verteidigungsmittel;
5. den Hinweis auf das Recht für den Zuwiderhandelnden oder seinen Beistand, eine Abschrift der Akte zu erhalten.

Wenn der Zuwiderhandelnde es versäumt hat, den Einschreibebrief abzuholen oder das elektronische Einschreiben zu öffnen, kann die Regierung ihm durch gewöhnlichen Brief zur Information noch eine zweite Aufforderung zum Vorbringen seiner Verteidigungsmittel zusenden. Durch diese zweite Aufforderung setzt keine neue Frist von 30 Tagen für das Vorbringen der Verteidigungsmittel ein.

Art. 50 - Form

Die Verteidigungsmittel können schriftlich, einschließlich per E-Mail, oder mündlich mittels einer vorher abzusprechenden Terminvereinbarung bei der Regierung vorgebracht werden.

Art. 51 - Akteneinsicht und Abschrift

Die Regierung stellt dem Zuwiderhandelnden oder seinem Beistand die Akte in Bezug auf die Verstöße, die Anlass zur Auferlegung der administrativen Geldbuße geben können, zur Verfügung, sodass er sie bei der Regierung einsehen kann, und erlaubt ihm auf seinen Antrag hin, eine Abschrift der Aktenstücke zu machen.

Abschnitt 3 — Verhängung der administrativen Geldbuße

Art. 52 - Auferlegung

§ 1 - Die administrative Geldbuße kann nur dem Zuwiderhandelnden auferlegt werden, selbst wenn der Verstoß von einem Angestellten oder Beauftragten begangen worden ist, außer wenn er nachweisen kann, dass er keinen Fehler begangen hat, weil er alle Maßnahmen im Rahmen seiner Möglichkeiten getroffen hat, um zu verhindern, dass sich der materielle Tatbestand des Verstoßes ereignet.

§ 2 - Die administrative Geldbuße darf nicht vor Ablauf der in Artikel 49 erwähnten Frist auferlegt werden, es sei denn, die schriftliche oder mündliche Verteidigung des Zuwiderhandelnden ist vor Ablauf dieser Frist erfolgt.

Art. 53 - Beschluss

Die Entscheidung zur Auferlegung einer administrativen Geldbuße ist mit Gründen versehen.

Sie stellt einen Befehl zur Zahlung der Geldbuße dar und umfasst u. a. die juristischen und faktischen Grundlagen einerseits als Antwort auf die vorgebrachten Verteidigungsmittel und andererseits als Begründung für den Betrag der administrativen Geldbuße.

Sie umfasst außerdem insbesondere folgende Angaben:

1. die Bestimmungen, die ihr als Rechtsgrundlage dienen;
2. die Referenzangaben des Protokolls, durch das der Verstoß festgestellt wird und in dem die Taten aufgeführt werden, die der Einleitung des Verfahrens zugrunde liegen;
3. das Datum der Aufforderung zum Vorbringen der Verteidigungsmittel;
4. den Betrag der administrativen Geldbuße, dem gegebenenfalls die gemäß den von der Regierung bestimmten Modalitäten festgelegten administrativen Verfahrenskosten hinzugefügt werden;
5. die Bestimmungen von Artikel 58 in Bezug auf die Zahlung der Geldbuße;

6. die Bestimmung von Artikel 56 in Bezug auf den Einspruch gegen die Entscheidung.

Art. 54 - Notifizierung des Beschlusses

Die in Artikel 53 erwähnte Entscheidung wird dem Zuwiderhandelnden zusammen mit einer Aufforderung, die Geldbuße binnen der in Artikel 58 erwähnten Frist zu zahlen, per sicher datiertem Versand notifiziert.

Der Beschluss zur Auferlegung einer administrativen Geldbuße ist nach Ablauf einer Frist von 30 Tagen ab dem Tag seiner Notifizierung vollstreckbar, es sei denn, gemäß Artikel 56 wird Einspruch eingelegt.

Wenn der Zuwiderhandelnde es versäumt hat, den Einschreibebrief abzuholen oder das elektronische Einschreiben zu öffnen, kann die Regierung ihm durch gewöhnlichen Brief zur Information eine Abschrift der Entscheidung zusenden. Durch diese zweite Sendung setzt keine neue Frist von 30 Tagen für die Vollstreckbarkeit und für das Einreichen des in Artikel 56 genannten Einspruchs ein.

Art. 55 - Weitere Modalitäten

Die Regierung kann weitere Modalitäten in Bezug auf die Entscheidung und das Verfahren zur Auferlegung einer administrativen Geldbuße festlegen.

Art. 56 - Einspruch

Der Zuwiderhandelnde kann durch einen beim Arbeitsgericht schriftlich eingereichten Antrag binnen 30 Tagen ab Notifizierung des Beschlusses Einspruch einlegen. Der Antrag führt die Identität und die Anschrift des Zuwiderhandelnden, die Bezeichnung des angefochtenen Beschlusses sowie die entsprechenden Anfechtungsgründe auf.

Das Arbeitsgericht entscheidet über die Rechtmäßigkeit und die Verhältnismäßigkeit der auferlegten Geldbuße. Es kann den Beschluss der Regierung entweder bestätigen oder abändern.

Der Einspruch setzt die Durchführung der Entscheidung aus.

Gegen die Entscheidung des Arbeitsgerichts kann keine Berufung eingelegt werden.

Art. 57 - Verjährung der Auferlegung

Die administrative Geldbuße darf fünf Jahre nach der Feststellung des Verstoßes nicht mehr auferlegt werden.

Diese Frist wird jedoch durch die Untersuchungs- oder Verfolgungshandlungen, einschließlich der Notifizierungen der Entscheidungen der Staatsanwaltschaft in Bezug auf die Einleitung oder Nicht-Einleitung von Strafverfolgungen und der Aufforderung an den Zuwiderhandelnden, Verteidigungsmittel vorzubringen, die binnen der in Absatz 1 festgelegten Frist erfolgen, unterbrochen. Mit diesen Handlungen beginnt eine neue Frist von gleicher Dauer, einschließlich für Personen, die nicht davon betroffen sind.

Abschnitt 4 — Zahlung und Einforderung

Art. 58 - Zahlung und Zahlungsfrist

Die administrative Geldbuße wird zugunsten der Deutschsprachigen Gemeinschaft eingezogen.

Sie wird innerhalb von 30 Tagen nach dem Tag, an dem der Beschluss vollstreckbar geworden ist, durch Einzahlung oder Überweisung auf ein Konto der Regierung anhand eines Einzahlungs- oder Überweisungsformulars beglichen.

Durch die Zahlung der Geldbuße erlischt die Klage der Regierung.

Die Regierung kann die Modalitäten der Zahlung der administrativen Geldbuße und die damit verbundenen Verfahren ergänzen.

Art. 59 - Einforderung

Die Regierung bestellt die mit der Eintreibung der unstrittigen und fälligen administrativen Geldbußen sowie der eventuell entstandenen Eintreibungskosten beauftragten Personen.

Die in Absatz 1 erwähnten Personen sind dazu befugt:

1. einen Zahlungsbefehl auszustellen;
2. den Zahlungsbefehl zu visieren, für vollstreckbar zu erklären und dem Zuwiderhandelnden per Gerichtsvollzieher zuzustellen;
3. den Schuldnern, die eine besondere Notlage nachweisen können, einen Zahlungsaufschub oder Ratenzahlungen zu gewähren.

Die Regierung kann die Modalitäten der Einforderung der administrativen Geldbuße und die damit verbundenen Verfahren ergänzen.

Art. 60 - Verjährung der Einforderung

Die Klage auf Einforderung der administrativen Geldbuße verjährt nach zehn Jahren ab dem Tag, an dem gegen die Entscheidung der Regierung kein Einspruch mehr eingereicht werden kann.

Diese Frist kann unterbrochen werden, entweder wie in den Artikeln 2244 und folgende des Zivilgesetzbuches vorgesehen oder durch einen Verzicht auf die eingetretene Verjährung. Wird die Verjährung unterbrochen, tritt zehn Jahre nach der letzten Handlung mit Unterbrechung der vorherigen Verjährung eine neue Verjährung ein, die auf dieselbe Weise unterbrochen werden kann, wenn kein Prozess anhängig ist.

Abschnitt 5 — Verschiedene Bestimmungen

Art. 61 - Mitteilung der Entscheidungen an die Sozialinspektoren

Jede Entscheidung, die über die Strafverfolgung oder in Bezug auf eine administrative Geldbuße aufgrund eines Verstoßes gegen die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen getroffen worden ist, wird den Sozialinspektoren, die das Protokoll erstellt haben, auf deren Antrag zur Kenntnis gebracht.

Die Mitteilung dieser Entscheidungen an die Sozialinspektoren erfolgt je nach Fall auf Betreiben der Stelle der Staatsanwaltschaft, die sie getroffen hat, des Greffiers des Gerichts Erster Instanz, des Arbeitsgerichts, des Appellationshofes, von dem sie verkündet wurde, oder der Regierung.

Art. 62 - Zuschlagzehntel

Die in Artikel 1 Absatz 1 des Gesetzes vom 5. März 1952 über die Zuschlagzehntel auf strafrechtliche Geldbußen erwähnten Zuschlagzehntel sind auch auf die im vorliegenden Dekret erwähnten administrativen Geldbußen anwendbar.

Die Regierung gibt in ihrer Entscheidung die Multiplikation infolge des vorerwähnten Gesetzes und die sich aus dieser Erhöhung ergebende Zahl an.

Art. 63 - Tatemehrheitliches und tateinheitliches Zusammentreffen von Verstößen und einheitlicher Vorsatz

§ 1 - Bei Zusammentreffen mehrerer Verstöße werden die Beträge der administrativen Geldbußen kumuliert, ohne dass sie dabei jedoch das Doppelte des Höchstbetrags der höchsten administrativen Geldbuße überschreiten dürfen.

§ 2 - Wenn ein und dieselbe Tat mehrere Verstöße darstellt oder wenn unterschiedliche Verstöße, die der Regierung gleichzeitig vorgelegt werden, die aufeinanderfolgende und kontinuierliche Verwirklichung desselben Straftatvorsatzes darstellen, wird allein die schwerste administrative Geldbuße auferlegt.

§ 3 - Wenn die Regierung feststellt, dass Verstöße, die bereits Gegenstand einer Entscheidung zur Auferlegung einer endgültigen administrativen Geldbuße waren, zusammen mit anderen bei ihr anhängigen Taten, die - ihr Nachweis vorausgesetzt - dieser Entscheidung vorausgehen, die aufeinander folgend durchgeführte und fortgesetzte Verwirklichung desselben Straftatvorsatzes darstellen, berücksichtigt sie bei der Festlegung der administrativen Geldbuße die bereits auferlegten administrativen Geldbußen. Wenn diese ihr für eine gerechte Ahndung aller Verstöße ausreichend erscheinen, spricht sie sich über die Schuldfrage aus und verweist in ihrer Entscheidung auf die bereits auferlegten administrativen Geldbußen. Die Gesamtheit der in Anwendung des vorliegenden Paragraphen auferlegten administrativen Geldbußen darf den Höchstbetrag der schwersten administrativen Geldbuße nicht überschreiten.

Art. 64. Tilgung

Für die Festlegung des Betrags der administrativen Geldbuße darf eine Entscheidung zur Auferlegung einer administrativen Geldbuße, die drei Jahre oder mehr vor den Taten angenommen worden ist, nicht berücksichtigt werden. Diese Frist von drei Jahren läuft ab dem Zeitpunkt, an dem die Entscheidung wirksam geworden ist oder an dem die gerichtliche Entscheidung, die über den Einspruch des Zuwiderhandelnden befindet, formell rechtskräftig geworden ist.

Art. 65 - Mildernde Umstände

Liegen mildernde Umstände vor, kann die Regierung oder das zuständige Gericht die Geldbuße auf einen Betrag unter dem gesetzlichen Mindestbetrag herabsetzen, ohne dass sie jedoch 40 des vorgeschriebenen Mindestbetrags unterschreiten darf.

Art. 66 - Aufschub

§ 1 - Die Regierung kann beschließen, dass die Durchführung der Entscheidung zur Auferlegung einer administrativen Geldbuße ganz oder teilweise aufgeschoben wird, sofern während der fünf Jahre vor dem neuen Verstoß:

1. dem Zuwiderhandelnden keine administrative Geldbuße von 25 bis 250 Euro, von 50 bis 500 Euro oder von 300 bis 3.000 Euro auferlegt worden ist;

2. dem Zuwiderhandelnden keine strafrechtliche Geldbuße von 50 bis 500 Euro, von 100 bis 1.000 Euro, von 600 bis 6.000 Euro oder eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis drei Jahren auferlegt worden ist.

Eine zu einem früheren Zeitpunkt auferlegte oder verkündete administrative Geldbuße oder strafrechtliche Sanktion für Taten, die durch ein und denselben Straftatvorsatz verbunden sind, ist kein Hindernis für die Gewährung eines Aufschubs.

§ 2 - Die Regierung gewährt den Aufschub mit derselben Entscheidung, mit der sie die Geldbuße auferlegt.

§ 3 - Die Probezeit darf weder weniger als ein Jahr noch mehr als drei Jahre ab dem Datum der Notifizierung der Entscheidung zur Auferlegung der administrativen Geldbuße oder dem Datum des formell rechtskräftig gewordenen Urteils oder Entscheids betragen.

§ 4 - Der Aufschub wird von Rechts wegen widerrufen, wenn während der Probezeit ein neuer Verstoß begangen worden ist, der die Anwendung einer administrativen Geldbuße zur Folge hat, deren Höchstbetrag den Höchstbetrag der administrativen Geldbuße übertrifft, die zu einem früheren Zeitpunkt Gegenstand eines Aufschubs war.

§ 5 - Der Aufschub kann widerrufen werden, wenn während der Probezeit ein neuer Verstoß begangen worden ist, der die Anwendung einer administrativen Geldbuße der gleichen oder einer tieferen Stufe als derjenigen der administrativen Geldbuße, die zu einem früheren Zeitpunkt Gegenstand eines Aufschubs war, zur Folge hat.

§ 6 - Im Hinblick auf den Vergleich der Stufen der in den §§ 4 und 5 genannten Geldbußen dürfen diese nicht mit der Anzahl der betreffenden Arbeitnehmer multipliziert werden. Um zu bestimmen, ob ein Verstoß einer tieferen, einer gleichen oder einer höheren Stufe entspricht, müssen die Höchstbeträge der für diese Verstöße vorgesehenen administrativen Geldbußen miteinander verglichen werden.

§ 7 - Der Aufschub wird mit derselben Entscheidung widerrufen, mit der die administrative Geldbuße für den neuen, während der Probezeit begangenen Verstoß auferlegt wird.

In der Entscheidung wird der Widerruf des Aufschubs sowohl dann vermerkt, wenn der Widerruf von Rechts wegen erfolgt als auch wenn er dem Ermessen der Regierung überlassen bleibt.

§ 8 - Die administrative Geldbuße, die infolge des Widerrufs des Aufschubs vollstreckbar wird, wird unbegrenzt mit derjenigen kumuliert, die für den neuen Verstoß auferlegt wird.

§ 9 - Im Falle eines Einspruchs gegen die Entscheidung zur Auferlegung einer administrativen Geldbuße kann der Richter den von der Regierung gewährten Aufschub nicht widerrufen. Er kann jedoch den Aufschub gewähren, wenn die Regierung ihn verweigert hat.

Art. 67 - Minderjährige

§ 1 - Das vorliegende Kapitel ist nicht auf Minderjährige anwendbar, die zum Zeitpunkt der Straftat weniger als 16 Jahre alt waren.

§ 2 - Wenn das Verfahren zur Auferlegung einer administrativen Geldbuße gegen eine Person unter 18 Jahren eingeleitet wird, wird die Notifizierung per sicher datiertem Versand gemäß Artikel 49 an den Minderjährigen sowie an seinen Vater, seine Mutter, seinen Vormund oder die Personen, die das Sorgerecht für ihn haben, gerichtet. Diese Parteien haben dieselben Rechte wie der Zuwiderhandelnde.

Die Regierung setzt den Präsidenten der Rechtsanwaltskammer davon in Kenntnis, damit dem Minderjährigen ein Rechtsanwalt beistehen kann. Diese Mitteilung wird zum selben Zeitpunkt wie die in Absatz 1 erwähnte Notifizierung per sicher datiertem Versand verschickt.

Der Präsident der Rechtsanwaltskammer oder das Büro für juristischen Beistand nimmt spätestens binnen zwei Werktagen nach dieser Mitteilung die Bestellung eines Rechtsanwalts vor.

Eine Abschrift der an den Präsidenten der Rechtsanwaltskammer gerichteten Mitteilung wird der Verfahrensakte beigefügt.

Im Fall eines Interessenkonflikts sorgt der Präsident der Rechtsanwaltskammer oder das Büro für juristischen Beistand dafür, dass dem Betroffenen ein anderer Rechtsanwalt beistehen wird als derjenige, auf den sein Vater, seine Mutter, sein Vormund oder die Personen, die das Sorgerecht für ihn haben, zurückgegriffen haben.

§ 3 - Wenn es sich bei dem Zuwiderhandelnden um einen Minderjährigen handelt, wird die in Artikel 53 genannte Entscheidung oder die Entscheidung, die Akte ohne weitere Bearbeitung zu klassieren, zusammen mit dem Protokoll der Vernehmung dem Minderjährigen sowie seinem Vater, seiner Mutter, seinem Vormund oder den Personen, die das Sorgerecht für ihn haben, und seinem Rechtsbeistand mitgeteilt.

Der Vater und die Mutter, die Vormunde oder die Personen, die das Sorgerecht für den Minderjährigen haben, haften zivilrechtlich für die Zahlung der Geldbuße.

§ 4 - In Abweichung von Artikel 56 wird der Einspruch per unentgeltlichen Antrag beim Jugendgericht eingereicht, wenn es sich bei dem Zuwiderhandelnden um einen Minderjährigen handelt, der das sechzehnte Lebensjahr vollendet hat. In diesem Fall kann der Einspruch auch von seinem Vater, seiner Mutter, seinem Vormund oder den Personen, die das Sorgerecht für den Minderjährigen haben, eingelegt werden.

Das Jugendgericht bleibt zuständig, wenn der Zuwiderhandelnde zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung volljährig geworden ist.

Kapitel 6 — *Strafbestimmungen*

Art. 68 - Behinderung der Kontrolle

§ 1 - Wird bestraft mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren und mit einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis zu 6.000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis zu 3.000 Euro, wer die aufgrund des vorliegenden Dekrets und seiner Ausführungserlasse organisierte Kontrolle behindert.

Die in Absatz 1 erwähnte Sanktion ist nicht anwendbar auf die Verstöße gegen Artikel 18 des vorliegenden Dekrets.

Die Geldbuße wird mit der Anzahl der betreffenden Arbeitnehmer multipliziert.

§ 2 - Zuschüsse, Entschädigungen oder Zulagen können ausgesetzt werden, wenn der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter die aufgrund des vorliegenden Dekrets und seiner Ausführungserlasse organisierte Kontrolle der Verwendung von Zuschüssen, Entschädigungen oder Zulagen behindert.

Die in Absatz 1 erwähnte Aussetzung gilt ebenfalls für die Anträge auf Erhalt von Zuschüssen, Entschädigungen oder Zulagen.

Die in Absatz 1 erwähnte Aussetzung gilt bis zu dem Tag, an dem das in § 1 erwähnte Verfahren eingestellt wurde oder an dem gegen den Beschluss der Regierung kein Einspruch mehr eingelegt werden kann oder an dem die gerichtliche Entscheidung formell rechtskräftig geworden ist.

§ 3 - Die Regierung kann die Fälle, die Modalitäten sowie das Verfahren für die Aussetzung, Einstellung oder Rückforderung der Zuschüsse, Entschädigungen oder Zulagen festlegen.

§ 4 - In den Fällen und gemäß den Modalitäten, die von der Regierung bestimmt werden, kann die Regierung die Bearbeitung der Anträge auf Erhalt von Zuschüssen, Entschädigungen oder Zulagen, die durch die Deutschsprachige Gemeinschaft ausbezahlt werden, aussetzen, solange die Sozialinspektoren eine gegen dieselbe natürliche oder juristische Person gerichtete Kontrolle durchführen.

Für die Anwendung von Absatz 1 wird mit der juristischen Person diejenige juristische Person gleichgestellt, die einen Antrag einreicht und gegen die keine Kontrolle durchgeführt wird, aber in der Verwalter tagen oder in der es Geschäftsführer, Bevollmächtigte oder Personen gibt, die befugt sind, das Unternehmen zu vertreten, und die in der juristischen Person, gegen die eine Kontrolle durchgeführt wird, eine dieser Eigenschaften haben.

Wird die Bearbeitung des Antrags ausgesetzt, werden die in den gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen festgelegten Fristen um die Dauer der Kontrolle verlängert.

Art. 69 - Nichtbeachtung des Anschlagens von Dokumenten

Werden bestraft mit einer strafrechtlichen Geldbuße von 50 bis zu 500 Euro oder mit einer administrativen Geldbuße von 25 bis zu 250 Euro der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter, die innerhalb der von den Sozialinspektoren festgelegten Fristen den von Letzteren gegebenen Befehl, die in Artikel 31 bestimmten Dokumente anzuschlagen, nicht einhalten.

Art. 70 - Nichtbeachtung der vorgeschriebenen Beschlagnahmemaßnahmen

Werden bestraft mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren und mit einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis zu 6.000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis zu 3.000 Euro der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter, die die in Ausführung der Artikel 25 und 26 vorgeschriebenen Maßnahmen nicht beachten.

Art. 71 - Verwenden von Informationen aus Akteneinsicht

Wird bestraft mit einer strafrechtlichen Geldbuße von 50 bis zu 500 Euro oder mit einer administrativen Geldbuße von 25 bis zu 250 Euro, das Verwenden von Informationen - nach der in Artikel 51 erwähnten Akteneinsicht oder nach Erhalt einer Kopie davon - mit dem Ziel und der Folge, den Verlauf der Untersuchung zu behindern, das Privatleben, die körperliche oder moralische Unversehrtheit oder die Güter einer in der Akte angegebenen Person zu beeinträchtigen.

Art. 72 - Fälschung und Gebrauch gefälschter Urkunden

Für die Anwendung des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse sowie für die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen wird mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis zu 6.000 Euro oder mit nur einer

dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis zu 3.000 Euro bestraft, wer mit dem Ziel, entweder einen unrechtmäßigen finanziellen oder persönlichen Vorteil zu erlangen bzw. erlangen zu lassen oder zu behalten bzw. behalten zu lassen:

1. Urkundenfälschung begangen hat entweder durch Fälschung von Unterschriften oder durch Nachmachen oder Verfälschen von Urkunden oder Unterschriften oder durch Anfertigung von Vereinbarungen, Verfügungen, Verbindlichkeiten oder Entlastungen bzw. durch ihre Aufnahme in eine Urkunde oder durch Hinzufügung oder Verfälschung von Klauseln, Erklärungen oder Umständen, die diese Urkunde enthalten oder feststellen sollte;

2. von einer gefälschten Urkunde oder von einem gefälschten Schriftstück Gebrauch gemacht hat;

3. eine Fälschung begangen hat, indem er Daten, die durch ein Datenverarbeitungssystem gespeichert, verarbeitet oder übertragen werden, in ein Datenverarbeitungssystem eingegeben, geändert oder gelöscht hat oder indem er mit anderen technologischen Mitteln die mögliche Verwendung der Daten in einem Datenverarbeitungssystem geändert hat, wodurch die rechtliche Tragweite solcher Daten verändert wurde;

4. von den auf diese Weise erhaltenen Daten Gebrauch gemacht hat, wohl wissend, dass sie gefälscht sind.

Wenn die in Absatz 1 erwähnten Verstöße von dem Arbeitgeber, seinem Angestellten oder seinem Beauftragten begangen worden sind, um einen finanziellen oder persönlichen Vorteil, auf den der Arbeitnehmer keinen Anspruch hat, erlangen bzw. behalten zu lassen, wird die Geldbuße mit der Anzahl der betreffenden Arbeitnehmer multipliziert.

Art. 73 - Unrichtige oder unvollständige Erklärungen

§ 1 - Für die Anwendung des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse sowie für die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen wird mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis zu 6.000 Euro oder mit nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis zu 3.000 Euro bestraft, wer wissentlich und willentlich:

1. eine unrichtige oder unvollständige Erklärung abgegeben hat, um einen unrechtmäßigen finanziellen oder persönlichen Vorteil zu erlangen bzw. erlangen zu lassen oder zu behalten bzw. behalten zu lassen;

2. es versäumt oder sich geweigert hat, eine Erklärung, zu der er verpflichtet ist, abzugeben oder die Informationen, die er erteilen muss, zu erteilen, um einen unrechtmäßigen finanziellen oder persönlichen Vorteil zu erlangen bzw. erlangen zu lassen oder zu behalten bzw. behalten zu lassen;

3. infolge einer in Absatz 1 Nummer 1 erwähnten Erklärung, des Versäumnisses oder der Weigerung, eine Erklärung abzugeben oder Informationen zu erteilen, die in Absatz 1 Nummer 2 erwähnt sind, oder einer in Artikel 72 erwähnten Urkunde bzw. Handlung einen finanziellen oder persönlichen Vorteil erhalten hat, auf den er keinen Anspruch oder nur teilweise Anspruch hatte.

Wenn die in Absatz 1 erwähnten Verstöße von dem Arbeitgeber, seinem Angestellten oder seinem Beauftragten begangen worden sind, um einen finanziellen oder persönlichen Vorteil, auf den der Arbeitnehmer keinen Anspruch hat, erlangen bzw. behalten zu lassen, wird die Geldbuße mit der Anzahl der betreffenden Arbeitnehmer multipliziert.

§ 2 - Für die Anwendung des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse sowie für die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen wird mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis zu 6.000 Euro oder mit nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis zu 3.000 Euro bestraft, wer, um einen unrechtmäßigen finanziellen oder persönlichen Vorteil zu behalten, es wissentlich und willentlich versäumt hat zu erklären, dass er auf einen finanziellen oder persönlichen Vorteil keinen Anspruch mehr hat, auch wenn es nur teilweise ist.

Art. 74 - Betrug

Für die Anwendung des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse sowie für die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen wird mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis zu 6.000 Euro oder mit nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis zu 3.000 Euro bestraft, wer mit dem Ziel, entweder einen unrechtmäßigen finanziellen oder persönlichen Vorteil zu erlangen bzw. erlangen zu lassen, falsche Namen, falsche Eigenschaften oder falsche Adressen gebraucht hat oder jede andere betrügerische Handlung angewandt hat, um das Vorhandensein einer nicht bestehenden Person, eines nicht bestehenden Unternehmens oder jedes anderen fiktiven Ereignisses vorzutäuschen oder um auf andere Weise das Vertrauen zu missbrauchen.

Wenn der in Absatz 1 erwähnte Verstoß von dem Arbeitgeber, seinem Angestellten oder seinem Beauftragten begangen worden ist, um einen finanziellen oder persönlichen Vorteil, auf den der Arbeitnehmer keinen Anspruch hat, erlangen bzw. behalten zu lassen, wird die Geldbuße mit der Anzahl der betreffenden Arbeitnehmer multipliziert.

Art. 75 - Multiplikation

Wenn die Geldbuße mit der Anzahl der betreffenden Arbeitnehmer multipliziert wird, gilt die Regel sowohl für die strafrechtliche Geldbuße als auch für die administrative Geldbuße.

Die multiplizierte Geldbuße darf nicht mehr als das Hundertfache der Höchstgeldbuße betragen.

Art. 76 - Rückfall

Bei Rückfall innerhalb von fünf Jahren nach einer Entscheidung zur Schuldigerklärung, nach einer Entscheidung zur Auferlegung einer administrativen Geldbuße oder nach einer Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe oder selbst zur Zahlung einer administrativen oder strafrechtlichen Geldbuße wegen eines Verstoßes gegen die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen kann der Betrag der administrativen Geldbuße auf das Doppelte der Höchstbuße erhöht werden.

Die fünfjährige Frist läuft ab dem Tag, an dem gegen den Beschluss der Regierung kein Einspruch mehr eingelegt werden kann oder an dem die gerichtliche Entscheidung formell rechtskräftig geworden ist.

Art. 77 - Strafrechtliche Bestimmungen

§ 1 - Was die strafrechtlichen Sanktionen betrifft, sind alle Bestimmungen von Buch I des Strafgesetzbuches mit Ausnahme des Kapitels 5 auf die in vorliegendem Dekret genannten Verstöße anwendbar.

Artikel 85 des Strafgesetzbuches ist auf die in vorliegendem Dekret genannten Verstöße anwendbar, ohne dass der Betrag der strafrechtlichen Geldbuße sich auf weniger als 40% der in vorliegendem Dekret festgelegten Mindestbeträge belaufen kann.

§ 2 - Der Arbeitgeber haftet zivilrechtlich für die Geldbußen, zu denen seine Angestellten oder Beauftragten verurteilt worden sind.

Kapitel 7 — Zusammenarbeit und Informationsaustausch

Art. 78 - Weitergabe von Auskünften an andere Einrichtungen

Die Sozialinspektoren teilen die bei der Inspektion gesammelten Auskünfte folgenden Personen bzw. Einrichtungen mit, sofern diese durch oder aufgrund eines Gesetzes, eines Dekrets oder einer Ordonnanz mit einem Auftrag öffentlichen Interesses betraut sind, sofern diese Übermittlung für die Ausführung des Auftrags öffentlichen Interesses der betreffenden Behörden oder Einrichtungen erforderlich ist und insofern dies für die Durchführung aller Aufträge im Bereich der Kontrolle im Rahmen ihrer Zuständigkeiten erforderlich ist:

1. den öffentlichen und den mitwirkenden Einrichtungen für soziale Sicherheit;
2. den Inspektoren der anderen Inspektionsdienste;
3. allen anderen mit der Kontrolle anderer gesetzlicher, dekretaler und verordnungsrechtlicher Bestimmungen beauftragten Beamten und Bediensteten.

Die Mitteilung dieser Auskünfte ist Pflicht, wenn die in Absatz 1 Nummern 1-3 erwähnten Personen bzw. Einrichtungen sie beantragen.

Die bei der Ausübung von Pflichten gesammelten Auskünfte, die von der Gerichtsbehörde vorgeschrieben wurden, dürfen jedoch nur mit deren Erlaubnis mitgeteilt werden.

Art. 79 - Erhalt von Auskünften von anderen Einrichtungen

Unbeschadet des Artikels 44/1 des Gesetzes vom 5. August 1992 über das Polizeiamt sind folgende Dienste bzw. Einrichtungen verpflichtet, auf der Grundlage eines Zusammenarbeitsabkommens, das gemäß Artikel 92bis § 1 des Sondergesetzes vom 8. August 1980 zur Reform der Institutionen abgeschlossen wird, den Sozialinspektoren auf Anfrage alle Auskünfte zu erteilen, die die Sozialinspektoren für die Kontrolle der Einhaltung der in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen für notwendig erachten:

1. alle staatlichen Dienste, darin inbegriffen die Staatsanwaltschaften und die Kanzleien der Gerichtshöfe und aller Rechtsprechungsorgane;
2. alle Dienste der Gemeinschaften, der Regionen, der Provinzen und der Gemeinden;
3. die Vereinigungen, denen die Gemeinschaften, Regionen, Provinzen und Gemeinden angehören;
4. die öffentlichen Einrichtungen, die den Gemeinschaften, Regionen, Provinzen und Gemeinden unterstehen;
5. sämtliche öffentliche und mitwirkende Einrichtungen für soziale Sicherheit.

Die in Absatz 1 erwähnten Dienste und Einrichtungen sind verpflichtet, den Sozialinspektoren alle Datenträger zur Einsichtnahme vorzulegen und ihnen Auszüge, Duplikate, Ausdrücke, Listen, Kopien oder Fotokopien davon zu besorgen.

Alle Dienste der Regierung und die ihnen unterstehenden Einrichtungen öffentlichen Interesses stellen diese Auskünfte, Auszüge, Duplikate, Ausdrücke, Listen, Kopien oder Fotokopien kostenlos zur Verfügung, insofern es sich um einen begründeten und verhältnismäßigen Antrag handelt.

Die bei der Ausübung von Pflichten gesammelten Datenträger oder Auskünfte, die von der Gerichtsbehörde vorgeschrieben wurden, dürfen jedoch nur mit deren Erlaubnis mitgeteilt werden.

Art. 80 - Verwendung der erhaltenen Auskünfte

Folgende Personen bzw. Einrichtungen dürfen die aufgrund von Artikel 78 und 79 erhaltenen Auskünfte für die Ausübung aller Aufträge in Bezug auf die Kontrolle, mit der sie beauftragt sind, verwenden:

1. die öffentlichen und die mitwirkenden Einrichtungen für soziale Sicherheit;
2. die Sozialinspektoren;
3. die Inspektoren der anderen Inspektionsdienste;
4. alle anderen mit der Kontrolle anderer gesetzlicher, dekretaler und verordnungsrechtlicher Bestimmungen beauftragten Beamten und Bediensteten.

Art. 81 - Informationssammlung in Anwesenheit der Inspektionsdienste der anderen Teilstaaten

Die Regierung kann ebenfalls in Ausführung eines mit den Regierungen der anderen Regionen abgeschlossenen Zusammenarbeitsabkommens in dem territorialen Zuständigkeitsbereich der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Anwesenheit von Beamten und Bediensteten der in Sachen Beschäftigung tätigen Inspektionsdienste einer anderen Region zulassen, um alle Auskünfte zu sammeln, die sie für die Ausübung der Kontrolle benötigen, mit der sie selbst beauftragt sind.

Die Auskünfte, die von den Sozialinspektoren im Rahmen eines mit den Regierungen der anderen Regionen geschlossenen Abkommens in dem territorialen Zuständigkeitsbereich einer anderen Region gesammelt wurden, können unter denselben Bedingungen benutzt werden, wie die Auskünfte, die von den durch vorliegendes Dekret betroffenen Sozialinspektoren auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft gesammelt wurden.

Art. 82 - Informationsaustausch und Zusammenarbeit mit anderen Ländern

Die Sozialinspektoren dürfen mit den Arbeitsinspektionen der anderen Mitgliedstaaten der Internationalen Arbeitsorganisation, wo das Übereinkommen Nr. 81 über die Arbeitsaufsicht in Gewerbe und Handel, gebilligt durch das Gesetz vom 29. März 1957, gilt, alle Auskünfte austauschen, die nützlich sein können für die Ausübung der Kontrolle, mit der jeder von ihnen beauftragt ist.

Die von den Arbeitsinspektionen der anderen Mitgliedstaaten der Internationalen Arbeitsorganisation erhaltenen Auskünfte werden unter denselben Bedingungen verwendet wie gleichartige Auskünfte, die die Sozialinspektoren unmittelbar sammeln.

Die für die Arbeitsinspektionen dieser Mitgliedstaaten bestimmten Auskünfte werden von den Sozialinspektoren unter denselben Bedingungen gesammelt wie gleichartige Auskünfte, die sie für die Ausübung der Kontrolle sammeln, mit der sie selbst beauftragt sind.

Die zuständigen Behörden der Deutschsprachigen Gemeinschaft können ebenfalls in Ausführung eines mit den zuständigen Behörden eines Mitgliedstaates der Internationalen Arbeitsorganisation geschlossenen Abkommens die Anwesenheit von Beamten und Bediensteten der Inspektionsdienste dieses Mitgliedstaates auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft zulassen, damit Letztere alle Auskünfte sammeln, die für die Ausübung der Kontrolle, mit der sie beauftragt sind, nützlich sein können.

Die Auskünfte, die von einem Sozialinspektor im Rahmen eines mit einem Mitgliedstaat der Internationalen Arbeitsorganisation geschlossenen Abkommens im Ausland gesammelt werden, können unter denselben Bedingungen verwendet werden wie die Auskünfte, die von den Sozialinspektoren auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft gesammelt werden.

In Ausführung eines in Absatz 5 genannten Abkommens kann die Regierung mit den Arbeitsinspektionen der anderen Mitgliedstaaten der Internationalen Arbeitsorganisation ebenfalls auf andere Formen des gegenseitigen Beistands und der Zusammenarbeit zurückgreifen.

Die Bestimmungen der Absätze 1 bis 6 sind ebenfalls anwendbar auf Abkommen, die geschlossen worden sind in Bezug auf den Datenaustausch zwischen den zuständigen Behörden der Deutschsprachigen Gemeinschaft und den zuständigen Behörden der Staaten, die das Übereinkommen Nr. 81 über die Arbeitsaufsicht in Gewerbe und Handel, gebilligt durch das Gesetz vom 29. März 1957, nicht unterzeichnet haben.

Art. 83 - Vertraulichkeit und Datenschutz

Art. 84 - Vertraulichkeit

Unbeschadet anderslautender gesetzlicher, dekretaler und verordnungsrechtlicher Bestimmungen sind die Regierung, die Sozialinspektoren und die anderen Personen, die an der Ausführung des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse beteiligt sind, dazu verpflichtet, die Angaben, die ihnen in Ausübung ihres Auftrags anvertraut werden, vertraulich zu behandeln.

Art. 85 - Verarbeitung personenbezogener Daten

Die Regierung gilt für ihre Verarbeitung als Verantwortlicher im Sinne von Artikel 4 Nummer 7 der Datenschutz-Grundverordnung.

Die Regierung, die Sozialinspektoren und die anderen Personen, die an der Ausführung des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse beteiligt sind, verarbeiten personenbezogene Daten im Hinblick auf die Ausführung der durch das vorliegende Dekret und dessen Ausführungserlasse festgelegten Aufträge. Sie dürfen die erhobenen Daten nicht zu anderen Zwecken als zur Ausführung dieser Aufträge verwenden.

Die Verarbeitung von personenbezogenen Daten erfolgt unter Einhaltung der anwendbaren Rechtsvorschriften im Bereich Datenschutz.

Die Regierung trifft die notwendigen technischen und organisatorischen Maßnahmen, um die Sicherheit der verarbeitenden Daten zu gewährleisten.

Art. 86 - Datenkategorien

Die Regierung, die Sozialinspektoren und die anderen Personen, die an der Ausführung des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse beteiligt sind, können alle gemäß Artikel 84 Absatz 2 angemessenen, sachdienlichen und verhältnismäßigen personenbezogenen Daten folgender Datenkategorien verarbeiten:

1. in Bezug auf den potenziellen Urheber eines Verstoßes:

a) Daten zur Identität, zum Geburtsdatum und Kontaktangaben;

b) Nationalregisternummer;

c) Daten in Bezug auf die gegen ihn gerichtete Ermittlung zu Tatsachen und Feststellungen, die die Überwachung der in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen zum Gegenstand haben;

d) Daten in Bezug auf gegen ihn gerichtete Protokolle zur Feststellung von Verstößen gegen die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen;

e) Daten in Bezug auf die gegen ihn gerichtete Strafverfolgung oder administrative Verfolgung aufgrund von Verstößen gegen die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen;

f) Daten zur beruflichen Aktivität;

g) Zuwanderungsstatut;

h) gerichtliche Daten aufgrund von Verstößen gegen die in Artikel 4 erwähnten gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen;

2. in Bezug auf jegliche andere Personen, die im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens intervenieren:

a) Daten zur Identität, zum Geburtsdatum und Kontaktangaben;

b) Nationalregisternummer;

c) Daten zur beruflichen Aktivität.

Die in Absatz 1 Nummer 1 Buchstaben d) und e) erwähnten Daten können nur verarbeitet werden, wenn sie eine Nützlichkeit bei der Bestimmung des Wiederholungsfalls aufweisen.

Die Regierung kann nach vorherigem Gutachten der Datenschutzbehörde die in Absatz 1 aufgeführten Datenkategorien erweitern.

Art. 87. Nutzung von Daten zur Erstellung von Analysen und zur Berichterstattung

In Anwendung von Artikel 89 § 1 der Datenschutz-Grundverordnung greift die Regierung grundsätzlich zur Erstellung von Analysen und zur Berichterstattung bezüglich der Anwendung des vorliegenden Dekrets und dessen Ausführungserlasse bevorzugt auf anonyme Daten zurück.

Können anhand der in Absatz 1 erwähnten anonymen Daten die Analysen und die Berichterstattung nicht umfassend erstellt werden, ist der Rückgriff auf pseudonymisierte personenbezogene Daten gestattet.

Können anhand der in Absatz 2 erwähnten pseudonymisierten personenbezogenen Daten die Analysen und die Berichterstattung nicht umfassend erstellt werden, ist der Rückgriff auf nicht pseudonymisierte personenbezogene Daten gestattet.

Für die Anwendung der Absätze 2 und 3 vermerkt die Regierung in dem Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten, aus welchen Gründen die Verarbeitung anonymer bzw. pseudonymisierter personenbezogener Daten die Erstellung der in Absatz 1 bzw. Absatz 2 erwähnten Analysen und Berichterstattung nicht möglich ist.

Art. 88 - Dauer der Aufbewahrung

Unbeschadet anderer gesetzlicher, dekretaler oder verordnungsrechtlicher Bestimmungen dürfen die in den Artikeln 85 und 86 erwähnten Daten nicht länger, als es für die Realisierung der Zwecke erforderlich ist, für die sie verarbeitet werden, in einer Form aufbewahrt werden, die die Identifizierung der betroffenen Personen ermöglicht, wobei eine maximale Aufbewahrungsfrist von höchstens zehn Jahren nach der endgültigen Beendigung der Ermittlungen oder der gerichtlichen, verwaltungstechnischen und außergerichtlichen Verfahren und Rechtsbehelfe, die sich daraus ergeben, gilt.

Art. 89 - Recht auf Information

§ 1 - In Abweichung von den Artikeln 13 und 14 der Datenschutz-Grundverordnung kann das Recht auf Information im Falle der Verarbeitung personenbezogener Daten verzögert, eingeschränkt oder ausgeschlossen werden, um das öffentliche Interesse zu wahren, sofern Artikel 14 (5) Buchstabe *d*) derselben Verordnung nicht gegebenenfalls geltend gemacht werden kann.

Die Verarbeitung im Sinne von Absatz 1 betrifft die Vorgänge, deren Zweck in der Vorbereitung, Organisation, Verwaltung und Weiterverfolgung der von den Sozialinspektoren durchgeführten Untersuchungen besteht, sowie die Verfahren für die etwaige Anwendung einer administrativen Geldbuße durch die Regierung.

Unbeschadet der Speicherung, die für die Verarbeitung zu Archivierungszwecken im öffentlichen Interesse, für wissenschaftliche oder historische Forschung oder für statistische Zwecke gemäß Artikel 89 der Datenschutz-Grundverordnung erforderlich ist, dürfen personenbezogene Daten, für die die Ausnahmeregelung gemäß Absatz 1 gilt, nicht länger als für die Zwecke, für die sie verarbeitet werden, gespeichert werden, wobei eine maximale Aufbewahrungsfrist von höchstens zehn Jahren nach der endgültigen Beendigung der gerichtlichen, verwaltungstechnischen und außergerichtlichen Verfahren und Rechtsbehelfe, die sich aus der Einschränkung der Rechte der betroffenen Person ergeben, gilt.

§ 2 - Die in § 1 genannten Ausnahmen gelten für den Zeitraum, in dem die betreffende Person einer Kontrolle oder Untersuchung durch die Sozialinspektoren in Ausübung ihrer gesetzlichen oder verordnungsrechtlichen Aufgaben unterzogen wird oder durch Vorbereitungshandlungen für diese Kontrollen oder Untersuchungen betroffen wird, sowie für den Zeitraum, in dem die Regierung die Akte gemäß Kapitel 5 des vorliegenden Dekrets bearbeitet.

Diese Ausnahmen vom Recht auf Information sind nur insoweit zulässig, als die Anwendung dieses Rechts die Bedürfnisse der Kontroll-, Untersuchungs- oder Vorbereitungshandlungen beeinträchtigen würde oder die Vertraulichkeit der strafrechtlichen Ermittlung oder die Sicherheit von Personen beeinträchtigen könnte.

Die Dauer der in den vorstehenden Absätzen genannten vorbereitenden Handlungen, während deren die Artikel 13 und 14 der Datenschutz-Grundverordnung keine Anwendung finden, darf ein Jahr nach Eingang eines Antrags auf die Mitteilung von gemäß den Artikeln 13 und 14 mitzuteilenden Informationen nicht überschreiten.

Die Einschränkung im Sinne von § 1 Absatz 1 gilt nicht für Daten, die dem Gegenstand der Untersuchung oder Kontrolle, die die Ablehnung oder Einschränkung der Information rechtfertigen, fremd sind.

§ 3 - Nach Erhalt eines Antrags auf Mitteilung von Informationen bestätigt der für die Verarbeitung Verantwortliche den Eingang dieses Antrags.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche unterrichtet die betroffene Person so schnell wie möglich, auf jeden Fall aber innerhalb eines Monats nach Eingang des Antrags, schriftlich über jede Ablehnung oder Einschränkung der Information und über die Gründe für die Ablehnung oder Einschränkung. Dies gilt nicht, wenn die Mitteilung dieser Informationen über die Ablehnung oder Einschränkung einem der in § 1 Absatz 2 genannten Zwecke zuwiderläuft. Wenn nötig, kann diese Frist wegen der Komplexität des Antrags oder der Anzahl der Anträge um zwei Monate verlängert werden. Der für die Verarbeitung Verantwortliche unterrichtet die betroffene Person über diese Verlängerung und die Gründe dafür innerhalb eines Monats ab dem Eingang des Antrags.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche informiert die betroffene Person über die Möglichkeit, bei der Datenschutzbehörde eine Beschwerde einzureichen oder einen gerichtlichen Einspruch einzuleiten.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche dokumentiert die sachlichen oder rechtlichen Gründe für die Entscheidung. Diese Informationen werden der Datenschutzbehörde zur Verfügung gestellt.

Wenn die Sozialinspektoren von der Ausnahmeregelung gemäß § 1 Absatz 1 Gebrauch gemacht haben, wird mit Ausnahme der in § 3 Absatz 6 genannten Fälle die Ausnahmeregelung unmittelbar nach Abschluss der Kontrolle oder der Untersuchung aufgehoben. Der für die Verarbeitung Verantwortliche unterrichtet unverzüglich die betroffene Person.

Wenn eine Akte der Gerichtsbehörde oder der Regierung übermittelt wird, werden die Rechte der betreffenden Person erst nach Genehmigung durch die Gerichtsbehörde oder nach Abschluss der gerichtlichen Phase oder gegebenenfalls nach einer Entscheidung der Regierung wiederhergestellt. Die bei der Ausübung von Pflichten gesammelten Auskünfte, die von der Gerichtsbehörde vorgeschrieben wurden, dürfen jedoch nur mit deren ausdrücklicher Erlaubnis mitgeteilt werden.

Art. 90 - Recht auf Auskunft

§ 1 - In Abweichung von Artikel 15 der Datenschutz-Grundverordnung kann das Recht auf Auskunft zu den personenbezogenen Daten im Falle der Verarbeitung personenbezogener Daten verzögert, teilweise oder vollständig eingeschränkt werden, um das öffentliche Interesse zu wahren.

Die Verarbeitung im Sinne von Absatz 1 betrifft die Vorgänge, deren Zweck in der Vorbereitung, Organisation, Verwaltung und Weiterverfolgung der von den Sozialinspektoren durchgeführten Untersuchungen besteht, sowie die Verfahren für die etwaige Anwendung einer administrativen Geldbuße durch die Regierung.

Unbeschadet der Speicherung, die für die Verarbeitung zu Archivierungszwecken im öffentlichen Interesse, für wissenschaftliche oder historische Forschung oder für statistische Zwecke gemäß Artikel 89 der Datenschutz-Grundverordnung erforderlich ist, dürfen personenbezogene Daten, für die die Ausnahmeregelung gemäß Absatz 1 gilt, nicht länger als für die Zwecke, für die sie verarbeitet werden, gespeichert werden, wobei eine maximale Aufbewahrungsfrist von höchstens zehn Jahren nach der endgültigen Beendigung der gerichtlichen, verwaltungstechnischen und außergerichtlichen Verfahren und Rechtsbehelfe, die sich aus der Einschränkung der Rechte der betroffenen Person ergeben, gilt.

§ 2 - Die in § 1 genannten Ausnahmen gelten für den Zeitraum, in dem die betreffende Person einer Kontrolle oder Untersuchung durch die Sozialinspektoren in Ausübung ihrer gesetzlichen oder verordnungsrechtlichen Aufgaben unterzogen wird oder durch Vorbereitungshandlungen für diese Kontrollen oder Untersuchungen betroffen wird, sowie für den Zeitraum, in dem die Regierung ihre Akte gemäß Kapitel 5 des vorliegenden Dekrets bearbeitet.

Diese Ausnahmen vom Recht auf Auskunft sind nur insoweit zulässig, als die Anwendung dieses Rechts die Bedürfnisse der Kontroll-, Untersuchungs- oder Vorbereitungshandlungen beeinträchtigen würde oder die Vertraulichkeit der strafrechtlichen Ermittlung oder die Sicherheit von Personen beeinträchtigen könnte.

Die Dauer der in den vorstehenden Absätzen genannten vorbereitenden Handlungen, während deren der Artikel 15 der Datenschutz-Grundverordnung keine Anwendung findet, darf ein Jahr nach Eingang eines in Anwendung von Artikel 15 eingereichten Antrags nicht überschreiten.

Die Einschränkung im Sinne von § 1 Absatz 1 gilt nicht für Daten, die dem Gegenstand der Untersuchung oder Kontrolle, die die Ablehnung oder Einschränkung des Zugangs rechtfertigen, fremd sind.

§ 3 - Nach Erhalt eines Antrags auf Auskunft bestätigt der für die Verarbeitung Verantwortliche den Eingang dieses Antrags.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche informiert die betroffene Person so schnell wie möglich, auf jeden Fall aber innerhalb eines Monats nach Eingang des Antrags, schriftlich über jede Ablehnung oder Einschränkung seines Rechts auf Zugang zu den sie betreffenden Daten und über die Gründe für die Ablehnung oder Einschränkung. Dies gilt nicht, wenn die Mitteilung dieser Informationen über die Ablehnung oder Einschränkung einem der in § 1 Absatz 2 genannten Zwecke zuwiderläuft. Wenn nötig, kann diese Frist wegen der Komplexität des Antrags oder der Anzahl der Anträge um zwei Monate verlängert werden. Der für die Verarbeitung Verantwortliche unterrichtet die betroffene Person über diese Verlängerung und die Gründe dafür innerhalb eines Monats ab dem Eingang des Antrags.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche informiert die betroffene Person über die Möglichkeit, bei der Datenschutzbehörde eine Beschwerde einzureichen oder einen gerichtlichen Einspruch einzuleiten.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche dokumentiert die sachlichen oder rechtlichen Gründe für die Entscheidung. Diese Informationen werden der Datenschutzbehörde zur Verfügung gestellt.

Wenn die Sozialinspektoren von der Ausnahmeregelung gemäß § 1 Absatz 1 Gebrauch gemacht haben, wird mit Ausnahme der in § 3 Absatz 6 genannten Fälle die Ausnahmeregelung unmittelbar nach Abschluss der Kontrolle oder der Untersuchung aufgehoben. Der für die Verarbeitung Verantwortliche unterrichtet unverzüglich die betroffene Person.

Wenn eine Akte der Gerichtsbehörde oder der Regierung übermittelt wird, werden die Rechte der betreffenden Person erst nach Genehmigung durch die Gerichtsbehörde oder nach Abschluss der gerichtlichen Phase oder gegebenenfalls nach einer Entscheidung der Regierung wiederhergestellt. Die bei der Ausübung von Pflichten gesammelten Auskünfte, die von der Gerichtsbehörde vorgeschrieben wurden, dürfen jedoch nur mit deren ausdrücklicher Erlaubnis mitgeteilt werden.

Art. 91 - Recht auf Berichtigung

§ 1 - In Abweichung von Artikel 16 der Datenschutz-Grundverordnung kann das Recht auf Berichtigung im Falle der Verarbeitung personenbezogener Daten verzögert, eingeschränkt oder ausgeschlossen werden, um das öffentliche Interesse zu wahren.

Die Verarbeitung im Sinne von Absatz 1 betrifft die Vorgänge, deren Zweck in der Vorbereitung, Organisation, Verwaltung und Weiterverfolgung der von den Sozialinspektoren durchgeführten Untersuchungen besteht, sowie die Verfahren für die etwaige Anwendung einer administrativen Geldbuße durch die Regierung.

Unbeschadet der Speicherung, die für die Verarbeitung zu Archivierungszwecken im öffentlichen Interesse, für wissenschaftliche oder historische Forschung oder für statistische Zwecke gemäß Artikel 89 der Datenschutz-Grundverordnung erforderlich ist, dürfen personenbezogene Daten, für die die Ausnahmeregelung gemäß Absatz 1 gilt, nicht länger als für die Zwecke, für die sie verarbeitet werden, gespeichert werden, wobei eine maximale Aufbewahrungsfrist von höchstens zehn Jahren nach der endgültigen Beendigung der gerichtlichen, verwaltungstechnischen und außergerichtlichen Verfahren und Rechtsbehelfe, die sich aus der Einschränkung der Rechte der betroffenen Person ergeben, gilt.

§ 2 - Die in § 1 genannten Ausnahmen gelten für den Zeitraum, in dem die betreffende Person einer Kontrolle oder Untersuchung durch die Sozialinspektoren in Ausübung ihrer gesetzlichen oder verordnungsrechtlichen Aufgaben unterzogen wird oder durch Vorbereitungshandlungen für diese Kontrollen oder Untersuchungen betroffen wird, sowie für den Zeitraum, in dem die Regierung ihre Akte gemäß Kapitel 5 des vorliegenden Dekrets bearbeitet.

Diese Ausnahmen vom Recht auf Berichtigung sind nur insoweit zulässig, als die Anwendung dieses Rechts die Bedürfnisse der Kontroll-, Untersuchungs- oder Vorbereitungshandlungen beeinträchtigen würde oder die Vertraulichkeit der strafrechtlichen Ermittlung oder die Sicherheit von Personen beeinträchtigen könnte.

Die Dauer der in den vorstehenden Absätzen genannten vorbereitenden Handlungen, während deren der Artikel 16 der Datenschutz-Grundverordnung keine Anwendung findet, darf ein Jahr nach Eingang eines in Anwendung von Artikel 16 eingereichten Antrags nicht überschreiten.

Die Einschränkung im Sinne von § 1 Absatz 1 gilt nicht für Daten, die dem Gegenstand der Untersuchung oder Kontrolle, die die Ablehnung oder Einschränkung des Berichtigungsrechts rechtfertigen, fremd sind.

§ 3 - Nach Erhalt eines Antrags auf Berichtigung bestätigt der für die Verarbeitung Verantwortliche den Eingang dieses Antrags.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche informiert die betroffene Person so schnell wie möglich, auf jeden Fall aber innerhalb eines Monats nach Eingang des Antrags, schriftlich über jede Ablehnung oder Einschränkung seines Rechts auf Berichtigung und über die Gründe für die Ablehnung oder Einschränkung. Dies gilt nicht, wenn die Mitteilung dieser Informationen über die Ablehnung oder Einschränkung einem der in § 1 Absatz 2 genannten Zwecke zuwiderläuft. Wenn nötig, kann diese Frist wegen der Komplexität des Antrags oder der Anzahl der Anträge um zwei Monate verlängert werden. Der für die Verarbeitung Verantwortliche unterrichtet die betroffene Person über diese Verlängerung und die Gründe dafür innerhalb eines Monats ab dem Eingang des Antrags.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche informiert die betroffene Person über die Möglichkeit, bei der Datenschutzbehörde eine Beschwerde einzureichen oder einen gerichtlichen Einspruch einzuleiten.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche dokumentiert die sachlichen oder rechtlichen Gründe für die Entscheidung. Diese Informationen werden der Datenschutzbehörde zur Verfügung gestellt.

Wenn die Sozialinspektoren von der Ausnahmeregelung gemäß § 1 Absatz 1 Gebrauch gemacht haben, wird mit Ausnahme der in § 3 Absatz 6 genannten Fälle die Ausnahmeregelung unmittelbar nach Abschluss der Kontrolle oder der Untersuchung aufgehoben. Der für die Verarbeitung Verantwortliche unterrichtet unverzüglich die betroffene Person.

Wenn eine Akte der Gerichtsbehörde oder der Regierung übermittelt wird, werden die Rechte der betreffenden Person erst nach Genehmigung durch die Gerichtsbehörde oder nach Abschluss der gerichtlichen Phase oder gegebenenfalls nach einer Entscheidung der Regierung wiederhergestellt. Die bei der Ausübung von Pflichten gesammelten Auskünfte, die von der Gerichtsbehörde vorgeschrieben wurden, dürfen jedoch nur mit deren ausdrücklicher Erlaubnis mitgeteilt werden.

Art. 92. Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

§ 1 - In Abweichung von Artikel 18 der Datenschutz-Grundverordnung kann das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung im Falle der Verarbeitung personenbezogener Daten verzögert, eingeschränkt oder ausgeschlossen werden, um das öffentliche Interesse zu wahren.

Die Verarbeitung im Sinne von Absatz 1 betrifft die Vorgänge, deren Zweck in der Vorbereitung, Organisation, Verwaltung und Weiterverfolgung der von den Sozialinspektoren durchgeführten Untersuchungen besteht, sowie die Verfahren für die etwaige Anwendung einer administrativen Geldbuße durch die Regierung.

Unbeschadet der Speicherung, die für die Verarbeitung zu Archivierungszwecken im öffentlichen Interesse, für wissenschaftliche oder historische Forschung oder für statistische Zwecke gemäß Artikel 89 der Datenschutz-Grundverordnung erforderlich ist, dürfen personenbezogene Daten, für die die Ausnahmeregelung gemäß Absatz 1 gilt, nicht länger als für die Zwecke, für die sie verarbeitet werden, gespeichert werden, wobei eine maximale Aufbewahrungsfrist von höchstens zehn Jahren nach der endgültigen Beendigung der gerichtlichen, verwaltungstechnischen und außergerichtlichen Verfahren und Rechtsbehelfe, die sich aus der Einschränkung der Rechte der betroffenen Person ergeben, gilt.

§ 2 - Die in § 1 genannten Ausnahmen gelten für den Zeitraum, in dem die betreffende Person einer Kontrolle oder Untersuchung durch die Sozialinspektoren in Ausübung ihrer gesetzlichen oder verordnungsrechtlichen Aufgaben unterzogen wird oder durch Vorbereitungshandlungen für diese Kontrollen oder Untersuchungen betroffen wird, sowie für den Zeitraum, in dem die Regierung ihre Akte gemäß Kapitel 5 des vorliegenden Dekrets bearbeitet.

Diese Ausnahmen vom Recht auf Einschränkung der Verarbeitung sind nur insoweit zulässig, als die Anwendung dieses Rechts die Bedürfnisse der Kontroll-, Untersuchungs- oder Vorbereitungshandlungen beeinträchtigen würde oder die Vertraulichkeit der strafrechtlichen Ermittlung oder die Sicherheit von Personen beeinträchtigen könnte.

Die Dauer der in den vorstehenden Absätzen genannten vorbereitenden Handlungen, während deren der Artikel 18 der Datenschutz-Grundverordnung keine Anwendung findet, darf ein Jahr nach Eingang eines in Anwendung von Artikel 18 eingereichten Antrags nicht überschreiten.

Die Einschränkung im Sinne von § 1 Absatz 1 gilt nicht für Daten, die dem Gegenstand der Untersuchung oder Kontrolle, die die Ablehnung oder Einschränkung des Rechts auf Einschränkung der Verarbeitung rechtfertigen, fremd sind.

§ 3 - Nach Erhalt eines Antrags auf Einschränkung der Verarbeitung bestätigt der für die Verarbeitung Verantwortliche den Eingang dieses Antrags.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche informiert die betroffene Person so schnell wie möglich, auf jeden Fall aber innerhalb eines Monats nach Eingang des Antrags, schriftlich über jede Ablehnung oder Einschränkung seines Rechts auf Einschränkung der Verarbeitung der sie betreffenden personenbezogenen Daten und über die Gründe für die Ablehnung oder Einschränkung. Dies gilt nicht, wenn die Mitteilung dieser Informationen über die Ablehnung oder Einschränkung einem der in § 1 Absatz 2 genannten Zwecke zuwiderläuft. Wenn nötig, kann diese Frist wegen der Komplexität des Antrags oder der Anzahl der Anträge um zwei Monate verlängert werden. Der für die Verarbeitung Verantwortliche unterrichtet die betroffene Person über diese Verlängerung und die Gründe dafür innerhalb eines Monats ab dem Eingang des Antrags.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche informiert die betroffene Person über die Möglichkeit, bei der Datenschutzbehörde eine Beschwerde einzureichen oder einen gerichtlichen Einspruch einzuleiten.

Der für die Verarbeitung Verantwortliche dokumentiert die sachlichen oder rechtlichen Gründe für die Entscheidung. Diese Informationen werden der Datenschutzbehörde zur Verfügung gestellt.

Wenn die Sozialinspektoren von der Ausnahmeregelung gemäß § 1 Absatz 1 Gebrauch gemacht haben, wird mit Ausnahme der in § 3 Absatz 6 genannten Fälle die Ausnahmeregelung unmittelbar nach Abschluss der Kontrolle oder der Untersuchung aufgehoben. Der für die Verarbeitung Verantwortliche unterrichtet unverzüglich die betroffene Person.

Wenn eine Akte der Gerichtsbehörde oder der Regierung übermittelt wird, werden die Rechte der betreffenden Person erst nach Genehmigung durch die Gerichtsbehörde oder nach Abschluss der gerichtlichen Phase oder gegebenenfalls nach einer Entscheidung der Regierung wiederhergestellt. Die bei der Ausübung von Pflichten gesammelten Auskünfte, die von der Gerichtsbehörde vorgeschrieben wurden, dürfen jedoch nur mit deren ausdrücklicher Erlaubnis mitgeteilt werden.

Kapitel 9 — *Schlussbestimmungen*

Art. 93 - Abänderungsbestimmung

Artikel 6 Absatz 3 des Gesetzes vom 19. Februar 1965 über die Ausübung seitens Ausländern von Berufstätigkeiten als Selbständige, abgeändert durch das Dekret vom 25. April 2016, wird wie folgt ersetzt:

„Ein Ausländer, dem die Berufskarte verweigert wurde, kann bei der Regierung Beschwerde einreichen. Die Beschwerde wird per Einschreiben oder per Abgabe gegen datierte Empfangsbescheinigung eingereicht innerhalb eines Monats nach Notifizierung des Einschreibens, mit dem der Verweigerungsbeschluss notifiziert wird.

Sie muss mit Gründen versehen sein.

Werden die Vorschriften des vorliegenden Artikels nicht eingehalten, ist die Beschwerde nichtig. Die Regierung kann die anderen Modalitäten des Beschwerdeverfahrens bestimmen.“

Art. 94 - Abänderungsbestimmung

Artikel 7 Absatz 2 desselben Gesetzes, abgeändert durch das Dekret vom 25. April 2016, wird wie folgt ersetzt:

“Ein Ausländer, dem die Berufskarte entzogen wurde, kann bei der Regierung Beschwerde einreichen. Die Beschwerde wird per Einschreiben oder per Abgabe gegen datierte Empfangsbescheinigung eingereicht innerhalb eines Monats nach Notifizierung des Einschreibens, mit dem der Entzugsbeschluss notifiziert wird.

Sie muss mit Gründen versehen sein.

Werden die Vorschriften des vorliegenden Artikels nicht eingehalten, ist die Beschwerde nichtig. Die Regierung kann die anderen Modalitäten des Beschwerdeverfahrens bestimmen.”

Art. 95 - Abänderungsbestimmung

Artikel 12 desselben Gesetzes, zuletzt abgeändert durch das Dekret vom 25. April 2016, wird aufgehoben.

Art. 96 - Abänderungsbestimmung

Artikel 13 desselben Gesetzes, abgeändert durch das Dekret vom 25. April 2016, wird wie folgt ersetzt:

“Art. 13 - § 1 - Mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis 6000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis 3000 Euro wird belegt:

1. der Ausländer, der in Artikel 1 des vorliegenden Gesetzes erwähnten Verpflichtung unterliegt und eine selbständige Tätigkeit ausübt, ohne eine Berufskarte zu besitzen;
2. der Ausländer, der selbständig tätig ist, ohne die Grenzen oder die Bedingungen der Berufskarte einzuhalten;
3. der Ausländer, der eine selbständige Tätigkeit ausübt, obwohl er aufgefordert wurde, seine Tätigkeit einzustellen oder sogar den von ihm betriebenen Betrieb zu schließen.

§ 2 - Die Bestimmungen von Kapitel 5 des Dekrets vom 27. März 2023 über die Kontrolle und das Verfahren zur Auferlegung von administrativen Geldbußen im Bereich der Beschäftigungspolitik sind anwendbar auf die in § 1 erwähnten administrativen Geldbußen.”

Art. 97 - Abänderungsbestimmung

In Artikel 14 desselben Gesetzes, abgeändert durch das Dekret vom 25. April 2016, wird die Angabe “Artikel 13, Nummern 3 bis 5” durch die Angabe “Artikel 13 Nummern 2 und 3” ersetzt.

Art. 98 - Abänderungsbestimmung

In Artikel 580 Nummer 8 des Gerichtsgesetzbuches, zuletzt abgeändert durch das Dekret vom 23. April 2018, wird folgender Buchstabe *h*) eingefügt:

“h) des Dekrets vom 27. März 2023 über die Kontrolle und das Verfahren zur Auferlegung von administrativen Geldbußen im Bereich der Beschäftigungspolitik,”

Art. 99 - Abänderungsbestimmung

In Artikel 10 Absatz 1 des Gesetzes vom 30. April 1999 über die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer, abgeändert durch das Dekret vom 25. April 2016, wird die Wortfolge “per Einschreibebrief innerhalb eines Monats nach Notifizierung des Einschreibebriefs” durch die Wortfolge “per Einschreiben oder per Abgabe gegen datierte Empfangsbescheinigung innerhalb eines Monats nach Notifizierung des Einschreibens” ersetzt.

Art. 100 - Abänderungsbestimmung

Artikel 11 desselben Gesetzes, zuletzt abgeändert durch das Gesetz vom 11. Februar 2013, wird aufgehoben.

Art. 101 - Abänderungsbestimmung

Artikel 12 desselben Gesetzes, aufgehoben durch das Gesetz vom 6. Juni 2010, wird wie folgt wieder eingeführt:

“Art. 12 - § 1 - Wird entweder mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis 6.000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis 3.000 Euro belegt, der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter, der unter Verstoß gegen das vorliegende Gesetz und seine Ausführungserlasse mit Ausnahme der Normen in Bezug auf die Arbeitserlaubnis, die abhängig von der besonderen Aufenthaltssituation der betreffenden Personen ausgestellt wird, veranlasst oder zugelassen hat, dass ein ausländischer Staatsangehöriger, dem es nicht erlaubt oder gestattet ist, sich länger als drei Monate in Belgien aufzuhalten oder sich in Belgien niederzulassen, arbeitet.

Die Geldbuße wird mit der Anzahl betroffener Arbeitnehmer multipliziert.

§ 2 - Wird entweder mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis 6.000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis 3.000 Euro belegt, der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter, der unter Verstoß gegen das vorliegende Gesetz und seine Ausführungserlasse mit Ausnahme der Normen in Bezug auf die Arbeitserlaubnis, die abhängig von der besonderen Aufenthaltssituation der betreffenden Personen ausgestellt wird, im Rahmen der Beschäftigung eines Drittstaatsangehörigen nicht:

1. vorher geprüft hat, ob dieser über einen gültigen Aufenthaltstitel oder eine andere gültige Aufenthaltserlaubnis verfügt;
2. mindestens für die Dauer der Beschäftigung für die zuständigen Inspektionsdienste eine Kopie oder Aufzeichnungen des Inhalts des Aufenthaltstitel oder einer anderen Aufenthaltserlaubnis aufbewahrt hat;
3. den Beginn und das Ende der Beschäftigung dieser Person gemäß den gesetzlichen, dekretalen und verordnungsrechtlichen Bestimmungen angegeben hat.

Für den Fall, dass es sich bei dem von dem nichtbelgischen Staatsangehörigen vorgelegten Aufenthaltstitel oder bei der vorgelegten Aufenthaltserlaubnis um eine Fälschung handelt, ist die in Absatz 1 vorgesehene Strafmaßnahme anwendbar, wenn nachgewiesen wird, dass der Arbeitgeber wusste, dass dieses Dokument gefälscht war.

Die Geldbuße wird mit der Anzahl betroffener Arbeitnehmer multipliziert.

§ 3 - Wird entweder mit einer strafrechtlichen Geldbuße von 100 bis 1.000 Euro oder mit einer administrativen Geldbuße von 50 bis 500 Euro belegt, der Arbeitgeber, sein Angestellter oder sein Beauftragter, der unter Verstoß gegen das vorliegende Gesetz und seine Ausführungsmaßnahmen mit Ausnahme der Normen in Bezug auf die Arbeitserlaubnis, die abhängig von der besonderen Aufenthaltssituation der betreffenden Personen ausgestellt wird:

1. veranlasst oder zugelassen hat, dass ein nichtbelgischer Staatsangehöriger arbeitet:

a) entweder ohne eine Beschäftigungserlaubnis der zuständigen Behörde erhalten zu haben oder ohne dass er über eine Arbeitserlaubnis verfügt;

b) oder ohne die in der Beschäftigungserlaubnis oder Arbeitserlaubnis festgelegten Grenzen einzuhalten;

c) oder für eine längere Dauer als diejenige, die in der Beschäftigungserlaubnis oder Arbeitserlaubnis angegeben ist;

d) oder nach dem Entzug der Beschäftigungserlaubnis oder der Arbeitserlaubnis;

2. dem ausländischen Arbeitnehmer die Arbeitserlaubnis nicht übergeben hat oder sie gegen Zahlung einer Summe oder einer Vergütung gleich welcher Form übergeben hat.

Die Geldbuße wird mit der Anzahl betroffener Arbeitnehmer multipliziert.

§ 4 - Wird entweder mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis 6.000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis 3.000 Euro belegt, wer unter Verstoß gegen das vorliegende Gesetz und seine Ausführungserlasse mit Ausnahme der Normen in Bezug auf die Arbeitserlaubnis, die abhängig von der besonderen Aufenthaltssituation der betreffenden Personen ausgestellt wird:

1. einen nichtbelgischen Staatsangehörigen zwecks Beschäftigung in Belgien zur Einreise nach Belgien bewegt oder zu dessen Einreise beigetragen hat, außer wenn es sich um einen nichtbelgischen Staatsangehörigen handelt, der eine gültige Arbeitserlaubnis besitzt, und mit Ausnahme des nichtbelgischen Staatsangehörigen, für den der Arbeitgeber eine Beschäftigungserlaubnis nach dessen Einreise nach Belgien, um dort beschäftigt zu werden, erhalten kann;

2. einem nichtbelgischen Staatsangehörigen versprochen hat, gegen Zahlung einer Vergütung gleich welcher Form, entweder ihm eine Stelle zu suchen oder zu verschaffen oder Formalitäten im Hinblick auf seine Beschäftigung in Belgien zu erledigen;

3. von einem nichtbelgischen Staatsangehörigen eine Vergütung gleich welcher Form gefordert oder erhalten hat, entweder um ihm eine Stelle zu suchen oder zu verschaffen oder um Formalitäten im Hinblick auf seine Beschäftigung in Belgien zu erledigen;

4. als Vermittler zwischen einem nichtbelgischen Staatsangehörigen und einem Arbeitgeber oder den mit der Anwendung der Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes oder seiner Ausführungserlasse beauftragten Behörden bzw. zwischen einem Arbeitgeber und denselben Behörden aufgetreten ist und dabei Handlungen vorgenommen hat, die entweder den nichtbelgischen Staatsangehörigen oder den Arbeitgeber oder die genannten Behörden hätten irreführen können.

Die Geldbuße wird mit der Anzahl betroffener Arbeitnehmer multipliziert.

§ 5 - Für die in den § 1, 2 und 4 erwähnten Verstöße kann der Richter dem Verurteilten verbieten, während eines Zeitraums von einem Monat bis zu drei Jahren das Unternehmen oder die Einrichtung, wo der Verstoß begangen worden ist, selbst oder durch eine Zwischenperson ganz oder teilweise zu betreiben oder dort in gleich welcher Eigenschaft beschäftigt zu werden.

§ 6 - Für die in den § 1, 2 und 4 erwähnten Verstöße kann der Richter darüber hinaus unter der Voraussetzung, dass er seine diesbezügliche Entscheidung mit Gründen versieht, die vollständige oder teilweise Schließung des Unternehmens oder der Einrichtung, wo die Verstöße begangen worden sind, für eine Dauer von einem Monat bis zu drei Jahren anordnen.

§ 7 - Die Dauer der in Anwendung von § 5 oder § 6 verkündeten Strafe läuft ab dem Tag, an dem der Verurteilte seine Strafe verbüßt hat oder diese verjährt ist, und bei bedingter Freilassung ab dem Tag der Freilassung, sofern diese nicht widerrufen wird. Sie wird jedoch an dem Tag wirksam, an dem die kontradiktorisch oder im Versäumniswege ergangene Verurteilung endgültig geworden ist.

§ 8 - Der Richter kann die in § 5 oder § 6 erwähnten Strafen nur auferlegen, wenn dies notwendig ist, um dem Verstoß ein Ende zu setzen oder um zu verhindern, dass er sich wiederholt, sofern die Verurteilung zu diesen Strafen im Verhältnis zu der Gesamtheit der betroffenen sozioökonomischen Interessen steht.

Für die in § 3 erwähnten Verstöße können die in § 5 oder § 6 erwähnten Strafen außerdem nur insofern auferlegt werden, dass die Gesundheit oder Sicherheit der Personen durch diese Verstöße gefährdet wird. Diese Strafen beeinträchtigen die Rechte Dritter nicht.

§ 9 - Jeder Verstoß gegen die Bestimmung des Urteils oder des Entscheids, durch die ein Verbot oder eine Schließung in Anwendung von § 1 verkündet wird, wird mit einer in § 3 erwähnten Sanktion geahndet."

Art. 102 - Abänderungsbestimmung

In dasselbe Gesetz, zuletzt abgeändert durch das Gesetz vom 9. Mai 2018, wird folgender Artikel 12.1 eingefügt:

"Art. 12.1 - § 1 - Wird entweder mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis 6.000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis 3000 Euro bestraft der Unternehmer außerhalb einer Kette von Subunternehmern oder der zwischengeschaltete Unternehmer innerhalb einer solchen Kette, wenn ihr unmittelbarer Subunternehmer einen in Artikel 12 § 2 erwähnten Verstoß begeht.

In Abweichung von Absatz 1 werden der Unternehmer und der zwischengeschaltete Unternehmer nicht mit einer der in Absatz 1 erwähnten Strafen bestraft, wenn sie über eine schriftliche Erklärung verfügen, in der ihr unmittelbarer Subunternehmer bescheinigt, dass er keine Drittstaatsangehörigen ohne rechtmäßigen Aufenthalt beschäftigt und beschäftigt wird.

In Abweichung von Absatz 2 werden der Unternehmer und der zwischengeschaltete Unternehmer, die über eine schriftliche Erklärung verfügen, entweder mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis 6.000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis 3.000 Euro bestraft, wenn ihnen vor dem in Absatz 1 erwähnten Verstoß bekannt war, dass ihr unmittelbarer Subunternehmer einen oder mehrere Drittstaatsangehörige ohne rechtmäßigen Aufenthalt beschäftigt. Der Nachweis einer solchen Kenntnis kann die in Artikel 12.2 erwähnte Notifizierung sein.

Die Geldbuße wird mit der Anzahl betroffener Arbeitnehmer multipliziert.

§ 2 - Werden entweder mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis 6.000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis 3.000 Euro bestraft der Hauptunternehmer und der zwischengeschaltete Unternehmer in einer Kette von Subunternehmern, wenn ihr mittelbarer Subunternehmer einen in Artikel 12 § 2 erwähnten Verstoß begeht und ihnen vorher bekannt war, dass ihr mittelbarer Subunternehmer einen oder mehrere Drittstaatsangehörige ohne rechtmäßigen Aufenthalt beschäftigt. Der Nachweis einer solchen Kenntnis kann die in Artikel 12.2 erwähnte Notifizierung sein.

Die Geldbuße wird mit der Anzahl betroffener Arbeitnehmer multipliziert.

§ 3 - Wird entweder mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 bis 6.000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 bis 3.000 Euro bestraft:

1. der Auftraggeber, ohne den Einsatz von Subunternehmern, wenn sein Unternehmer einen der in Artikel 12 § 2 erwähnten Verstöße begeht und sofern dem Auftraggeber bereits vor dem Verstoß bekannt war, dass sein Unternehmer einen oder mehrere Drittstaatsangehörige ohne rechtmäßigen Aufenthalt beschäftigt. Der Nachweis einer solchen Kenntnis kann die in Artikel 12.2 erwähnte Notifizierung sein;

2. der Auftraggeber, im Rahmen eines Subunternehmereinsatzes, wenn der Subunternehmer, der unmittelbar oder mittelbar nach seinem Unternehmer folgt, einen in Artikel 12 § 2 erwähnten Verstoß begeht und sofern dem Auftraggeber bereits vor dem Verstoß bekannt war, dass der Subunternehmer, der unmittelbar oder mittelbar nach seinem Unternehmer folgt, einen oder mehrere Drittstaatsangehörige ohne rechtmäßigen Aufenthalt beschäftigt. Der Nachweis einer solchen Kenntnis kann die in Artikel 12.2 erwähnte Notifizierung sein.

Die Geldbuße wird mit der Anzahl betroffener Arbeitnehmer multipliziert."

Art. 103 - Abänderungsbestimmung

In dasselbe Gesetz, zuletzt abgeändert durch das Gesetz vom 9. Mai 2018, wird folgender Artikel 12.2 eingefügt:

"Art. 12.2 - Die Sozialinspektoren können die in den Artikeln 35/9 und 35/10 des Gesetzes vom 12. April 1965 über den Schutz der Entlohnung der Arbeitnehmer erwähnten Unternehmer schriftlich darüber informieren, dass ihr unmittelbarer oder mittelbarer Subunternehmer einen oder mehrere Drittstaatsangehörige ohne rechtmäßigen Aufenthalt beschäftigt.

Die Sozialinspektoren können die in Artikel 35/11 des Gesetzes vom 12. April 1965 über den Schutz der Entlohnung der Arbeitnehmer erwähnten Auftraggeber schriftlich darüber informieren, dass ihr Unternehmer oder Subunternehmer einen oder mehrere Drittstaatsangehörige ohne rechtmäßigen Aufenthalt beschäftigt.

In dieser Notifizierung sind folgende Angaben vermerkt:

1. Anzahl und Identität der Drittstaatsangehörigen ohne rechtmäßigen Aufenthalt, für die die Inspektion festgestellt hat, dass sie im Rahmen der Tätigkeiten, die der Empfänger der Notifizierung ausführen lässt, Leistungen erbracht haben;

2. Identität und Adresse des Arbeitgebers, der die in Nummer 1 erwähnten Drittstaatsangehörigen ohne rechtmäßigen Aufenthalt beschäftigt hat;

3. Ort, an dem die Drittstaatsangehörigen ohne rechtmäßigen Aufenthalt die in Nummer 1 erwähnten Leistungen erbracht haben;

4. Identität und Adresse des Empfängers der Notifizierung.

Die Sozialinspektoren übermitteln dem Arbeitgeber, der die in Absatz 3 Nummer 1 erwähnten Drittstaatsangehörigen ohne rechtmäßigen Aufenthalt beschäftigt hat, eine Abschrift dieser Notifizierung."

Art. 104 - Abänderungsbestimmung

Artikel 14 desselben Gesetzes, aufgehoben durch das Gesetz vom 6. Juni 2010, wird wie folgt wieder eingeführt:

"Art. 14 - Die Bestimmungen von Kapitel 5 des Dekrets vom 27. März 2023 über die Kontrolle und das Verfahren zur Auferlegung von administrativen Geldbußen im Bereich der Beschäftigungspolitik sind anwendbar auf die in den Artikeln 12 und 12.1 erwähnten administrativen Geldbußen."

Art. 105 - Abänderungsbestimmung

Artikel 17 des Dekrets vom 11. Mai 2009 über die Zulassung der Leiharbeitsvermittler und die Überwachung der privaten Arbeitsvermittler wird wie folgt abgeändert:

1. Im einleitenden Satz von Absatz 1 wird die Wortfolge "Haftstrafe von acht Tagen bis zu einem Jahr und/oder einer Geldstrafe von 100 EUR bis 5.000 EUR bestraft" durch die Wortfolge "Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis drei Jahren und einer strafrechtlichen Geldbuße von 600 Euro bis 6.000 Euro oder nur einer dieser Strafen oder mit einer administrativen Geldbuße von 300 Euro bis 3.000 Euro bestraft" ersetzt.

2. Absatz 1 Nummer 4 wird wie folgt ersetzt:

"4. die Person, die wesentlich Leiharbeits- oder Vermittlungsdienste in Anspruch nimmt, die nicht den im vorliegenden Dekret festgelegten Regeln entsprechen, sei es in eigenem Namen oder im Namen eines Auftraggebers;"

3. In Absatz 1 Nummer 5 wird der Punkt am Ende des Satzes durch ein Semikolon ersetzt.

4. In Absatz 1 wird folgende Nummer 6 eingefügt:

"6. der Arbeitgeber, der in Kenntnis der Dinge einen Leiharbeitsvermittler ohne reguläre Zulassung beauftragt."

5. Folgende Absätze 2 und 3 werden eingefügt:

"Die Geldbuße wird mit der Anzahl betroffener Arbeitnehmer multipliziert.

Die Bestimmungen von Kapitel 5 des Dekrets vom 27. März 2023 über die Kontrolle und das Verfahren zur Auferlegung von administrativen Geldbußen im Bereich der Beschäftigungspolitik sind anwendbar auf die in Absatz 1 erwähnten administrativen Geldbußen."

Art. 106 - Abänderungsbestimmung

Artikel 21 desselben Dekrets wird aufgehoben.

Art. 107 - Abänderungsbestimmung

Artikel 175 des Sozialstrafgesetzbuches, zuletzt abgeändert durch das Gesetz vom 11. Februar 2013, wird aufgehoben.

Art. 108 - Abänderungsbestimmung

Kapitel 7 des Dekrets vom 28. Mai 2018 zur AktiF- und AktiF PLUS-Beschäftigungsförderung, das die Artikel 38-42 umfasst, wird aufgehoben.

Art. 109 - Aufhebungsbestimmung

Das Dekret der Wallonischen Region vom 5. Februar 1998 über die Überwachung und Kontrolle bezüglich der Beachtung der Gesetzgebungen im Bereich der Beschäftigungspolitik, zuletzt abgeändert durch das Dekret vom 28. Mai 2018, wird aufgehoben.

Art. 110 - Inkrafttreten

Vorliegendes Dekret tritt am 1. Juli 2023 in Kraft.

Wir fertigen das vorliegende Dekret aus und ordnen an, dass es durch das *Belgische Staatsblatt* veröffentlicht wird.
Eupen, den 27. März 2023

O. PAASCH

Der Ministerpräsident,
Minister für lokale Behörden und Finanzen

A. ANTONIADIS

Der Vize-Ministerpräsident,
Minister für Gesundheit und Soziales,
Raumordnung und Wohnungswesen

I. WEYKMANS

Die Ministerin für Kultur und Sport,
Beschäftigung und Medien

L. KLINKENBERG

Die Ministerin für Bildung,
Forschung und Erziehung

—
Fußnote

Sitzungsperiode 2022-2023

Nummerierte Dokumente: 245 (2022-2023) Nr. 1 Dekretentwurf

245 (2022-2023) Nr. 2 Bericht

245 (2022-2023) Nr. 3 Vom Plenum des Parlaments verabschiedeter Text

Ausführlicher Bericht: 27. März 2023 - Nr. 56 Diskussion und Abstimmung

—
TRADUCTION

MINISTERE DE LA COMMUNAUTE GERMANOPHONE

[2023/204783]

27 MARS 2023. — Décret relatif au contrôle et à la procédure concernant l'imposition d'amendes administratives dans le domaine de la politique de l'emploi

Le Parlement de la Communauté germanophone a adopté et Nous, Gouvernement, sanctionnons ce qui suit :

Chapitre 1^{er}. — *Dispositions générales*

Article 1^{er}. Objet

Le présent décret établit le cadre pour le contrôle des dispositions dans le domaine de l'emploi ainsi que la procédure relative à l'imposition d'amendes administratives.

Art. 2. Qualifications

Dans le présent décret, les qualifications s'appliquent à tous les sexes.

Art. 3. Définitions

Pour l'application du présent décret, il faut entendre par :

1° employeurs : les personnes physiques, les personnes morales de droit privé et public et les associations de fait qui occupent les personnes mentionnées au 2°, et les personnes qui sont assimilées à des employeurs, y compris :

a) les personnes physiques ou morales qui prestent des services de travail intérimaire, qui exploitent un bureau d'outplacement, un bureau de recrutement ou de sélection ou un bureau de placement gratuit conformément à la réglementation relative à l'exploitation de bureaux de placement;

b) les utilisateurs, à savoir les personnes physiques ou morales qui font appel aux services prestés par une agence de placement, ou qui fixent les tâches des travailleurs ou qui en supervisent l'exécution;

c) les bénéficiaires de subventions, à savoir les personnes physiques ou morales qui sollicitent ou ont obtenu des subventions en matière d'emploi de la Communauté germanophone ou des personnes morales subventionnées directement ou indirectement par elle, en ce compris toute avance de fonds récupérable consentie par la Communauté germanophone avec ou sans intérêt;

d) les bénéficiaires d'un agrément, à savoir les personnes physiques ou morales qui sollicitent ou ont obtenu un agrément en matière de politique de l'emploi de la Communauté germanophone ou d'une personne morale subventionnée directement ou indirectement par elle;

e) dans le cadre d'un transfert temporaire au sein de l'entreprise, l'entité dans laquelle la personne faisant l'objet dudit transfert est transférée temporairement, quelle que soit sa forme juridique, établie en région de langue allemande;

f) les indépendants;

2° travailleurs : les personnes qui exécutent des prestations de travail sous l'autorité d'une autre personne en vertu d'un contrat de travail, et celles qui y sont assimilées, y compris :

a) les personnes qui, autrement qu'en vertu d'un contrat de travail, exécutent des prestations de travail sous l'autorité d'une autre personne, ou qui exécutent des prestations de travail dans des conditions similaires à celles d'un contrat de travail;

b) les personnes qui n'exécutent pas des prestations de travail sous l'autorité d'une autre personne mais qui sont assujetties en tout ou partie à la législation sur la sécurité sociale des travailleurs;

c) les travailleurs intérimaires, c'est-à-dire les personnes mentionnées à l'article 2, 13°, du décret du 11 mai 2009 relatif à l'agrément des agences de travail intérimaire et à la surveillance des agences de placement privées;

d) les travailleurs faisant l'objet d'un transfert temporaire au sein de l'entreprise, visés dans les normes relatives à l'occupation des travailleurs étrangers;

3° lieux de travail : les lieux où des activités qui sont soumises au contrôle des inspecteurs sociaux sont exercées ou dans lesquels sont occupées des personnes soumises aux dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4 et, entre autres, les entreprises, parties d'entreprises, établissements, parties d'établissements, bâtiments, locaux, endroits situés dans l'enceinte de l'entreprise, chantiers et travaux en dehors des entreprises ainsi que les endroits où les documents portant sur les activités réglementées sont conservés;

4° règlement général sur la protection des données : le règlement (UE) 2016/679 du Parlement européen et du Conseil du 27 avril 2016 relatif à la protection des personnes physiques à l'égard du traitement des données à caractère personnel et à la libre circulation de ces données, et abrogeant la directive 95/46/CE;

5° supports d'information : tout support sous quelque forme que ce soit qui contient des données sous forme lisible, comme des livres, registres, dossiers, documents, supports électroniques ou numériques, disques, bandes et y compris ceux accessibles par système informatique ou par tout autre appareil électronique;

6° procès-verbal électronique (e-PV) : procès-verbal de constatation d'infractions établi, enregistré et envoyé au moyen de l'application informatique conçue à cette fin conformément au modèle visé à l'article 100/2 du Code pénal social;

7° inspecteurs sociaux : les fonctionnaires et agents du Ministère de la Communauté germanophone désignés par le Gouvernement conformément à l'article 9, alinéa 1^{er};

8° envoi dûment daté : l'un des moyens de distribution suivants :

a) lettre recommandée ou lettre recommandée avec accusé de réception ou recommandé électronique;

b) remise contre accusé de réception daté;

c) tout autre moyen de distribution prévu par le Gouvernement qui permet de constater la date de la notification avec certitude;

9° données sociales : les données nécessaires à l'application des dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4;

10° institutions publiques de sécurité sociale : les institutions publiques et les services des gouvernements chargés d'appliquer la législation relative à la sécurité sociale;

11° contrevenant : la personne physique ou morale à laquelle une amende administrative peut être infligée conformément au chapitre 5.

Art. 4. Champ d'application

§ 1^{er} - Sans préjudice de la compétence en matière d'inspection de l'autorité fédérale, les inspecteurs sociaux sont chargés de surveiller les lois, décrets et dispositions réglementaires énumérés ci-après ainsi que de détecter et de constater les infractions à ces dispositions, conformément au présent décret et à ses arrêtés d'exécution :

1° l'arrêté-loi du 28 décembre 1944 concernant la sécurité sociale des travailleurs, en particulier l'article 7, § 1^{er}, i), m), p), s) et t), l'article 7, § 1^{er}bis, alinéas 1^{er} à 3 et alinéas 5 à 9, et l'article 8, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

2° la loi du 19 février 1965 relative à l'exercice, par les étrangers, des activités professionnelles indépendantes, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

3° la loi du 2 avril 1965 relative à la prise en charge des secours accordés par les centres publics d'aide sociale, en particulier l'article 5, § 4 à 4^{ter}, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

4° la loi organique du 8 juillet 1976 des centres publics d'action sociale, en particulier l'article 57^{quater}, l'article 60, § 7, et l'article 61, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

5° l'arrêté royal n° 474 du 28 octobre 1986 portant création d'un régime de contractuels subventionnés par l'État auprès de certains pouvoirs locaux, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

6° la loi du 24 juillet 1987 sur le travail temporaire, le travail intérimaire et la mise de travailleurs à la disposition d'utilisateurs, en particulier l'article 1^{er}, § 7, et l'article 32^{bis}, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

7° la loi du 26 mars 1999 relative au plan d'action belge pour l'emploi 1998 et portant des dispositions diverses, en particulier les articles 59 et 67, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

8° la loi du 30 avril 1999 relative à l'occupation des travailleurs étrangers, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

9° le décret du 17 janvier 2000 portant création d'un Office de l'emploi en Communauté germanophone, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

10° la loi du 12 août 2000 portant des dispositions sociales, budgétaires et diverses, en particulier les articles 194 et 195, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

11° la loi du 5 septembre 2001 visant à améliorer le taux d'emploi des travailleurs, en particulier le chapitre V, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

12° la loi du 26 mai 2002 concernant le droit à l'intégration sociale, en particulier l'article 8, l'article 9, § 1^{er} à 3, et les articles 36 à 39, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

13° la loi-programme du 24 décembre 2002 (I), en particulier les articles 324 à 328, les articles 335 à 339, l'article 341^{bis}, l'article 347^{bis}, l'article 353^{bis}/9, les articles 353^{bis}/11 à 353^{bis}/14, l'article 353^{ter} et l'article 353^{quater}, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

14° la loi du 23 décembre 2005 relative au pacte de solidarité entre les générations, en particulier le titre IV, chapitre V, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

15° le décret du 11 mai 2009 relatif à l'agrément des agences de travail intérimaire et à la surveillance des agences de placement privées, ainsi que ses arrêtés d'exécution;

16° le décret du 28 mai 2018 relatif aux mesures AktiF et AktiF PLUS destinées à promouvoir l'emploi, ainsi que ses arrêtés d'exécution.

Les inspecteurs sociaux sont également habilités à détecter et à constater les infractions aux lois, aux décrets et à leurs arrêtés d'exécution qui ont été adoptés sur la base de l'article 6, § 1^{er}, IX., 2°, de la loi spéciale du 8 août 1980 de réformes institutionnelles dans le domaine de l'économie sociale.

Les inspecteurs sociaux sont également habilités à détecter et à constater les infractions à la loi du 9 mai 2018 relative à l'occupation de ressortissants étrangers se trouvant dans une situation particulière de séjour et à ses arrêtés d'exécution, ainsi que les infractions aux lois et à leurs arrêtés d'exécution qui ont été adoptés sur la base de l'article 6, § 1^{er}, IX., 3° et 4°, de la loi spéciale du 8 août 1980 de réformes institutionnelles.

§ 2 - Sans préjudice du § 1^{er}, les membres du personnel des services de police mentionnés à l'article 2 de la loi du 5 août 1992 sur la fonction de police sont également habilités à constater les infractions au présent décret et à ses arrêtés d'exécution ainsi qu'aux dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées au § 1^{er}, et à consigner ces infractions dans un procès-verbal.

Art. 5. Dispositions relatives aux délais

§ 1^{er} - Sans préjudice de dispositions contraires, les délais prévus dans le présent décret et ses arrêtés d'exécution sont soumis aux règles énoncées dans le présent article.

§ 2 - Le délai se compte de minuit à minuit. Il est calculé depuis le lendemain du jour de l'acte ou de l'évènement qui y donne cours et comprend tous les jours, même le samedi, le dimanche et les jours fériés légaux.

Le jour de l'échéance est compris dans le délai. Toutefois, lorsque ce jour est un samedi, un dimanche ou un jour férié légal, le jour de l'échéance est reporté au plus prochain jour ouvrable.

§ 3 - Un délai établi en mois ou en années se compte de quantième à veille de quantième.

§ 4 - Sans préjudice de dispositions contraires, toutes les notifications prévues par le présent décret qui constituent le point de départ d'un délai doivent toujours être transmises par envoi dûment daté.

§ 5 - Sans préjudice de dispositions contraires, les délais qui commencent à courir à partir d'une notification sont calculés comme suit :

1° lorsque la notification est effectuée par lettre recommandée avec accusé de réception, depuis le premier jour qui suit celui où la lettre a été présentée au domicile du destinataire, ou, le cas échéant, à sa résidence ou à son domicile élu;

2° lorsque la notification est effectuée par lettre recommandée, depuis le troisième jour ouvrable qui suit celui où la lettre a été remise aux services postaux, sauf preuve contraire du destinataire;

3° lorsque la notification est effectuée par recommandé électronique, depuis le premier jour qui suit;

4° lorsque la notification est effectuée par remise contre accusé de réception daté, depuis le premier jour qui suit.

Art. 6. Transmission d'informations, de documents ou de données

Sans préjudice de dispositions contraires, toute transmission de documents, d'informations ou de données qui ne constitue pas le point de départ d'un délai peut être effectuée par voie postale ou par voie électronique dans le cadre du présent décret ou de ses arrêtés d'exécution.

Chapitre 2. — Missions et pouvoirs des inspecteurs sociaux

Section 1^{re}. — Dispositions générales

Art. 7. Principe de finalité

Les inspecteurs sociaux exercent les pouvoirs mentionnés au présent chapitre en vue du contrôle du respect des dispositions du présent décret et de ses arrêtés d'exécution, des dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4 du présent décret et des autres lois dont ils sont chargés de surveiller le respect.

Art. 8. Principe de proportionnalité

Lors de l'exécution des pouvoirs mentionnés au présent chapitre, les inspecteurs sociaux veillent à ce que les moyens qu'ils utilisent soient appropriés et nécessaires pour le contrôle du respect des dispositions du présent décret et de ses arrêtés d'exécution, des dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4 du présent décret et des autres lois dont ils sont chargés de surveiller le respect.

Art. 9. Désignation et titre de légitimation

Le Gouvernement désigne parmi les fonctionnaires et agents du Ministère de la Communauté germanophone les inspecteurs qui sont habilités à surveiller l'application des dispositions mentionnées à l'article 4 ainsi qu'à détecter les infractions à ces dispositions et à les constater sous la forme de procès-verbaux. Le Gouvernement peut leur accorder la qualité d'officier de police judiciaire aux fins de l'exercice de ces activités.

À la suite de leur désignation, les inspecteurs sociaux reçoivent un titre de légitimation au moyen duquel ils doivent justifier de leur identité. Le Gouvernement établit le modèle du titre de légitimation.

Section 2. — Pouvoirs des inspecteurs sociaux

Art. 10. Fonction et assistance de la police

Dans l'exercice de leurs fonctions, les inspecteurs sociaux sont autorisés à solliciter l'assistance de la police fédérale ou locale ainsi que le soutien d'autres services publics.

Art. 11. Pouvoir d'appréciation

Sans préjudice du droit de réquisition du ministère public et du juge d'instruction, mentionné aux articles 28ter, § 3, et 56, § 2, du Code d'instruction criminelle, les inspecteurs sociaux disposent d'un pouvoir d'appréciation pour :

1° fournir des renseignements et des conseils, notamment sur les moyens les plus efficaces pour respecter les dispositions du présent décret et de ses arrêtés d'exécution ainsi que les dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4;

2° adresser des avertissements;

3° établir des rapports de contrôle;

4° fixer au contrevenant un délai pour se mettre en règle;

5° prendre les mesures prévues à la présente section;

6° dresser des procès-verbaux constatant les infractions aux dispositions du présent décret et de ses arrêtés d'exécution ainsi qu'aux dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4.

Art. 12. Accès aux lieux de travail

Les inspecteurs sociaux peuvent, dans l'exercice de leurs missions, pénétrer librement, à toute heure du jour et de la nuit, sans avertissement préalable, dans tous les lieux de travail qui sont soumis à leur contrôle ou dans lesquels ils peuvent avoir un motif raisonnable de supposer que travaillent des personnes soumises aux dispositions légales, décrétales et réglementaires dont ils exercent le contrôle.

Art. 13. Accès aux espaces habités

§ 1^{er} - Les inspecteurs sociaux ont uniquement accès aux espaces habités dans les cas suivants :

1° lorsque les inspecteurs sociaux se rendent sur place pour constater une infraction en flagrant délit;

2° à la demande ou avec l'accord de l'ensemble des personnes majeures ayant la jouissance réelle de l'espace habité; la demande ou l'accord doit être donné par écrit et préalablement à la visite domiciliaire;

3° en cas d'appel provenant de ce lieu;

4° en cas d'incendie ou d'inondation;

5° lorsque les inspecteurs sociaux sont en possession d'une autorisation de visite domiciliaire délivrée par le juge d'instruction.

§ 2 - Pour obtenir une autorisation de visite domiciliaire, les inspecteurs sociaux adressent une demande motivée au juge d'instruction. Cette demande contient au moins les données suivantes :

1° l'identification des espaces habités qui font l'objet de la visite domiciliaire;

2° les dispositions légales, décrétales et réglementaires qui font l'objet du contrôle et pour lesquelles les inspecteurs sociaux sont d'avis qu'ils ont besoin d'une autorisation de visite domiciliaire;

3° lorsque c'est le cas, les infractions éventuelles qui font l'objet du contrôle;

4° tous les documents et renseignements dont il ressort que l'utilisation de ce moyen est nécessaire.

Pour l'accès aux espaces habités après neuf heures du soir et avant cinq heures du matin, les inspecteurs sociaux peuvent obtenir une autorisation de visite domiciliaire moyennant une motivation spéciale de la demande adressée au juge d'instruction, motivation qui rend nécessaire l'accès aux espaces habités aux heures indiquées.

§ 3 - Le juge d'instruction décide dans un délai de quarante-huit heures maximum après réception de la demande.

La décision du juge d'instruction est motivée.

Toutefois, la décision du juge d'instruction à la suite d'une demande de visite domiciliaire pour l'accès aux espaces habités après neuf heures du soir et avant cinq heures du matin est spécialement motivée.

Aucune voie de recours n'est possible contre cette décision.

À l'exception des pièces qui permettent de déduire l'identité de l'auteur d'une éventuelle plainte ou dénonciation et sans préjudice de l'application de l'article 34, toutes les pièces motivant l'obtention d'une autorisation de visite domiciliaire conformément au § 2, alinéa 1^{er}, doivent être versées au dossier répressif ou au dossier dans le cadre duquel une amende administrative peut être infligée.

§ 4 - Dans le cas d'une visite domiciliaire d'espaces habités, les inspecteurs sociaux disposent de tous les pouvoirs mentionnés dans le présent décret, à l'exception de la recherche de supports d'information mentionnés à l'article 17 et des pouvoirs y afférents et à l'exception des pouvoirs mentionnés aux articles 19 à 22 et à l'article 23, alinéa 2.

Art. 14. Collecte d'informations

Les inspecteurs sociaux procèdent à tout examen, tout contrôle et toute audition et recueillent toutes les informations qu'ils estiment nécessaires pour s'assurer que les dispositions du présent décret et de ses arrêtés d'exécution ainsi que les dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4 sont observées.

Art. 15. Identification des personnes

Les inspecteurs sociaux peuvent prendre l'identité des personnes se trouvant sur les lieux de travail qui sont soumis à leur contrôle et dont ils peuvent raisonnablement présumer qu'elles sont des employeurs, préposés ou mandataires, des travailleurs ou des bénéficiaires, ainsi que de toute personne dont ils estiment l'identification nécessaire pour l'exercice du contrôle.

Ils peuvent, à cet effet, exiger de ces personnes la présentation de documents officiels d'identification.

Ils peuvent en outre identifier ces personnes à l'aide de documents non officiels que celles-ci leur soumettent volontairement lorsque ces personnes ne sont pas en mesure de présenter des documents officiels d'identification ou lorsque les inspecteurs sociaux doutent de leur authenticité ou de l'identité de ces personnes.

Ils peuvent également essayer de rechercher l'identité de ces personnes au moyen de constatations par image, quel qu'en soit le support, et ce, dans les cas et conditions et selon les modalités mentionnés à l'article 24.

Art. 16. Audition de personnes

Les inspecteurs sociaux peuvent interroger, soit seuls, soit ensemble, soit en présence de témoins, toute personne dont ils estiment l'audition nécessaire, sur tout fait dont la connaissance est utile à l'exercice du contrôle.

Art. 17. Supports d'information contenant soit des données sociales, soit d'autres données prescrites par la loi

§ 1^{er} - Les inspecteurs sociaux peuvent se faire produire tous les supports d'information qui se trouvent sur les lieux de travail qui sont soumis à leur contrôle, à condition que ces supports d'information :

1° soit contiennent des données sociales, mentionnées à l'article 3, 9°;

2° soit contiennent n'importe quelles autres données, dont l'établissement, la tenue ou la conservation sont prescrits par les dispositions légales, décrétales et réglementaires, même lorsque les inspecteurs sociaux ne sont pas chargés du contrôle desdites dispositions.

Les inspecteurs sociaux peuvent également se faire fournir l'accès aux supports d'information mentionnés à l'alinéa 1^{er} qui sont accessibles à partir de ces lieux par un système informatique ou par tout autre appareil électronique.

Lorsque les supports d'information mentionnés à l'alinéa 1^{er} ne se trouvent pas sur les lieux de travail qui sont soumis au contrôle des inspecteurs sociaux et qu'ils ne sont pas accessibles à partir de ces lieux par un système informatique ou par tout autre appareil électronique, l'employeur, son préposé ou son mandataire doit prendre les mesures nécessaires pour fournir l'accès à ces supports d'information aux inspecteurs sociaux à leur demande.

§ 2 - Lorsque l'employeur, son préposé ou son mandataire est absent au moment du contrôle, les inspecteurs sociaux prennent les mesures nécessaires pour contacter l'employeur, son préposé ou son mandataire afin de se faire produire les supports d'information précités ou afin de se faire fournir l'accès aux supports d'information mentionnés au § 1^{er}, alinéa 1^{er}, qui sont accessibles à partir de ces lieux par un système informatique ou par tout autre appareil électronique, ou bien aux supports d'information mentionnés au § 1^{er}, alinéa 3, qui ne sont pas accessibles à partir de ces lieux par un système informatique ou par tout autre appareil électronique.

§ 3 - Les inspecteurs sociaux peuvent procéder à la recherche et à l'examen des supports d'information mentionnés au § 1^{er} dans les cas suivants :

1° lorsque l'employeur, son préposé ou son mandataire ne présente pas volontairement les supports d'information précités, sans toutefois s'opposer à cette recherche ou à cet examen;

2° lorsque l'employeur, son préposé ou son mandataire n'est pas joignable au moment du contrôle.

Les inspecteurs sociaux peuvent uniquement procéder à la recherche ou à l'examen de ces supports d'information :

1° à condition que la nature de la recherche ou celle de l'examen l'exige; ou

2° lorsque le danger existe qu'à l'occasion du contrôle, ces supports d'information ou les données qu'ils contiennent disparaissent ou soient modifiés; ou

3° lorsque la santé ou la sécurité des travailleurs le requiert.

Lorsque l'employeur, son préposé ou son mandataire s'oppose à cette recherche ou à cet examen, un procès-verbal est dressé pour obstacle au contrôle.

Art. 18. Supports d'information contenant d'autres données

Les inspecteurs sociaux peuvent se faire produire, sans déplacement, pour en prendre connaissance, tous les supports d'information qui contiennent n'importe quelles autres données, lorsqu'ils le jugent nécessaire à l'accomplissement de leur mission, et procéder à leur examen.

Ils disposent également de ce pouvoir pour les données qui sont accessibles par un système informatique ou par tout autre appareil électronique.

Art. 19. Données sous une forme lisible et intelligible

Lorsque les données mentionnées aux articles 17 et 18 sont accessibles par un système informatique ou par tout autre appareil électronique, les inspecteurs sociaux ont le droit de se faire communiquer, dans le format qu'ils souhaitent, les données enregistrées sur ces supports d'information sous une forme lisible et intelligible.

Art. 20. Droit d'accès

Lorsque les données mentionnées à l'article 17 sont accessibles par un système informatique ou par tout autre appareil électronique à partir du lieu de travail qui est soumis au contrôle des inspecteurs sociaux, l'employeur, ses préposés ou ses mandataires doivent assurer aux inspecteurs sociaux un droit d'accès par voie électronique au système informatique ou à tout autre appareil électronique et à ces données, un droit d'accès physique à l'intérieur du boîtier du système informatique ou de tout autre appareil électronique, ainsi qu'un droit de téléchargement et d'utilisation par voie électronique de ces données.

Les droits mentionnés à l'alinéa 1^{er} s'appliquent aussi lorsque le lieu de conservation de ces données est situé dans un autre pays et que ces données sont accessibles en Belgique par voie électronique à partir du lieu de travail qui est soumis au contrôle des inspecteurs sociaux.

Les droits mentionnés à l'alinéa 1^{er} s'appliquent aussi lorsque ces données se trouvent dans un système informatique ou dans tout autre appareil électronique, en Belgique ou à l'étranger, qui n'est pas géré par l'employeur, ses préposés ou ses mandataires, et que ces données sont accessibles en Belgique par voie électronique à partir du lieu de travail qui est soumis au contrôle des inspecteurs sociaux.

Les inspecteurs sociaux veillent à assurer l'intégrité des données récoltées et du matériel auquel ils ont accès.

Art. 21. Informations sur l'exploitation du système informatique

L'employeur, ses préposés ou ses mandataires qui recourent à un système informatique ou à tout autre appareil électronique pour établir, tenir et conserver les données mentionnées à l'article 17 sont tenus, lorsqu'ils en sont requis par les inspecteurs sociaux, de leur communiquer, sans déplacement, les dossiers d'analyse, de programmation, de gestion et de l'exploitation du système utilisé.

Art. 22. Intégrité des données

Les inspecteurs sociaux peuvent vérifier, au moyen du système informatique ou par tout autre appareil électronique et avec l'assistance de l'employeur, de ses préposés ou mandataires, la fiabilité des données et traitements informatiques, en exigeant la communication de documents spécialement établis en vue de présenter les données enregistrées sur les supports informatiques sous une forme lisible et intelligible.

Art. 23. Copies

Les inspecteurs sociaux peuvent prendre des copies, sous n'importe quelle forme, des supports d'information mentionnés aux articles 17 et 18, ou des données qu'ils contiennent, ou se les faire fournir sans frais par l'employeur, ses préposés ou ses mandataires.

Lorsqu'il s'agit des supports d'information mentionnés à l'article 17, qui sont accessibles par un système informatique, les inspecteurs sociaux peuvent, au moyen du système informatique ou par tout autre appareil électronique et avec l'assistance de l'employeur, de ses préposés ou mandataires, ou de n'importe quelle autre personne qualifiée qui dispose de la connaissance nécessaire ou utile sur le fonctionnement du système informatique, effectuer des copies, dans la forme qu'ils souhaitent, de tout ou partie des données précitées.

Art. 24. Constatations par image

§ 1^{er} - Les inspecteurs sociaux peuvent faire des constatations en réalisant des images, quel qu'en soit le support.

Ils peuvent également utiliser des images provenant de tiers pour autant que ces personnes aient réalisé ou obtenu ces images de manière légitime.

Les constatations et l'utilisation se font dans le respect des dispositions mentionnées au § 3.

§ 2 - Dans les espaces habités, les inspecteurs sociaux peuvent uniquement faire des constatations au moyen d'images, à la condition de disposer à cet effet d'une autorisation délivrée par le juge d'instruction. La demande d'obtention de cette autorisation adressée par l'inspecteur social au juge d'instruction doit au moins comprendre les données mentionnées à l'article 13, § 2.

§ 3 - Servent de preuve pour l'application du présent décret les constatations faites par les inspecteurs sociaux au moyen des images qu'ils ont réalisées, et ce, jusqu'à preuve du contraire, pour autant qu'il soit satisfait aux conditions mentionnées ci-après :

1° Les constatations font l'objet d'un procès-verbal de constatation d'une infraction faite au moyen d'images qui, outre les données mentionnées à l'article 38, comprend également les données suivantes :

- a) l'identité de l'inspecteur social ayant réalisé les images;
- b) le jour, la date, l'heure et la description exacte du lieu où les images ont été réalisées;
- c) l'identification complète de l'équipement technique ayant permis de réaliser les images;
- d) une description de ce qui est visible sur les images en question, ainsi que le lien avec l'infraction constatée;
- e) lorsqu'il s'agit d'une prise de vue d'un détail, une indication sur l'image permettant de déterminer l'échelle;
- f) une reproduction de l'image ou, si cela s'avère impossible, une copie sur un support en annexe du procès-verbal, ainsi qu'un aperçu complet de toutes les spécifications techniques nécessaires pour pouvoir examiner la copie de ces images;
- g) lorsqu'il y a plusieurs reproductions ou plusieurs supports, une numérotation de ces reproductions ou de ces supports, qui doit également apparaître dans le procès-verbal dans la description correspondante de ce qui peut être observé sur les images.

2° Le support original des images doit être conservé par l'administration dont fait partie l'inspecteur social qui a réalisé les images :

- a) jusqu'à ce qu'un jugement ou un arrêt ayant acquis force de chose jugée ait été prononcé;
- b) jusqu'à ce que la décision d'imposition par le Gouvernement d'une amende ait obtenu force exécutoire;
- c) jusqu'à ce que l'infraction soit classée sans suite.

Par dérogation à l'alinéa 1^{er}, 2^o, les supports des images sont déposés auprès du greffe du tribunal de première instance en cas de procédure pénale.

Sans préjudice des dispositions de la réglementation en matière de protection des données à caractère personnel et sans préjudice des dispositions légales, décrétales et réglementaires relatives à la surveillance par caméras, les inspecteurs sociaux informent, le cas échéant, le tiers ayant réalisé les images qu'ils conservent le support pour la durée de cette période.

Art. 25. Saisie et mise sous scellés des supports d'information

Les inspecteurs sociaux peuvent saisir contre récépissé ou mettre sous scellés les supports d'information mentionnés à l'article 17, que l'employeur, ses préposés ou mandataires soient ou non propriétaires de ces supports d'information.

Ils disposent de ces compétences lorsque cela est nécessaire à la recherche, à l'examen ou à l'établissement de la preuve d'infractions ou lorsque le danger existe que les infractions persistent avec ces supports d'information ou que de nouvelles infractions soient commises.

Lorsque la saisie est matériellement impossible, ces données, tout comme les données qui sont nécessaires pour pouvoir les comprendre, sont copiées sur des supports appartenant au Gouvernement. En cas d'urgence ou pour des raisons techniques, il peut être fait usage des supports qui sont à la disposition des personnes autorisées à utiliser le système informatique.

Art. 26. Saisie et mise sous scellés d'autres biens

Les inspecteurs sociaux peuvent saisir contre récépissé ou mettre sous scellés d'autres biens mobiliers que des supports d'information, ainsi que les biens immobiliers, en ce compris les biens mobiliers qui sont immeubles par incorporation ou par destination, que le contrevenant en soit propriétaire ou pas, qui sont soumis à leur contrôle ou par lesquels des infractions aux dispositions légales, décrétales et réglementaires dont ils exercent le contrôle peuvent être constatées, lorsque cela est nécessaire à l'établissement de la preuve de ces infractions ou lorsque le danger existe qu'avec ces biens, les infractions persistent ou que de nouvelles infractions soient commises.

Art. 27. Obligation d'information

Lorsque l'employeur, son préposé ou mandataire soit n'était pas présent lors de la recherche et de l'examen mentionnés à l'article 17, soit n'y consentait pas de plein gré, les inspecteurs sociaux informent par écrit l'employeur de l'existence de cette recherche et de cet examen ainsi que des données qui ont été copiées. Cette description contient les données prévues à l'article 29.

Pour les supports d'information qui ont été saisis, il est agi conformément à l'article 28.

Art. 28. Constat

§ 1^{er} - Les saisies et mises sous scellés pratiquées en vertu des articles 25 et 26 ainsi que les mesures prises par les inspecteurs sociaux en exécution de l'article 20 font l'objet d'un constat écrit.

Les mesures de recherche mentionnées à l'article 17, § 3, et, le cas échéant, les mesures d'examen qui en découlent et qui sont effectuées sur ce lieu font également l'objet d'un constat écrit.

§ 2 - Le constat écrit est remis de la main à la main à l'employeur, à son préposé ou à son mandataire qui en accuse réception.

Si l'employeur, son préposé ou son mandataire n'est pas présent, le constat écrit est déposé sur-le-champ. Une copie est également envoyée par envoi dûment daté à l'employeur, à son préposé ou à son mandataire dans un délai de quatorze jours.

Art. 29. Contenu du constat

L'écrit mentionné à l'article 28, § 1^{er}, comprend au moins :

1° la date et l'heure auxquelles les mesures sont prises;

2° l'identité des inspecteurs sociaux et l'administration dont ils relèvent;

3° les mesures prises;

4° la reproduction du texte des articles 68 à 70;

5° les voies de recours contre les mesures, l'arrondissement judiciaire compétent et l'autorité qui doit être citée en cas de recours.

Lorsque les mesures mentionnées à l'alinéa 1^{er}, 3°, concernent les mesures de recherche mentionnées à l'article 17, § 3, et, le cas échéant, les mesures d'examen qui en découlent et qui ont été effectuées sur ce lieu, la description contient entre autres les données suivantes :

1° la description du ou des lieux où ces mesures de recherche ou d'examen ont eu lieu;

2° les dispositions légales, décrétales et réglementaires dont le contrôle est exercé et auxquelles une infraction a été commise ou probablement commise qui rend ces mesures de recherche ou d'examen nécessaires;

3° la liste des supports d'information mentionnés à l'article 17 qui ont été recherchés et, le cas échéant, qui ont été examinés sur place;

4° la description des faits dont il ressort que les mesures de recherche ou d'examen mentionnées ont eu lieu dans les cas et conditions mentionnés à l'article 17, § 3;

5° la justification du fait que le résultat poursuivi avec les mesures de recherche ou d'examen mentionnées ne pouvait pas être atteint par d'autres mesures moins contraignantes.

Art. 30. Procédure de recours contre les mesures prises

Toute personne peut introduire un recours auprès du président du tribunal du travail si elle estime que ses droits ont été lésés par :

1° les mesures de recherche et d'examen mentionnées à l'article 17, § 3;

2° les mesures mentionnées à l'article 20;

3° les saisies et mises sous scellés mentionnées aux articles 25 et 26.

L'action est formée et instruite selon les formes du référé conformément au Code judiciaire. Elle n'est pas suspensive.

Art. 31. Apposition de documents

Les inspecteurs sociaux peuvent ordonner que les documents dont l'apposition est prévue par les dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4 soient et restent effectivement apposés, dans un délai qu'ils déterminent ou sans délai.

Ils peuvent également, s'ils l'estiment nécessaire dans l'intérêt des travailleurs ou des bénéficiaires, établir ou délivrer tout document remplaçant ceux visés par les dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4.

Art. 32. Traduction

Lorsque le contrôle le requiert, les inspecteurs sociaux peuvent exiger une traduction des données mentionnées à l'article 17 conformément à l'article 59 des lois coordonnées du 18 juillet 1966 sur l'emploi des langues en matière administrative.

*Chapitre 3. — Devoirs des inspecteurs sociaux***Art. 33.** Prestation de serment

Les inspecteurs sociaux prêtent serment devant le Gouvernement.

Art. 34. Devoir de discrétion

Sauf autorisation expresse de l'auteur d'une plainte ou d'une dénonciation relative à une infraction aux dispositions légales, décrétales et réglementaires dont ils exercent le contrôle, les inspecteurs sociaux ne peuvent révéler en aucun cas, même devant les tribunaux, le nom de l'auteur de cette plainte ou de cette dénonciation.

Il leur est également interdit de révéler à l'employeur, à son préposé ou à son mandataire qu'il a été procédé à une enquête à la suite d'une plainte ou d'une dénonciation.

Le Gouvernement peut fixer d'autres règles de déontologie.

Art. 35. Conflits d'intérêts

Les inspecteurs sociaux ne peuvent avoir un intérêt quelconque, direct ou indirect, dans les entreprises ou institutions qu'ils sont chargés de contrôler.

Chapitre 4. — Procès-verbaux

Section 1^{re}. — Procès-verbaux d'audition**Art. 36.** Dispositions en matière d'audition

§ 1^{er} - Lors de l'audition de personnes, entendues en quelque qualité que ce soit, seront respectées au moins les règles prévues au présent paragraphe.

Au début de toute audition, la personne entendue est informée succinctement des faits sur lesquels elle est interrogée et il lui est communiqué :

1° qu'elle peut demander que toutes les questions qui lui sont posées et les réponses qu'elle donne soient actées dans les termes utilisés;

2° qu'elle peut demander qu'il soit procédé à toute mesure relevant du pouvoir des inspecteurs sociaux en vertu du présent décret et de ses arrêtés d'exécution;

3° que ses déclarations peuvent être utilisées comme preuve en justice;

4° qu'elle ne peut pas être contrainte de s'accuser elle-même.

Toute personne entendue peut :

1° utiliser les documents en sa possession, sans que cela puisse entraîner le report de l'audition;

2° lors de l'audition ou ultérieurement, exiger que ces documents soient joints au procès-verbal d'audition.

Le procès-verbal mentionne :

1° l'heure à laquelle l'audition prend cours, est éventuellement interrompue et reprise, et prend fin;

2° l'identité des personnes qui interviennent lors de l'audition ou d'une partie de celle-ci ainsi que le moment de leur arrivée et de leur départ;

3° les circonstances particulières et tout ce qui peut éclairer la déclaration ou les circonstances dans lesquelles elle a été faite.

À la fin de l'audition, le procès-verbal est donné en lecture à la personne entendue, à moins que celle-ci ne demande que lecture lui en soit faite. Il lui est demandé si ses déclarations ne doivent pas être corrigées ou complétées.

Après que le procès-verbal a été lu et, au besoin, corrigé et complété, il est signé par le verbalisant qui invite ensuite la personne entendue et les éventuels intervenants à le signer à leur tour. Si la personne entendue ou un intervenant refuse de signer, mention en est faite sur le procès-verbal.

Si la personne entendue souhaite s'exprimer dans une autre langue que celle de la procédure, soit il est fait appel à un interprète juré, soit ses déclarations sont notées dans sa langue, soit il lui est demandé de noter elle-même sa déclaration. Si l'audition a lieu avec l'assistance d'un interprète, son identité et sa qualité sont mentionnées.

Le procès-verbal d'audition reproduit le texte du présent paragraphe.

§ 2 - Sans préjudice de l'application du § 1^{er}, avant qu'il ne soit procédé à l'audition d'une personne sur des infractions qui peuvent lui être imputées, la personne à auditionner est informée succinctement des faits sur lesquels elle sera entendue. Il lui est communiqué :

1° qu'elle ne peut pas être contrainte de s'accuser elle-même;

2° qu'elle a le choix, après avoir décliné son identité, de faire une déclaration, de répondre aux questions qui lui sont posées ou de se taire;

3° qu'elle a le droit, avant l'audition, de se concerter confidentiellement avec un avocat de son choix ou avec un avocat qui lui est désigné, si les faits qui peuvent lui être imputés concernent une infraction dont la sanction peut donner lieu à la délivrance d'un mandat d'arrêt;

4° le cas échéant, qu'elle n'est pas privée de sa liberté et qu'elle peut aller et venir à tout moment.

Seule la personne majeure à auditionner peut renoncer volontairement et de manière réfléchie au droit mentionné à l'alinéa 1^{er}, 3°. Elle procède à la renonciation par écrit, dans un document daté et signé par elle.

Si la première audition a lieu sur convocation écrite, les droits énoncés à l'alinéa 1^{er}, 1° à 4°, ainsi que la communication succincte des faits sur lesquels la personne à auditionner sera entendue, peuvent déjà être notifiés dans cette convocation, laquelle est jointe en copie au procès-verbal d'audition. En pareil cas, la personne concernée est présumée avoir consulté un avocat avant de se présenter à l'audition.

Si l'audition n'a pas lieu sur convocation ou si la convocation ne mentionne pas les éléments repris à l'alinéa 3, l'audition peut être reportée une seule fois à la demande de la personne à auditionner, afin de lui donner la possibilité de consulter un avocat.

Le procès-verbal d'audition reproduit le texte du présent paragraphe.

§ 3 - Une déclaration écrite des droits prévus au § 2 est remise à la personne mentionnée au même paragraphe avant la première audition.

§ 4 - Si, au cours de l'audition d'une personne qui n'était pas considérée initialement comme un suspect, il s'avère que certains éléments laissent présumer que des infractions peuvent lui être imputées, cette personne est informée des droits dont elle jouit en vertu du § 2, et la déclaration écrite mentionnée au § 3 lui est remise.

Art. 37. Copie du texte de l'audition

Les inspecteurs sociaux informent la personne entendue qu'elle peut obtenir gratuitement une copie du texte de l'audition.

Cette copie lui est remise immédiatement ou adressée dans le mois.

Toutefois, l'inspecteur social peut, par décision motivée, retarder le moment de cette communication pendant un délai de trois mois maximum, renouvelable une fois. Cette décision est déposée au dossier.

Le procès-verbal d'audition reproduit le texte du présent article.

*Section 2. — Procès-verbaux constatant une infraction***Art. 38.** Procès-verbal constatant une infraction

Tout procès-verbal constatant une infraction aux dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4 ainsi qu'aux dispositions du présent décret et de ses arrêtés d'exécution contient au moins les données suivantes :

- 1° l'identité du fonctionnaire ou de l'agent verbalisant;
- 2° la disposition en vertu de laquelle le fonctionnaire ou l'agent verbalisant est compétent pour agir;
- 3° le lieu et la date de l'infraction;
- 4° l'identité de l'auteur présumé et des personnes intéressées;
- 5° la disposition légale violée;
- 6° un exposé succinct des faits en rapport avec les infractions commises;
- 7° les date et lieu de rédaction du procès-verbal, le lien éventuel avec d'autres procès-verbaux, et, le cas échéant, l'inventaire des annexes.

Le Gouvernement peut déterminer des règles générales de forme qui sont applicables aux procès-verbaux constatant une infraction.

Art. 39. Communication du procès-verbal

Le procès-verbal constatant une infraction est transmis au ministère public ainsi qu'au Gouvernement dans un délai de quatorze jours prenant cours le lendemain du jour de la constatation du dernier élément constitutif de l'infraction.

Une copie du procès-verbal est notifiée à l'auteur présumé de l'infraction par envoi dûment daté. À défaut, celui-ci a, à tout moment, le droit d'obtenir une copie auprès de l'inspecteur social qui a dressé le procès-verbal.

Art. 40. Force probante particulière

Les procès-verbaux dressés par les inspecteurs sociaux font foi jusqu'à preuve du contraire pour autant qu'une copie en soit transmise à l'auteur présumé de l'infraction et, le cas échéant, à son employeur, dans un délai de quatorze jours prenant cours le lendemain du jour de la constatation du dernier élément constitutif de l'infraction.

Lorsque l'auteur présumé de l'infraction ou l'employeur ne peut pas être identifié le jour de la constatation de l'infraction, le délai de quatorze jours commence à courir le jour où l'auteur présumé de l'infraction a pu être identifié de façon certaine par les inspecteurs sociaux.

Pour l'application du délai mentionné à l'alinéa 1^{er}, l'avertissement, la fixation d'un délai pour se mettre en ordre ou l'adoption d'une des mesures mentionnées au chapitre 2, section 2, n'emportent pas la constatation de l'infraction.

Art. 41. Étendue de la force probante particulière pour les autres services d'inspection

Les constatations matérielles faites dans un procès-verbal constatant une infraction par les inspecteurs sociaux d'un service d'inspection peuvent être utilisées, avec leur force probante particulière, par les inspecteurs sociaux du même service, des autres services d'inspection ou par les fonctionnaires et agents chargés du contrôle du respect d'une autre législation.

*Section 3. — Échange électronique d'informations dans le cadre de l'e-PV***Art. 42.** Échange d'informations dans le cadre de l'e-PV

§ 1^{er} - L'échange électronique d'informations dans le cadre de l'e-PV a lieu conformément aux dispositions du règlement général sur la protection des données, de la loi du 15 janvier 1990 relative à l'institution et à l'organisation d'une Banque-carrefour de la Sécurité sociale et de la loi du 30 juillet 2018 relative à la protection des personnes physiques à l'égard des traitements de données à caractère personnel.

§ 2 - Lors du traitement de données à caractère personnel en application de la présente section, les numéros d'identification mentionnés à l'article 8, § 1^{er}, de la loi du 15 janvier 1990 relative à l'institution et à l'organisation d'une Banque-carrefour de la Sécurité sociale sont utilisés.

Art. 43. e-PV

En vue de l'échange électronique d'informations mentionné à l'article 42, les inspecteurs sociaux établissent leurs procès-verbaux de constatation d'infractions de manière électronique au moyen de l'application informatique conçue à cette fin conformément au modèle uniforme mentionné à l'article 100/2 du Code pénal social et déterminé par le comité de gestion mentionné à l'article 100/8 du même Code.

Art. 44. Signature électronique

L'e-PV est signé par son ou ses auteurs au moyen d'une signature électronique qualifiée au sens de l'article 2, 6°, du décret du 15 octobre 2018 relatif à la communication électronique, publique et adressée aux particuliers, des autorités de la région de langue allemande.

Pour l'application de la présente section, sans préjudice des articles 8.18 et suivants du Code civil, l'e-PV qui a été signé de manière électronique par son ou ses auteurs, conformément à l'alinéa 1^{er}, est assimilé à un procès-verbal sur support papier signé au moyen d'une signature manuscrite.

Par dérogation à l'alinéa 1^{er}, le Gouvernement peut prévoir que l'e-PV, établi conformément à l'article 42, § 1^{er}, dans les conditions, selon les modalités et, le cas échéant, pour la durée qu'il fixe, est rédigé sur support papier et est signé au moyen d'une signature manuscrite.

*Chapitre 5. — Amendes administratives**Section 1^{re}. — Poursuite administrative des infractions***Art. 45.** Priorité des poursuites pénales

Les infractions aux dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4 pour lesquelles le contrevenant ne s'expose pas à des poursuites pénales font l'objet d'une amende administrative.

Les infractions pour lesquelles le contrevenant s'expose à des poursuites pénales font l'objet d'une amende administrative, à moins qu'elles ne donnent lieu, à l'initiative du ministère public :

- 1° à des poursuites pénales même si un acquittement les clôture;
- 2° à l'extinction de l'action publique moyennant le paiement d'une somme d'argent;
- 3° à une médiation mentionnée à l'article 216^{ter} du Code d'instruction criminelle;
- 4° à une action mentionnée à l'article 138^{bis}, § 2, alinéa 1^{er}, du Code judiciaire.

L'infliction d'une amende administrative est exclue dans les cas mentionnés à l'alinéa 2, 1° à 4°.

Le Gouvernement inflige les amendes administratives.

Art. 46. Notification

Le ministère public notifie au Gouvernement, dans un délai de six mois, sa décision d'appliquer ou non l'une des procédures mentionnées à l'article 45, alinéa 2, 1° à 4°.

Art. 47. Transmission des pièces de procédure

Si le ministère public renonce à engager l'une des procédures mentionnées à l'article 45, alinéa 2, 1° à 4°, il envoie au Gouvernement les pièces de procédure ainsi que, le cas échéant, les pièces de procédure de l'enquête complémentaire.

Lorsque le ministère public renonce à engager l'une des procédures mentionnées à l'article 45, alinéa 2, 1° à 4°, ou si le ministère public n'a pas pris de décision dans un délai de six mois à compter du jour de la réception du procès-verbal de constatation de l'infraction, le Gouvernement décide s'il y a lieu d'entamer la procédure d'amende administrative.

Art. 48. Renseignements complémentaires

Le Gouvernement peut, sur la base d'un accord de coopération conclu en vertu de l'article 92^{bis}, § 1^{er}, de la loi spéciale du 8 août 1980 de réformes institutionnelles, requérir des administrations compétentes ou des institutions ou services publics compétents les renseignements administratifs nécessaires pour disposer de tous les éléments lui permettant de décider en pleine connaissance de cause des suites à donner au dossier qu'il traite.

À cette fin, tous les services de l'État, y compris les parquets, les greffes des cours et tribunaux, les inspections sociales et la police, tous les services des provinces, des agglomérations, des fédérations de communes, des communes, des associations dont elles font partie, des institutions publiques qui en dépendent, ainsi que de toutes les institutions publiques et les institutions coopérantes de sécurité sociale, sont tenus, vis-à-vis du Gouvernement et à sa demande, de lui fournir tout renseignement, ainsi que de lui produire des copies, sous n'importe quelle forme, de tous les supports d'information afin qu'il dispose de tous les éléments lui permettant de décider en toute connaissance de cause des suites à donner au dossier qu'il traite.

Les services précités sont tenus de fournir sans frais ces renseignements et copies.

Toutefois, les renseignements recueillis à l'occasion de l'exécution de devoirs prescrits par l'autorité judiciaire ne peuvent être communiqués qu'avec l'autorisation expresse de celle-ci.

Section 2. — Moyens de défense

Art. 49. Invitation à présenter des moyens de défense

Le contrevenant est invité, au moyen d'une notification par envoi dûment daté, à présenter ses moyens de défense.

Cette invitation communique les informations suivantes :

- 1° les références du procès-verbal constatant l'infraction et relatant les faits à propos desquels la procédure a été entamée;
- 2° la mention du droit pour le contrevenant d'exposer ses moyens de défense par écrit ou oralement dans un délai de trente jours à compter du jour de la notification par envoi dûment daté;
- 3° la mention du droit de se faire assister d'un conseil;
- 4° les adresses postale et électronique du Gouvernement, à des fins de consultation du dossier ainsi que les heures d'ouverture au cours desquelles le contrevenant est en droit de consulter celui-ci, et en vue de la présentation des moyens de défense;
- 5° la mention du droit pour le contrevenant ou pour son conseil d'obtenir une copie du dossier.

Si le contrevenant a omis de retirer la lettre recommandée ou d'ouvrir le recommandé électronique, le Gouvernement peut encore lui envoyer, par pli ordinaire, à titre informatif, une seconde invitation à présenter ses moyens de défense. Cette seconde invitation ne fait pas courir un nouveau délai de trente jours pour introduire des moyens de défense.

Art. 50. Présentation

Les moyens de défense peuvent être présentés par écrit, y compris par courrier électronique, ou exposés oralement, sur demande de rendez-vous préalable, auprès du Gouvernement.

Art. 51. Consultation du dossier et copie

Le Gouvernement met à la disposition du contrevenant ou de son conseil, à des fins de consultation sur place, le dossier relatif aux infractions pouvant donner lieu à l'application de l'amende administrative et l'autorise, sur demande, à réaliser une copie des pièces du dossier.

Section 3. — Infliction de l'amende administrative

Art. 52. Imposition

§ 1^{er} - L'amende administrative peut être infligée uniquement au contrevenant, et ce, même si l'infraction a été commise par un préposé ou un mandataire, sauf s'il peut démontrer qu'il n'a commis aucune faute, parce qu'il a pris toutes les mesures en son pouvoir pour empêcher que l'élément matériel de l'infraction se réalise.

§ 2 - L'amende administrative ne peut pas être infligée avant l'échéance du délai prévu à l'article 49, à moins que la défense écrite ou orale du contrevenant ne soit présentée avant la fin du délai précité.

Art. 53. Décision

La décision infligeant l'amende administrative est motivée.

Elle constitue une injonction de payer l'amende et contient, entre autres, les considérations de droit et de fait pour, d'une part, répondre aux moyens de défense présentés et, d'autre part, motiver le montant de l'amende administrative.

Elle comprend, en outre, notamment les éléments suivants :

1° les dispositions qui lui servent de base légale;

2° les références du procès-verbal constatant l'infraction et relatant les faits à propos desquels la procédure a été entamée;

3° la date de l'invitation à présenter des moyens de défense;

4° le montant de l'amende administrative, éventuellement majoré des frais de procédure administrative déterminés selon les modalités fixées par le Gouvernement;

5° les dispositions de l'article 58 relatif au paiement de l'amende;

6° la disposition de l'article 56 relatif au recours contre la décision.

Art. 54. Notification de la décision

La décision mentionnée à l'article 53 est notifiée au contrevenant par envoi dûment daté en même temps qu'une invitation à acquitter l'amende dans le délai mentionné à l'article 58.

La décision d'imposer une amende administrative a force exécutoire à l'expiration d'un délai de trente jours à compter du jour de sa notification, sauf en cas de recours conformément à l'article 56.

Si le contrevenant a omis de retirer la lettre recommandée ou d'ouvrir le recommandé électronique, le Gouvernement peut lui envoyer, par pli ordinaire, à titre informatif, une copie de la décision. Ce deuxième envoi ne fait pas courir un nouveau délai de trente jours pour l'obtention de la force exécutoire et pour l'introduction du recours mentionné à l'article 56.

Art. 55. Modalités supplémentaires

Le Gouvernement peut déterminer des modalités supplémentaires relatives à la décision et à la procédure infligeant une amende administrative.

Art. 56. Recours

Le contrevenant peut déposer un recours par voie de demande écrite introduite auprès du tribunal du travail dans les trente jours à compter de la notification de la décision. La demande énumère l'identité et l'adresse du contrevenant, la désignation de la décision attaquée ainsi que les griefs correspondants.

Le tribunal du travail juge de la légalité et de la proportionnalité de l'amende imposée. Il peut confirmer ou modifier la décision du Gouvernement.

Le recours suspend l'exécution de la décision.

La décision du tribunal du travail n'est pas susceptible d'appel.

Art. 57. Prescription de l'imposition

L'amende administrative ne peut plus être infligée cinq ans après la constatation de l'infraction.

Toutefois, les actes d'instruction ou de poursuites, y compris les notifications des décisions du ministère public d'intenter des poursuites pénales ou de ne pas poursuivre et l'invitation au contrevenant à présenter des moyens de défense, accomplis dans le délai déterminé à l'alinéa 1^{er}, interrompent ce délai de prescription. Ces actes font courir un nouveau délai d'égale durée, y compris à l'égard des personnes qui n'y sont pas impliquées.

*Section 4. — Paiement et recouvrement***Art. 58.** Paiement et délai de paiement

L'amende administrative est perçue au profit de la Communauté germanophone.

Elle est payée dans un délai de trente jours suivant le jour où la décision a acquis force exécutoire, par versement ou virement sur un compte du Gouvernement, au moyen d'un bulletin de versement ou de virement.

Le paiement de l'amende met fin à l'action du Gouvernement.

Le Gouvernement peut compléter les modalités de paiement de l'amende administrative et les procédures y afférentes.

Art. 59. Recouvrement

Le Gouvernement désigne les personnes chargées du recouvrement des amendes administratives non contestées et exigibles ainsi que des éventuels frais de recouvrement occasionnés.

Les personnes mentionnées à l'alinéa 1^{er} sont habilitées à :

1° établir la contrainte;

2° viser la contrainte, la déclarer exécutoire et la signifier au contrevenant par huissier de justice;

3° octroyer un sursis de paiement ou un échelonnement aux débiteurs qui peuvent justifier d'une situation particulièrement précaire.

Le Gouvernement peut compléter les modalités de recouvrement de l'amende administrative et les procédures y afférentes.

Art. 60. Prescription du recouvrement

L'action en recouvrement de l'amende administrative se prescrit par dix ans à dater du jour où la décision du Gouvernement n'est plus susceptible de recours.

Ce délai de prescription peut être interrompu soit tel que prévu par les articles 2244 et suivants du Code civil, soit par une renonciation à la prescription acquise. En cas d'interruption de la prescription, une nouvelle, susceptible d'être interrompue de la même manière, est acquise dix ans après le dernier acte interruptif de la précédente prescription, sauf s'il y a instance en justice.

Section 5. — Dispositions diverses

Art. 61. Communication des décisions aux inspecteurs sociaux

Toute décision sur l'action publique ou relative à une amende administrative du chef d'infraction aux dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4 sera portée, à leur demande, à la connaissance des inspecteurs sociaux qui ont dressé le procès-verbal.

La communication d'une telle décision aux inspecteurs sociaux est faite à la diligence, selon le cas, de l'organe du ministère public qui l'a prise, du greffier du tribunal de première instance, du tribunal du travail, de la cour d'appel qui l'a prononcée ou du Gouvernement.

Art. 62. Décimes additionnels

Les décimes additionnels mentionnés à l'article 1^{er}, alinéa 1^{er}, de la loi du 5 mars 1952 relative aux décimes additionnels sur les amendes pénales s'appliquent aussi aux amendes administratives mentionnées dans le présent décret.

Le Gouvernement indique dans sa décision la majoration en vertu de la loi précitée ainsi que le chiffre qui résulte de cette majoration.

Art. 63. Concours matériel et idéal d'infractions et concours par unité d'intention

§ 1^{er} - En cas de concours de plusieurs infractions, les montants des amendes administratives sont cumulés sans qu'ils puissent cependant excéder le double du maximum de l'amende administrative la plus élevée.

§ 2 - Quand un même fait constitue plusieurs infractions ou lorsque différentes infractions soumises simultanément au Gouvernement constituent la manifestation successive et continue de la même intention délictueuse, l'amende administrative la plus forte est seule infligée.

§ 3 - Quand le Gouvernement constate que des infractions ayant antérieurement fait l'objet d'une décision infligeant une amende administrative définitive et d'autres faits dont il est saisi et qui, à les supposer établis, sont antérieurs à ladite décision et constituent avec les premières infractions la manifestation successive et continue de la même intention délictueuse, il tient compte, pour la fixation de l'amende administrative, des amendes administratives déjà infligées. Si celles-ci lui paraissent suffire à une juste répression de l'ensemble des infractions, il se prononce sur la culpabilité et renvoie dans sa décision aux amendes administratives déjà infligées. Le total des amendes administratives infligées en application du présent paragraphe ne peut excéder le maximum de l'amende administrative la plus forte.

Art. 64. Effacement

Pour la détermination du montant de l'amende administrative, il ne peut être tenu compte d'une décision infligeant une amende administrative adoptée trois ans ou plus avant les faits. Ce délai de trois ans commence à courir au moment où la décision est devenue exécutoire ou lorsque la décision judiciaire statuant sur le recours du contrevenant est coulée en force de chose jugée.

Art. 65. Circonstances atténuantes

S'il existe des circonstances atténuantes, le Gouvernement ou le tribunal compétent peut réduire l'amende administrative au-dessous du montant minimum porté par la loi, sans qu'elle puisse être inférieure à 40 du montant minimum prescrit.

Art. 66. Sursis

§ 1^{er} - Le Gouvernement peut décider qu'il est sursis à l'exécution de la décision infligeant une amende administrative, en tout ou en partie, pour autant que, durant les cinq années qui précèdent la nouvelle infraction :

1^o le contrevenant ne se soit pas vu infliger une amende administrative de 25 à 250 euros, de 50 à 500 euros ou de 300 à 3 000 euros;

2^o le contrevenant n'ait pas été condamné à une amende pénale de 50 à 500 euros, de 100 à 1 000 euros, de 600 à 6 000 euros ou à une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans.

Une amende administrative ou une sanction pénale infligée ou prononcée antérieurement pour des faits unis par une même intention délictueuse ne fait pas obstacle à l'octroi d'un sursis.

§ 2 - Le Gouvernement accorde le sursis par la même décision que celle par laquelle il inflige l'amende.

§ 3 - Le délai d'épreuve ne peut pas être inférieur à une année ni excéder trois années, à compter de la date de la notification de la décision infligeant l'amende administrative ou à dater du jugement ou de l'arrêt coulé en force de chose jugée.

§ 4 - Le sursis est révoqué de plein droit en cas de nouvelle infraction commise pendant le délai d'épreuve et ayant entraîné l'application d'une amende administrative dont le montant maximum est supérieur au montant maximum de l'amende administrative antérieurement assortie du sursis.

§ 5 - Le sursis peut être révoqué en cas de nouvelle infraction commise pendant le délai d'épreuve et ayant entraîné l'application d'une amende administrative d'un niveau égal ou inférieur à celui de l'amende administrative antérieurement assortie du sursis.

§ 6 - Afin de comparer le niveau des amendes mentionnées aux §§ 4 et 5, il n'y a pas lieu de multiplier celles-ci par le nombre de travailleurs concernés. Afin de déterminer si une infraction est d'un niveau inférieur, du même niveau ou d'un niveau supérieur, les montants maximaux des amendes administratives prévues pour ces infractions doivent être comparés.

§ 7 - Le sursis est révoqué dans la même décision que celle par laquelle est infligée l'amende administrative pour la nouvelle infraction commise pendant le délai d'épreuve.

La mention de la révocation du sursis dans la décision se fait tant lorsque la révocation a lieu de plein droit que dans le cas où elle est laissée à l'appréciation du Gouvernement.

§ 8 - L'amende administrative qui devient exécutoire par suite de la révocation du sursis est cumulée sans limite avec celle infligée du chef de la nouvelle infraction.

§ 9 - En cas de recours contre la décision infligeant une amende administrative, le juge ne peut pas révoquer le sursis accordé par le Gouvernement. Il peut cependant accorder le sursis lorsque le Gouvernement l'a refusé.

Art. 67. Mineurs

§ 1^{er} - Le présent chapitre n'est pas applicable aux mineurs âgés de moins de seize ans au moment des faits.

§ 2 - Lorsque la procédure visant à infliger une amende administrative est entamée à l'encontre d'une personne de moins de dix-huit ans, la notification par envoi dûment daté mentionnée à l'article 49 est adressée au mineur ainsi qu'à son père, à sa mère, à son tuteur ou aux personnes qui en ont la garde. Ces parties disposent des mêmes droits que le contrevenant.

Le Gouvernement en avise le bâtonnier de l'ordre des avocats afin de permettre au mineur d'être assisté d'un avocat. Cet avis est envoyé en même temps que la notification par envoi dûment daté mentionnée à l'alinéa 1^{er}.

Le bâtonnier ou le bureau d'aide juridique procède à la désignation d'un avocat au plus tard dans les deux jours ouvrables à compter de cet avis.

Une copie de l'avis informant le bâtonnier de la saisine est jointe au dossier de la procédure.

Lorsqu'il y a conflit d'intérêts, le bâtonnier ou le bureau d'aide juridique vérifie que l'intéressé est assisté par un avocat autre que celui auquel ont eu recours son père, sa mère, son tuteur ou les personnes qui en ont la garde.

§ 3 - Lorsque le contrevenant est mineur, la décision mentionnée à l'article 53 ou celle de classer le dossier sans suite est notifiée, accompagnée du procès-verbal d'audition, au mineur ainsi qu'à son père, à sa mère, à son tuteur ou aux personnes qui en ont la garde et à son conseil.

Les pères et mères, tuteurs ou personnes qui ont la garde du mineur sont civilement responsables du paiement de l'amende.

§ 4 - Par dérogation à l'article 56, le recours est introduit par requête gratuite auprès du tribunal de la jeunesse lorsque le contrevenant est un mineur ayant atteint l'âge de seize ans accomplis. Dans ce cas, le recours peut également être introduit par son père, sa mère, son tuteur ou par les personnes qui en ont la garde.

Le tribunal de la jeunesse demeure compétent si le contrevenant est majeur au moment où il se prononce.

*Chapitre 6. — Dispositions pénales***Art. 68. Obstacle au contrôle**

§ 1^{er} - Est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros, quiconque fait obstacle au contrôle organisé en vertu du présent décret et de ses arrêtés d'exécution.

La sanction mentionnée à l'alinéa 1^{er} n'est pas d'application aux infractions à l'article 18 du présent décret.

L'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

§ 2 - Les subventions, indemnités ou allocations peuvent être suspendues si l'employeur, son préposé ou son mandataire fait obstacle au contrôle de l'affectation de subventions, d'indemnités ou d'allocations, organisé en vertu du présent décret et de ses arrêtés d'exécution.

La suspension mentionnée à l'alinéa 1^{er} s'applique également pour une demande d'obtention de subventions, d'indemnités ou d'allocations.

La suspension mentionnée à l'alinéa 1^{er} s'applique jusqu'au jour où la procédure mentionnée au § 1^{er} est clôturée ou jusqu'au jour où la décision du Gouvernement n'est plus susceptible de recours ou jusqu'au jour où la décision judiciaire est coulée en force de chose jugée.

§ 3 - Le Gouvernement peut déterminer les cas, les modalités ainsi que la procédure pour la suspension, la cessation ou le recouvrement des subventions, indemnités ou allocations.

§ 4 - Le Gouvernement peut suspendre, dans les cas et selon les modalités qu'il a fixés, le traitement des demandes d'obtention de subventions, d'indemnités ou d'allocations qui sont versées par la Communauté germanophone, et ce, aussi longtemps qu'un contrôle des inspecteurs sociaux à l'encontre de la même personne physique ou morale est en cours.

Est assimilée, pour l'application de l'alinéa 1^{er}, à la personne morale, la personne morale qui introduit une demande et contre laquelle aucun contrôle n'est en cours, mais dans laquelle siègent des administrateurs, ou sont présents des gérants, des mandataires ou des personnes compétentes pour engager l'entreprise, et qui disposent d'une de ces qualités dans la personne morale contre laquelle un contrôle est en cours.

En cas de suspension du traitement de la demande, les délais déterminés dans les dispositions légales, décrétales et réglementaires sont prolongés de la durée du contrôle.

Art. 69. Non-respect de l'apposition de documents

Est puni d'une amende pénale de 50 à 500 euros ou d'une amende administrative de 25 à 250 euros, l'employeur, son préposé ou son mandataire qui n'observe pas, dans les délais fixés par les inspecteurs sociaux, l'ordre donné par ces derniers d'apposer les documents mentionnés à l'article 31.

Art. 70. Non-respect des mesures de saisie prescrites

Est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros, l'employeur, son préposé ou son mandataire qui n'observe pas les mesures prescrites en exécution des articles 25 et 26.

Art. 71. Utilisation des informations obtenues lors de la consultation du dossier

Tout usage d'informations obtenues après consultation du dossier mentionnée à l'article 51 ou après obtention d'une copie de celui-ci, qui a eu pour but ou pour effet d'entraver le déroulement de l'instruction, de porter atteinte à la vie privée, à l'intégrité physique ou morale ou aux biens d'une personne citée dans le dossier est puni d'une amende pénale de 50 à 500 euros ou d'une amende administrative de 25 à 250 euros.

Art. 72. Faux et usage de faux en écriture

Aux fins de l'application du présent décret et de ses arrêtés d'exécution ainsi que des dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4, est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros, quiconque, dans le but d'obtenir ou de faire obtenir, ou de conserver ou de faire conserver un avantage financier ou personnel indu :

1° a commis un faux en écriture, soit par fausses signatures, soit par contrefaçon ou altération d'écritures ou de signatures, soit par fabrication de conventions, dispositions, obligations ou décharges ou par leur insertion dans un acte, soit par addition ou altération de clauses, de déclarations ou de faits que cet acte avait pour objet de recevoir ou de constater;

2° a fait usage d'un acte faux ou d'une pièce fausse;

3° a commis un faux en introduisant, modifiant ou effaçant dans un système informatique des données enregistrées, traitées ou transmises par voie informatique ou en modifiant, avec d'autres moyens technologiques, l'éventuelle utilisation des données dans un système informatique, ce qui a modifié la portée juridique de ces données;

4° a fait usage des données ainsi obtenues, tout en sachant qu'elles ont été falsifiées.

Lorsque les infractions mentionnées à l'alinéa 1^{er} ont été commises par l'employeur, son préposé ou son mandataire dans le but de faire obtenir ou de faire conserver un avantage financier ou personnel auquel le travailleur n'a pas droit, l'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

Art. 73. Déclarations inexactes ou incomplètes

§ 1^{er} - Aux fins de l'application du présent décret et de ses arrêtés d'exécution ainsi que des dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4, est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros, quiconque a sciemment et volontairement :

1° fait une déclaration inexacte ou incomplète pour obtenir ou faire obtenir, ou pour conserver ou faire conserver un avantage financier ou personnel indu;

2° omis ou refusé de faire une déclaration à laquelle il est tenu ou de fournir les informations qu'il est tenu de donner pour obtenir ou faire obtenir, ou pour conserver ou faire conserver un avantage financier ou personnel indu;

3° reçu un avantage financier ou personnel auquel il n'a pas droit ou n'a que partiellement droit à la suite d'une déclaration mentionnée à l'alinéa 1^{er}, 1°, de l'omission ou du refus de faire une déclaration ou de fournir des informations mentionnées à l'alinéa 1^{er}, 2°, ou d'un acte mentionné à l'article 72.

Lorsque les infractions mentionnées à l'alinéa 1^{er} ont été commises par l'employeur, son préposé ou son mandataire dans le but de faire obtenir ou de faire conserver un avantage financier ou personnel auquel le travailleur n'a pas droit, l'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

§ 2 - Aux fins de l'application du présent décret et de ses arrêtés d'exécution ainsi que des dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4, est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros, quiconque a, sciemment et volontairement, omis de déclarer ne plus avoir droit à un avantage financier ou personnel, même si ce n'est que partiellement, pour conserver un avantage financier ou personnel indu.

Art. 74. Fraude

Aux fins de l'application du présent décret et de ses arrêtés d'exécution ainsi que des dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4, est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros, quiconque, dans le but d'obtenir ou de faire obtenir un avantage financier ou personnel indu, a fait usage de faux noms, de faux titres ou de fausses adresses, ou a recouru à toute autre manœuvre frauduleuse pour faire croire à l'existence d'une fausse personne, d'une fausse entreprise ou de tout autre événement fictif ou pour abuser d'une autre manière de la confiance.

Lorsque l'infraction mentionnée à l'alinéa 1^{er} a été commise par l'employeur, son préposé ou son mandataire dans le but de faire obtenir ou de faire conserver un avantage financier ou personnel auquel le travailleur n'a pas droit, l'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

Art. 75. Multiplication

Lorsque l'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés, la règle vise tant l'amende pénale que l'amende administrative.

L'amende multipliée ne peut excéder le maximum de l'amende multiplié par cent.

Art. 76. Récidive

En cas de récidive dans les cinq années qui suivent une décision déclarant la culpabilité, une décision infligeant une amende administrative ou une condamnation à une peine d'emprisonnement voire au paiement d'une amende administrative ou pénale, et ce, à la suite d'une infraction aux dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4, le montant de l'amende administrative peut être porté au double du maximum.

Le délai de cinq ans prend cours le jour où la décision du Gouvernement n'est plus susceptible de recours ou le jour où la décision judiciaire est coulée en force de chose jugée.

Art. 77. Dispositions pénales

§ 1^{er} - Pour les sanctions pénales, toutes les dispositions du livre I^{er} du Code pénal, le chapitre 5 excepté, sont applicables aux infractions mentionnées dans le présent décret.

L'article 85 du Code pénal est applicable aux infractions mentionnées dans le présent décret sans que le montant de l'amende pénale puisse être inférieur à 40% des montants minima fixés par le présent décret.

§ 2 - L'employeur est civilement responsable des amendes auxquelles ses préposés ou mandataires ont été condamnés.

Chapitre 7. — *Collaboration et échange d'informations***Art. 78.** Communication de renseignements à d'autres institutions

Les inspecteurs sociaux communiquent les renseignements recueillis lors de l'inspection aux personnes ou institutions énumérées ci-après, pour autant que celles-ci soient chargées d'une mission d'intérêt public par ou en vertu d'une loi, d'un décret ou d'une ordonnance, que cette transmission soit nécessaire à l'exécution de la mission d'intérêt public des autorités ou institutions concernées et que cela soit requis pour la réalisation de toutes les missions dans le domaine du contrôle dans les limites de leurs compétences :

- 1° aux institutions publiques et aux institutions coopérantes de sécurité sociale;
- 2° aux inspecteurs des autres services d'inspection;
- 3° à tous les autres fonctionnaires et agents chargés du contrôle d'autres dispositions légales, décrétales et réglementaires.

Il y a obligation de communiquer ces renseignements lorsque les personnes ou institutions mentionnées à l'alinéa 1^{er}, 1° à 3°, les demandent.

Toutefois, les renseignements recueillis à l'occasion de l'exécution de devoirs prescrits par l'autorité judiciaire ne peuvent être communiqués qu'avec l'autorisation de celle-ci.

Art. 79. Communication de renseignements par d'autres institutions

Sans préjudice de l'article 44/1 de la loi du 5 août 1992 sur la fonction de police, les services ou institutions énumérés ci-après sont tenus, sur la base d'un accord de coopération conclu en vertu de l'article 92bis, § 1^{er}, de la loi spéciale du 8 août 1980 de réformes institutionnelles, vis-à-vis des inspecteurs sociaux et à leur demande, de leur fournir tous les renseignements que ces derniers estiment utiles au contrôle du respect des dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4 :

- 1° tous les services de l'État, y compris les parquets et les greffes des cours et de toutes les juridictions;
- 2° tous les services des communautés, des régions, des provinces et des communes;
- 3° les associations dont les communautés, les régions, les provinces et les communes font partie;
- 4° les institutions publiques qui dépendent des communautés, des régions, des provinces et des communes;
- 5° toutes les institutions publiques et les institutions coopérantes de sécurité sociale.

Les services et institutions énumérés à l'alinéa 1^{er} sont tenus de produire à l'intention des inspecteurs sociaux, pour qu'ils puissent en prendre connaissance, tous les supports d'information et de leur en fournir des extraits, des duplicatas, des impressions, des listages, des copies ou des photocopies.

Tous les services du Gouvernement et les organismes d'intérêt public qui en dépendent fournissent sans frais ces renseignements, extraits, duplicatas, impressions, listages, copies ou photocopies, pour autant qu'il s'agisse d'une demande motivée et proportionnée.

Toutefois, les supports d'information ou renseignements recueillis à l'occasion de l'exécution de devoirs prescrits par l'autorité judiciaire ne peuvent être communiqués qu'avec l'autorisation de celle-ci.

Art. 80. Utilisation des renseignements obtenus

Les personnes ou institutions énumérées ci-après peuvent utiliser les renseignements obtenus sur la base des articles 78 ou 79 pour l'exercice de toutes les missions concernant le contrôle dont elles sont chargées :

- 1° les institutions publiques et les institutions coopérantes de sécurité sociale;
- 2° les inspecteurs sociaux;
- 3° les inspecteurs des autres services d'inspection;
- 4° tous les autres fonctionnaires et agents chargés du contrôle d'autres dispositions légales, décrétales et réglementaires.

Art. 81. Collecte d'informations en présence des services d'inspection des autres entités fédérées

Le Gouvernement peut également, en exécution d'un accord de coopération conclu avec les gouvernements des autres régions, autoriser sur le champ de compétence territoriale de la Communauté germanophone la présence de fonctionnaires et agents de l'inspection de l'emploi d'une autre région en vue de recueillir tous renseignements qui peuvent être utiles à l'exercice du contrôle dont ils sont chargés.

Les renseignements recueillis sur le champ de compétence territoriale d'une autre région par des inspecteurs sociaux dans le cadre d'un accord conclu avec les gouvernements des autres régions peuvent être utilisés dans les mêmes conditions que les renseignements recueillis sur le territoire de la Communauté germanophone par les inspecteurs sociaux visés par le présent décret.

Art. 82. Échange d'informations et collaboration avec d'autres pays

Les inspecteurs sociaux peuvent échanger avec les inspections du travail des autres États membres de l'Organisation internationale du travail, où la convention n° 81 relative à l'inspection du travail dans l'industrie et le commerce, approuvée par la loi du 29 mars 1957, est en vigueur, tous renseignements qui peuvent être utiles pour l'exercice du contrôle dont chacun d'entre eux est chargé.

Les renseignements reçus des inspections du travail des autres États membres de l'Organisation internationale du travail sont utilisés dans les mêmes conditions que les renseignements similaires recueillis directement par les inspecteurs sociaux.

Les renseignements destinés aux inspections du travail de ces États membres sont recueillis par les inspecteurs sociaux dans les mêmes conditions que les renseignements similaires destinés à l'exercice du contrôle dont ils sont chargés eux-mêmes.

Les autorités compétentes de la Communauté germanophone peuvent également, en exécution d'un accord conclu avec les autorités compétentes d'un État membre de l'Organisation internationale du travail, autoriser sur le territoire de la Communauté germanophone la présence de fonctionnaires et d'agents des services d'inspection de cet État membre en vue de recueillir tous renseignements qui peuvent être utiles à l'exercice du contrôle dont ils sont chargés.

Les renseignements recueillis à l'étranger par un inspecteur social, dans le cadre d'un accord conclu avec un État membre de l'Organisation internationale du travail, peuvent être utilisés dans les mêmes conditions que les renseignements recueillis sur le territoire de la Communauté germanophone par les inspecteurs sociaux.

En exécution de l'accord mentionné à l'alinéa 5, le Gouvernement peut recourir à d'autres formes d'assistance réciproque et de collaboration avec les inspections du travail des autres États membres de l'Organisation internationale du travail.

Les dispositions des alinéas 1^{er} à 6 sont également applicables aux accords conclus en matière d'échange d'informations entre les autorités compétentes de la Communauté germanophone et les autorités compétentes des États non-signataires de la Convention internationale n° 81 relative à l'inspection du travail dans l'industrie et le commerce approuvée par la loi du 29 mars 1957.

Chapitre 8. — Confidentialité et protection des données

Art. 83. Confidentialité

Sans préjudice de dispositions légales, décrétales et réglementaires contraires, le Gouvernement, les inspecteurs sociaux ainsi que les autres personnes parties prenantes à l'exécution du présent décret et de ses arrêtés d'exécution sont tenus de traiter confidentiellement les données qui leur sont confiées dans le cadre de l'exercice de leur mission.

Art. 84. Traitement des données à caractère personnel

Le Gouvernement est réputé responsable du traitement au sens de l'article 4, 7), du règlement général sur la protection des données.

Le Gouvernement, les inspecteurs sociaux ainsi que les autres personnes parties prenantes à l'exécution du présent décret et de ses arrêtés d'exécution traitent des données à caractère personnel en vue d'exercer les missions fixées par le présent décret et ses arrêtés d'exécution. Ils ne peuvent utiliser les données collectées à d'autres fins que celles de l'exercice de ces missions.

Le traitement des données à caractère personnel s'opère dans le respect des dispositions légales applicables en matière de protection des données.

Le Gouvernement prend les mesures techniques et organisationnelles nécessaires pour garantir la sécurité des données traitées.

Art. 85. Catégories de données

Le Gouvernement, les inspecteurs sociaux ainsi que les autres personnes parties prenantes à l'exécution du présent décret et de ses arrêtés d'exécution peuvent traiter toutes les données à caractère personnel appropriées, utiles et proportionnées conformément à l'article 84, alinéa 2, relevant des catégories de données suivantes :

1° concernant l'auteur potentiel d'une infraction :

- a) les données relatives à l'identité et à la date de naissance ainsi que les données de contact;
- b) le numéro de registre national;
- c) les données relatives à l'enquête dont il fait l'objet concernant les faits et constatations qui ont pour objet la surveillance des dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4;
- d) les données relatives aux procès-verbaux dressés à son encontre constatant les infractions aux dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4;
- e) les données relatives aux poursuites pénales ou à la poursuite administrative engagées à son encontre en raison d'infractions aux dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4;
- f) les données relatives à l'activité professionnelle;
- g) le statut d'immigration;
- h) les données judiciaires en raison d'infractions aux dispositions légales, décrétales et réglementaires mentionnées à l'article 4;

2° concernant toute autre personne qui intervient dans le cadre d'une procédure d'enquête :

- a) les données relatives à l'identité et à la date de naissance ainsi que les données de contact;
- b) le numéro de registre national;
- c) les données relatives à l'activité professionnelle;

Les données mentionnées à l'alinéa 1^{er}, 1°, d) et e), ne peuvent être traitées que si elles présentent une utilité pour la détermination de la récidive.

Sur avis de l'Autorité de protection des données, le Gouvernement peut élargir les catégories de données mentionnées à l'alinéa 1^{er}.

Art. 86. Utilisation de données pour établir des analyses et des rapports

En application de l'article 89, § 1^{er}, du règlement général sur la protection des données, le Gouvernement recourt, en principe, de préférence à des données anonymes pour établir des analyses et rapports en ce qui concerne l'application du présent décret et de ses arrêtés d'exécution.

Si les données anonymes mentionnées à l'alinéa 1^{er} ne permettent pas d'établir des analyses et rapports détaillés, le recours à des données à caractère personnel pseudonymisées est autorisé.

Si les données à caractère personnel pseudonymisées mentionnées à l'alinéa 2 ne permettent pas d'établir des analyses et rapports détaillés, le recours à des données à caractère personnel non pseudonymisées est autorisé.

Pour l'application des alinéas 2 et 3, le Gouvernement mentionne dans le registre des activités de traitement les raisons pour lesquelles le traitement de données à caractère personnel anonymes ou pseudonymisées, selon le cas, ne permet pas d'établir les analyses et rapports mentionnés à l'alinéa 1^{er} ou 2, selon le cas.

Art. 87. Durée de la conservation

Sans préjudice d'autres dispositions légales, décrétales et réglementaires, les données mentionnées aux articles 85 et 86 ne sont pas conservées plus longtemps que nécessaire pour réaliser les objectifs pour lesquels elles sont traitées sous une forme qui permet l'identification des intéressés, avec une durée maximale de conservation ne pouvant excéder dix ans après la cessation définitive des enquêtes ou des procédures et recours juridictionnels, administratifs et extrajudiciaires qui en découlent.

Art. 88. Droit d'information

§ 1^{er} - Par dérogation aux articles 13 et 14 du règlement général sur la protection des données, en vue de garantir l'intérêt public, et pour autant que l'article 14, § 5, *d*), du même règlement ne puisse être invoqué le cas échéant, le droit d'information peut être retardé, limité ou exclu s'agissant des traitements de données à caractère personnel.

Les traitements mentionnés à l'alinéa 1^{er} sont ceux dont la finalité est la préparation, l'organisation, la gestion et le suivi des enquêtes menées par les inspecteurs sociaux, en ce compris les procédures visant à l'application éventuelle d'une amende administrative par le Gouvernement.

Sans préjudice de la conservation nécessaire pour le traitement à des fins archivistiques dans l'intérêt public, à des fins de recherche scientifique ou historique ou à des fins statistiques mentionné à l'article 89 du règlement général sur la protection des données, les données à caractère personnel qui font l'objet de la dérogation mentionnée à l'alinéa 1^{er} ne sont pas conservées plus longtemps que nécessaire au regard des finalités pour lesquelles elles sont traitées, avec une durée maximale de conservation ne pouvant excéder dix ans après la cessation définitive des procédures et recours juridictionnels, administratifs et extrajudiciaires découlant de la limitation des droits de la personne concernée.

§ 2 - Les dérogations mentionnées au § 1^{er} valent durant la période pendant laquelle la personne concernée fait l'objet d'un contrôle ou d'une enquête ou d'actes préparatoires à ceux-ci, effectués par les inspecteurs sociaux dans le cadre de l'exécution de leurs missions légales ou réglementaires, ainsi que durant la période pendant laquelle le Gouvernement traite le dossier en application du chapitre 5 du présent décret.

Ces dérogations au droit d'information ne sont autorisées que dans la mesure où l'application de ce droit nuirait aux besoins du contrôle, de l'enquête ou des actes préparatoires, ou risquerait de porter atteinte au secret de l'enquête pénale ou à la sécurité des personnes.

La durée des actes préparatoires mentionnés aux alinéas précédents, pendant laquelle les articles 13 et 14 du règlement général sur la protection des données ne sont pas applicables, ne peut excéder un an à partir de la réception d'une demande concernant la communication d'informations à fournir en application de ces articles 13 et 14.

La restriction mentionnée au § 1^{er}, alinéa 1^{er}, ne vise pas les données qui sont étrangères à l'objet de l'enquête ou du contrôle justifiant le refus ou la limitation d'information.

§ 3 - Dès réception d'une demande de communication d'informations, le responsable du traitement en accuse réception.

Le responsable du traitement informe la personne concernée par écrit, dans les meilleurs délais, et en tout état de cause dans un délai d'un mois à compter de la réception de la demande, de tout refus ou de toute limitation d'information, ainsi que des motifs du refus ou de la limitation. Ces informations concernant le refus ou la limitation peuvent ne pas être fournies lorsque leur communication risque de compromettre l'une des finalités énoncées au § 1^{er}, alinéa 2. Au besoin, ce délai peut être prolongé de deux mois, compte tenu de la complexité et du nombre de demandes. Le responsable du traitement informe la personne concernée de cette prolongation et des motifs du report dans un délai d'un mois à compter de la réception de la demande.

Le responsable du traitement informe la personne concernée des possibilités d'introduire une réclamation auprès de l'Autorité de protection des données et de former un recours juridictionnel.

Le responsable du traitement consigne les motifs de fait ou de droit sur lesquels se fonde la décision. Ces informations sont mises à la disposition de l'Autorité de protection des données.

Lorsque les inspecteurs sociaux ont fait usage de l'exception telle que déterminée au § 1^{er}, alinéa 1^{er}, et à l'exception des situations mentionnées au § 3, alinéa 6, la règle de l'exception est immédiatement levée après la clôture du contrôle ou de l'enquête. Le responsable du traitement en informe la personne concernée sans délai.

Lorsqu'un dossier est transmis à l'autorité judiciaire ou au Gouvernement, les droits de la personne concernée ne sont rétablis qu'après autorisation de l'autorité judiciaire, ou après que la phase judiciaire est terminée, ou, le cas échéant, après que le Gouvernement a pris une décision. Toutefois, les renseignements recueillis à l'occasion de l'exécution de devoirs prescrits par l'autorité judiciaire ne peuvent être communiqués qu'avec l'autorisation expresse de celle-ci.

Art. 89. Droit d'accès

§ 1^{er} - Par dérogation à l'article 15 du règlement général sur la protection des données, en vue de garantir l'intérêt public, le droit d'accès aux données à caractère personnel peut être retardé, limité entièrement ou partiellement, s'agissant des traitements de données à caractère personnel.

Les traitements mentionnés à l'alinéa 1^{er} sont ceux dont la finalité est la préparation, l'organisation, la gestion et le suivi des enquêtes menées par les inspecteurs sociaux, en ce compris les procédures visant à l'application éventuelle d'une amende administrative par le Gouvernement.

Sans préjudice de la conservation nécessaire pour le traitement à des fins archivistiques dans l'intérêt public, à des fins de recherche scientifique ou historique ou à des fins statistiques mentionné à l'article 89 du règlement général sur la protection des données, les données à caractère personnel qui font l'objet de la dérogation mentionnée à l'alinéa 1^{er} ne sont pas conservées plus longtemps que nécessaire au regard des finalités pour lesquelles elles sont traitées, avec une durée maximale de conservation ne pouvant excéder dix ans après la cessation définitive des procédures et recours juridictionnels, administratifs et extrajudiciaires découlant de la limitation des droits de la personne concernée.

§ 2 - Les dérogations mentionnées au § 1^{er} valent durant la période pendant laquelle la personne concernée fait l'objet d'un contrôle ou d'une enquête ou d'actes préparatoires à ceux-ci, effectués par les inspecteurs sociaux dans le cadre de l'exécution de leurs missions légales ou réglementaires, ainsi que durant la période pendant laquelle le Gouvernement traite son dossier en application du chapitre 5 du présent décret.

Ces dérogations au droit d'accès ne sont autorisées que dans la mesure où l'application de ce droit nuirait aux besoins du contrôle, de l'enquête ou des actes préparatoires, ou risquerait de porter atteinte au secret de l'enquête pénale ou à la sécurité des personnes.

La durée des actes préparatoires mentionnés aux alinéas précédents, pendant laquelle l'article 15 du règlement général sur la protection des données n'est pas applicable, ne peut excéder un an à partir de la réception de la demande introduite en application de l'article 15.

La restriction mentionnée au § 1^{er}, alinéa 1^{er}, ne vise pas les données qui sont étrangères à l'objet de l'enquête ou du contrôle justifiant le refus ou la limitation d'accès.

§ 3 - Dès réception d'une demande d'accès, le responsable du traitement en accuse réception.

Le responsable du traitement informe la personne concernée par écrit, dans les meilleurs délais, et en tout état de cause dans un délai d'un mois à compter de la réception de la demande, de tout refus ou de toute limitation à son droit d'accès aux données la concernant ainsi que des motifs du refus ou de la limitation. Ces informations concernant le refus ou la limitation peuvent ne pas être fournies lorsque leur communication risque de compromettre l'une des finalités énoncées au § 1^{er}, alinéa 2. Au besoin, ce délai peut être prolongé de deux mois, compte tenu de la complexité et du nombre de demandes. Le responsable du traitement informe la personne concernée de cette prolongation et des motifs du report dans un délai d'un mois à compter de la réception de la demande.

Le responsable du traitement informe la personne concernée des possibilités d'introduire une réclamation auprès de l'Autorité de protection des données et de former un recours juridictionnel.

Le responsable du traitement consigne les motifs de fait ou de droit sur lesquels se fonde la décision. Ces informations sont mises à la disposition de l'Autorité de protection des données.

Lorsque les inspecteurs sociaux ont fait usage de l'exception telle que déterminée au § 1^{er}, alinéa 1^{er}, et à l'exception des situations mentionnées au § 3, alinéa 6, la règle de l'exception est immédiatement levée après la clôture du contrôle ou de l'enquête. Le responsable du traitement en informe la personne concernée sans délai.

Lorsqu'un dossier est transmis à l'autorité judiciaire ou au Gouvernement, les droits de la personne concernée ne sont rétablis qu'après autorisation de l'autorité judiciaire, ou après que la phase judiciaire est terminée, ou, le cas échéant, après que le Gouvernement a pris une décision. Toutefois, les renseignements recueillis à l'occasion de l'exécution de devoirs prescrits par l'autorité judiciaire ne peuvent être communiqués qu'avec l'autorisation expresse de celle-ci.

Art. 90. Droit de rectification

§ 1^{er} - Par dérogation à l'article 16 du règlement général sur la protection des données, en vue de garantir l'intérêt public, le droit de rectification peut être retardé, limité ou exclu s'agissant des traitements de données à caractère personnel.

Les traitements mentionnés à l'alinéa 1^{er} sont ceux dont la finalité est la préparation, l'organisation, la gestion et le suivi des enquêtes menées par les inspecteurs sociaux, en ce compris les procédures visant à l'application éventuelle d'une amende administrative par le Gouvernement.

Sans préjudice de la conservation nécessaire pour le traitement à des fins archivistiques dans l'intérêt public, à des fins de recherche scientifique ou historique ou à des fins statistiques mentionné à l'article 89 du règlement général sur la protection des données, les données à caractère personnel qui font l'objet de la dérogation mentionnée à l'alinéa 1^{er} ne sont pas conservées plus longtemps que nécessaire au regard des finalités pour lesquelles elles sont traitées, avec une durée maximale de conservation ne pouvant excéder dix ans après la cessation définitive des procédures et recours juridictionnels, administratifs et extrajudiciaires découlant de la limitation des droits de la personne concernée.

§ 2 - Les dérogations mentionnées au § 1^{er} valent durant la période pendant laquelle la personne concernée fait l'objet d'un contrôle ou d'une enquête ou d'actes préparatoires à ceux-ci, effectués par les inspecteurs sociaux dans le cadre de l'exécution de leurs missions légales ou réglementaires, ainsi que durant la période pendant laquelle le Gouvernement traite son dossier en application du chapitre 5 du présent décret.

Ces dérogations au droit de rectification ne sont autorisées que dans la mesure où l'application de ce droit nuirait aux besoins du contrôle, de l'enquête ou des actes préparatoires, ou risquerait de porter atteinte au secret de l'enquête pénale ou à la sécurité des personnes.

La durée des actes préparatoires mentionnés aux alinéas précédents, pendant laquelle l'article 16 du règlement général sur la protection des données n'est pas applicable, ne peut excéder un an à partir de la réception de la demande introduite en application de cet article 16.

La restriction mentionnée au § 1^{er}, alinéa 1^{er}, ne vise pas les données qui sont étrangères à l'objet de l'enquête ou du contrôle justifiant le refus ou la limitation de rectification.

§ 3 - Dès réception d'une demande de rectification, le responsable du traitement en accuse réception.

Le responsable du traitement informe la personne concernée par écrit, dans les meilleurs délais, et en tout état de cause dans un délai d'un mois à compter de la réception de la demande, de tout refus ou de toute limitation à son droit de rectification, ainsi que des motifs du refus ou de la limitation. Ces informations concernant le refus ou la limitation peuvent ne pas être fournies lorsque leur communication risque de compromettre l'une des finalités énoncées au § 1^{er}, alinéa 2. Au besoin, ce délai peut être prolongé de deux mois, compte tenu de la complexité et du nombre de demandes. Le responsable du traitement informe la personne concernée de cette prolongation et des motifs du report dans un délai d'un mois à compter de la réception de la demande.

Le responsable du traitement informe la personne concernée des possibilités d'introduire une réclamation auprès de l'Autorité de protection des données et de former un recours juridictionnel.

Le responsable du traitement consigne les motifs de fait ou de droit sur lesquels se fonde la décision. Ces informations sont mises à la disposition de l'Autorité de protection des données.

Lorsque les inspecteurs sociaux ont fait usage de l'exception telle que déterminée au § 1^{er}, alinéa 1^{er}, et à l'exception des situations mentionnées au § 3, alinéa 6, la règle de l'exception est immédiatement levée après la clôture du contrôle ou de l'enquête. Le responsable du traitement en informe la personne concernée sans délai.

Lorsqu'un dossier est transmis à l'autorité judiciaire ou au Gouvernement, les droits de la personne concernée ne sont rétablis qu'après autorisation de l'autorité judiciaire, ou après que la phase judiciaire est terminée, ou, le cas échéant, après que le Gouvernement a pris une décision. Toutefois, les renseignements recueillis à l'occasion de l'exécution de devoirs prescrits par l'autorité judiciaire ne peuvent être communiqués qu'avec l'autorisation expresse de celle-ci.

Art. 91. Droit à la limitation du traitement

§ 1^{er} - Par dérogation à l'article 18 du règlement général sur la protection des données, en vue de garantir l'intérêt public, le droit à la limitation du traitement peut être retardé, limité ou exclu s'agissant des traitements de données à caractère personnel.

Les traitements mentionnés à l'alinéa 1^{er} sont ceux dont la finalité est la préparation, l'organisation, la gestion et le suivi des enquêtes menées par les inspecteurs sociaux, en ce compris les procédures visant à l'application éventuelle d'une amende administrative par le Gouvernement.

Sans préjudice de la conservation nécessaire pour le traitement à des fins archivistiques dans l'intérêt public, à des fins de recherche scientifique ou historique ou à des fins statistiques mentionné à l'article 89 du règlement général sur la protection des données, les données à caractère personnel qui font l'objet de la dérogation mentionnée à l'alinéa 1^{er} ne sont pas conservées plus longtemps que nécessaire au regard des finalités pour lesquelles elles sont traitées, avec une durée maximale de conservation ne pouvant excéder dix ans après la cessation définitive des procédures et recours juridictionnels, administratifs et extrajudiciaires découlant de la limitation des droits de la personne concernée.

§ 2 - Les dérogations mentionnées au § 1^{er} valent durant la période pendant laquelle la personne concernée fait l'objet d'une enquête ou d'actes préparatoires à ceux-ci, effectués par les inspecteurs sociaux dans le cadre de l'exécution de leurs missions légales ou réglementaires, ainsi que durant la période pendant laquelle le Gouvernement traite son dossier en application du chapitre 5 du présent décret.

Ces dérogations au droit à la limitation du traitement ne sont autorisées que dans la mesure où l'application de ce droit nuirait aux besoins du contrôle, de l'enquête ou des actes préparatoires, ou risquerait de porter atteinte au secret de l'enquête pénale ou à la sécurité des personnes.

La durée des actes préparatoires mentionnés aux alinéas précédents, pendant laquelle l'article 18 du règlement général sur la protection des données n'est pas applicable, ne peut excéder un an à partir de la réception de la demande introduite en application de cet article 18.

La restriction mentionnée au § 1^{er}, alinéa 1^{er}, ne vise pas les données qui sont étrangères à l'objet de l'enquête ou du contrôle justifiant le refus ou la limitation au droit à la limitation du traitement.

§ 3 - Dès réception d'une demande de limitation du traitement, le responsable du traitement en accuse réception.

Le responsable du traitement informe la personne concernée par écrit, dans les meilleurs délais, et en tout état de cause dans un délai d'un mois à compter de la réception de la demande, de tout refus ou de toute limitation à son droit à la limitation du traitement des données à caractère personnel la concernant ainsi que des motifs du refus ou de la limitation. Ces informations concernant le refus ou la limitation peuvent ne pas être fournies lorsque leur communication risque de compromettre l'une des finalités énoncées au § 1^{er}, alinéa 2. Au besoin, ce délai peut être prolongé de deux mois, compte tenu de la complexité et du nombre de demandes. Le responsable du traitement informe la personne concernée de cette prolongation et des motifs du report dans un délai d'un mois à compter de la réception de la demande.

Le responsable du traitement informe la personne concernée des possibilités d'introduire une réclamation auprès de l'Autorité de protection des données et de former un recours juridictionnel.

Le responsable du traitement consigne les motifs de fait ou de droit sur lesquels se fonde la décision. Ces informations sont mises à la disposition de l'Autorité de protection des données.

Lorsque les inspecteurs sociaux ont fait usage de l'exception telle que déterminée au § 1^{er}, alinéa 1^{er}, et à l'exception des situations mentionnées au § 3, alinéa 6, la règle de l'exception est immédiatement levée après la clôture du contrôle ou de l'enquête. Le responsable du traitement en informe la personne concernée sans délai.

Lorsqu'un dossier est transmis à l'autorité judiciaire ou au Gouvernement, les droits de la personne concernée ne sont rétablis qu'après autorisation de l'autorité judiciaire, ou après que la phase judiciaire est terminée, ou, le cas échéant, après que le Gouvernement a pris une décision. Toutefois, les renseignements recueillis à l'occasion de l'exécution de devoirs prescrits par l'autorité judiciaire ne peuvent être communiqués qu'avec l'autorisation expresse de celle-ci.

*Chapitre 9. — Dispositions finales***Art. 92.** Disposition modificative

Dans l'article 6 de la loi du 19 février 1965 relative à l'exercice, par les étrangers, des activités professionnelles indépendantes, modifié par le décret du 25 avril 2016, l'alinéa 3 est remplacé par ce qui suit :

« L'étranger qui s'est vu refuser la carte professionnelle peut introduire un recours auprès du Gouvernement. Le recours est introduit par envoi recommandé ou par remise contre accusé de réception daté dans le mois suivant la notification de l'envoi recommandé portant notification de la décision de refus.

Le recours doit être motivé.

Si les dispositions du présent article ne sont pas respectées, le recours est nul. Le Gouvernement peut fixer d'autres modalités concernant la procédure de recours. »

Art. 93. Disposition modificative

Dans l'article 7 de la même loi, modifié par le décret du 25 avril 2016, l'alinéa 2 est remplacé par ce qui suit :

« L'étranger auquel la carte professionnelle a été retirée peut introduire un recours auprès du Gouvernement. Le recours est introduit par envoi recommandé ou par remise contre accusé de réception daté dans le mois suivant la notification de l'envoi recommandé portant notification de la décision de retrait.

Le recours doit être motivé.

Si les dispositions du présent article ne sont pas respectées, le recours est nul. Le Gouvernement peut fixer d'autres modalités concernant la procédure de recours. »

Art. 94. Disposition modificative

L'article 12 de la même loi, modifié en dernier lieu par le décret du 25 avril 2016, est abrogé.

Art. 95. Disposition modificative

L'article 13 de la même loi, modifié par le décret du 25 avril 2016, est remplacé par ce qui suit :

« Art. 13 - § 1^{er} - Est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros :

1° l'étranger qui est soumis à l'obligation mentionnée à l'article 1^{er} de la présente loi et qui exerce une activité indépendante sans être titulaire d'une carte professionnelle;

2° l'étranger qui exerce une activité indépendante sans respecter les limites ou les conditions de la carte professionnelle;

3° l'étranger qui exerce une activité indépendante, alors qu'il lui a été ordonné d'arrêter son activité, voire de fermer l'entreprise qu'il exploite.

§ 2 - Les dispositions du chapitre 5 du décret du 27 mars 2023 relatif au contrôle et à la procédure concernant l'imposition d'amendes administratives dans le domaine de la politique de l'emploi sont applicables aux amendes administratives mentionnées au § 1^{er}. »

Art. 96. Disposition modificative

Dans l'article 14 de la même loi, modifié par le décret du 25 avril 2016, les mots « article 13, 3° à 5° » sont remplacés par les mots « article 13, 2° et 3° ».

Art. 97. Disposition modificative

Dans l'article 580, 8°, du Code judiciaire, modifié en dernier lieu par le décret du 23 avril 2018, il est inséré un *h*) rédigé comme suit :

« h) du décret du 27 mars 2023 relatif au contrôle et à la procédure concernant l'imposition d'amendes administratives dans le domaine de la politique de l'emploi; »

Art. 98. Disposition modificative

Dans l'article 10, alinéa 1^{er}, de la loi du 30 avril 1999 relative à l'occupation des travailleurs étrangers, modifié par le décret du 25 avril 2016, les mots « par lettre recommandée à la poste dans le mois de la notification de la lettre recommandée » sont remplacés par les mots « par envoi recommandé ou par remise contre accusé de réception daté dans le mois suivant la notification de l'envoi recommandé ».

Art. 99. Disposition modificative

L'article 11 de la même loi, modifié en dernier lieu par la loi du 11 février 2013, est abrogé.

Art. 100. Disposition modificative

L'article 12 de la même loi, abrogé par la loi du 6 juin 2010, est rétabli dans la rédaction suivante :

« Art. 12 - § 1^{er} - Est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros, l'employeur, son préposé ou son mandataire qui, en contravention à la présente loi et à ses arrêtés d'exécution, à l'exception des normes relatives au permis de travail délivré en fonction de la situation de séjour particulière des personnes concernées, a fait ou laissé travailler un ressortissant étranger qui n'est pas admis ou autorisé à séjourner plus de trois mois en Belgique ou à s'y établir.

L'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

§ 2 - Est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros, l'employeur, son préposé ou son mandataire qui, en contravention à la présente loi et à ses arrêtés d'exécution, à l'exception des normes relatives au permis de travail délivré en fonction de la situation de séjour particulière des personnes concernées, n'a pas, lors de l'occupation d'un ressortissant d'un pays tiers :

1° vérifié au préalable que ce dernier dispose d'un titre de séjour ou d'une autre autorisation de séjour valable;

2° tenu à la disposition des services d'inspection compétents une copie ou les données du titre de séjour ou d'une autre autorisation de séjour, au moins pendant la durée de la période d'emploi;

3° déclaré l'entrée et la sortie de service de cette personne conformément aux dispositions légales, décrétales et réglementaires.

Dans le cas où le titre de séjour présenté par le ressortissant étranger ou l'autorisation de séjour présentée est un faux, la sanction pénale prévue à l'alinéa 1^{er} est applicable s'il est prouvé que l'employeur savait que ce document était un faux.

L'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

§ 3 - Est puni d'une amende pénale de 100 à 1 000 euros ou d'une amende administrative de 50 à 500 euros, l'employeur, son préposé ou son mandataire qui, en contravention à la présente loi et à ses mesures d'exécution, à l'exception des normes relatives au permis de travail délivré en fonction de la situation de séjour particulière des personnes concernées :

1° a fait ou a laissé travailler un ressortissant étranger :

a) sans avoir obtenu une autorisation d'occupation de l'autorité compétente ou qui ne possède pas de permis de travail;

- b) ou en ne respectant pas les limites fixées par l'autorisation d'occupation ou le permis de travail;
- c) ou pour une durée plus longue que celle indiquée dans l'autorisation d'occupation ou le permis de travail;
- d) ou après le retrait de l'autorisation d'occupation ou du permis de travail;

2° n'a pas remis le permis de travail au travailleur étranger ou le lui a remis moyennant le paiement d'une somme ou d'une rétribution sous quelque forme que ce soit.

L'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

§ 4 - Est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros, quiconque, en contravention à la présente loi et à ses arrêtés d'exécution, à l'exception des normes relatives au permis de travail délivré en fonction de la situation de séjour particulière des personnes concernées :

1° a fait entrer en Belgique un ressortissant étranger ou a favorisé l'entrée en Belgique de celui-ci en vue d'y être occupé, sauf s'il s'agit d'un ressortissant étranger possédant un permis de travail valable, et à l'exception du ressortissant étranger pour lequel l'employeur peut bénéficier d'une autorisation d'occupation postérieurement à son entrée en Belgique en vue d'y être occupé;

2° a promis à un ressortissant étranger, moyennant le paiement d'une rétribution sous quelque forme que ce soit, de lui chercher ou de lui procurer un emploi ou d'accomplir des formalités en vue de son occupation en Belgique;

3° a réclamé ou reçu d'un ressortissant étranger une rétribution sous quelque forme que ce soit pour lui chercher ou lui procurer un emploi ou pour accomplir des formalités en vue de son occupation en Belgique;

4° a servi d'intermédiaire entre un ressortissant étranger et un employeur ou les autorités chargées de l'application des dispositions de la présente loi ou de ses arrêtés d'exécution ou encore entre un employeur et ces mêmes autorités, en accomplissant des actes susceptibles d'induire en erreur le ressortissant étranger ou l'employeur ou les autorités précitées.

L'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

§ 5 - Pour les infractions mentionnées aux §§ 1^{er}, 2 et 4, le juge peut interdire au condamné d'exploiter, pour un terme d'un mois à trois ans, soit par lui-même, soit par personne interposée, tout ou partie de l'entreprise ou de l'établissement où l'infraction a été commise, ou d'y être employé à quelque titre que ce soit.

§ 6 - Pour les infractions mentionnées aux §§ 1^{er}, 2 et 4, le juge peut, en outre, en motivant sa décision sur ce point, ordonner la fermeture, pour une durée d'un mois à trois ans, de tout ou partie de l'entreprise ou de l'établissement dans lequel les infractions ont été commises.

§ 7 - La durée de la peine prononcée en application du § 5 ou du § 6 court à compter du jour où le condamné aura subi ou prescrit sa peine et, s'il est libéré conditionnellement, à partir du jour de la libération pour autant que celle-ci ne soit pas révoquée. Elle produit cependant ses effets à compter du jour où la condamnation contradictoire ou par défaut est devenue définitive.

§ 8 - Le juge peut uniquement infliger les peines mentionnées au § 5 ou au § 6 quand cela s'avère nécessaire pour faire cesser l'infraction ou empêcher sa répétition, pour autant que la condamnation à ces peines soit proportionnée à l'ensemble des intérêts socio-économiques concernés.

En outre, pour les infractions mentionnées au § 3, les peines mentionnées au § 5 ou au § 6 ne peuvent être infligées que pour autant que la santé ou la sécurité des personnes soit mise en danger par ces infractions. Ces peines ne portent pas atteinte aux droits des tiers.

§ 9 - Toute infraction à la disposition du jugement ou de l'arrêt qui prononce une interdiction ou une fermeture en application du § 1^{er} est punie d'une sanction mentionnée au § 3. »

Art. 101. Disposition modificative

Dans la même loi, modifiée en dernier lieu par la loi du 9 mai 2018, il est inséré un article 12.1 rédigé comme suit :

« Art. 12.1 - § 1^{er} - Est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros l'entrepreneur, en l'absence d'une chaîne de sous-traitants, ou l'entrepreneur intermédiaire, en cas d'existence d'une telle chaîne, quand leur sous-traitant direct commet une infraction mentionnée à l'article 12, § 2.

Par dérogation à l'alinéa 1^{er}, l'entrepreneur et l'entrepreneur intermédiaire ne sont pas punis d'une sanction mentionnée à l'alinéa 1^{er} s'ils sont en possession d'une déclaration écrite dans laquelle leur sous-traitant direct certifie qu'il n'occupe pas et n'occupera pas de ressortissants de pays tiers en séjour illégal.

Par dérogation à l'alinéa 2, l'entrepreneur et l'entrepreneur intermédiaire qui sont en possession de la déclaration écrite sont punis d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros s'ils ont, préalablement à l'infraction mentionnée à l'alinéa 1^{er}, connaissance du fait que leur sous-traitant direct occupe un ou plusieurs ressortissants de pays tiers en séjour illégal. La preuve de cette connaissance peut être la notification mentionnée à l'article 12.2.

L'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

§ 2 - Sont punis d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros, l'entrepreneur principal et l'entrepreneur intermédiaire, en cas d'existence d'une chaîne de sous-traitants, quand leur sous-traitant indirect commet une infraction mentionnée à l'article 12, § 2, s'ils ont au préalable connaissance du fait que leur sous-traitant indirect occupe un ou plusieurs ressortissants de pays tiers en séjour illégal. La preuve de cette connaissance peut être la notification mentionnée à l'article 12.2.

L'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

§ 3 - Est puni d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros :

1° le donneur d'ordre, en l'absence d'une relation de sous-traitance, quand son entrepreneur commet une des infractions mentionnées à l'article 12, § 2, si le donneur d'ordre a, préalablement à l'infraction, connaissance du fait que son entrepreneur occupe un ou plusieurs ressortissants de pays tiers en séjour illégal. La preuve de cette connaissance peut être la notification mentionnée à l'article 12.2.

2° le donneur d'ordre, en cas d'existence d'une relation de sous-traitance, quand le sous-traitant intervenant directement ou indirectement après son entrepreneur commet une infraction mentionnée à l'article 12, § 2, si le donneur d'ordre a, préalablement à l'infraction, connaissance du fait que le sous-traitant intervenant directement ou indirectement après son entrepreneur occupe un ou plusieurs ressortissants de pays tiers en séjour illégal. La preuve de cette connaissance peut être la notification mentionnée à l'article 12.2.

L'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés. »

Art. 102. Disposition modificative

Dans la même loi, modifiée en dernier lieu par la loi du 9 mai 2018, il est inséré un article 12.2 rédigé comme suit :

« Art. 12.2 - Les inspecteurs sociaux peuvent informer par écrit les entrepreneurs mentionnés aux articles 35/9 et 35/10 de la loi du 12 avril 1965 concernant la protection de la rémunération des travailleurs que leur sous-traitant direct ou indirect occupe un ou plusieurs ressortissants de pays tiers en séjour illégal.

Les inspecteurs sociaux peuvent informer par écrit les donneurs d'ordre mentionnés à l'article 35/11 de la loi du 12 avril 1965 concernant la protection de la rémunération des travailleurs que leur entrepreneur ou leur sous-traitant occupe un ou plusieurs ressortissants de pays tiers en séjour illégal.

Cette notification mentionne :

1° le nombre et l'identité des ressortissants de pays tiers en séjour illégal dont l'inspection a constaté qu'ils ont fourni des prestations dans le cadre des activités que le destinataire de la notification fait effectuer;

2° l'identité et l'adresse de l'employeur qui a occupé les ressortissants de pays tiers en séjour illégal mentionnés au 1°;

3° le lieu où les ressortissants de pays tiers en séjour illégal ont fourni les prestations mentionnées au 1°;

4° l'identité et l'adresse du destinataire de la notification.

Une copie de cette notification est transmise par les inspecteurs sociaux à l'employeur qui a occupé les ressortissants de pays tiers en séjour illégal mentionnés à l'alinéa 3, 1°. »

Art. 103. Disposition modificative

L'article 14 de la même loi, abrogé par la loi du 6 juin 2010, est rétabli dans la rédaction suivante :

« Art. 14 - Les dispositions du chapitre 5 du décret du 27 mars 2023 relatif au contrôle et à la procédure concernant l'imposition d'amendes administratives dans le domaine de la politique de l'emploi sont applicables aux amendes administratives mentionnées aux articles 12 et 12.1. »

Art. 104. Disposition modificative

À l'article 17 du décret du 11 mai 2009 relatif à l'agrément des agences de travail intérimaire et à la surveillance des agences de placement privées, les modifications suivantes sont apportées :

1° dans la phrase introductive de l'alinéa 1^{er}, les mots « d'un emprisonnement de huit jours et/ou d'une amende de 100 EUR à 5.000 EUR » sont remplacés par les mots « d'une peine d'emprisonnement de six mois à trois ans et d'une amende pénale de 600 à 6 000 euros ou d'une de ces peines seulement ou d'une amende administrative de 300 à 3 000 euros »;

2° dans l'alinéa 1^{er}, le 4° est remplacé par ce qui suit :

« 4° la personne qui, en son nom propre ou pour le compte d'un commettant, a sciemment recours à des services de travail intérimaire ou de placement qui ne répondent pas aux règles fixées par le présent décret; »

3° dans l'alinéa 1^{er}, 5°, le point en fin de phrase est remplacé par un point-virgule;

4° l'alinéa 1^{er} est complété par un 6° rédigé comme suit :

« 6° l'employeur qui fait appel en connaissance de cause à une agence de travail intérimaire qui ne dispose pas d'agrément régulier. »;

5° l'article est complété par les alinéas 2 et 3 rédigés comme suit :

« L'amende est multipliée par le nombre de travailleurs concernés.

Les dispositions du chapitre 5 du décret du 27 mars 2023 relatif au contrôle et à la procédure concernant l'imposition d'amendes administratives dans le domaine de la politique de l'emploi sont applicables aux amendes administratives mentionnées à l'alinéa 1^{er}. »

Art. 105. Disposition modificative

L'article 21 du même décret est abrogé.

Art. 106. Disposition modificative

L'article 175 du Code pénal social, modifié en dernier lieu par la loi du 11 février 2013, est abrogé.

Art. 107. Disposition modificative

Le chapitre 7 du décret du 28 mai 2018 relatif aux mesures AktiF et AktiF PLUS destinées à promouvoir l'emploi, comportant les articles 38 à 42, est abrogé.

Art. 108. Disposition abrogatoire

Le décret de la Région wallonne du 5 février 1998 relatif à la surveillance et au contrôle des législations relatives à la politique de l'emploi, modifié en dernier lieu par le décret du 28 mai 2018, est abrogé.

Art. 109. Entrée en vigueur

Le présent décret entre en vigueur le 1^{er} juillet 2023.

Promulguons le présent décret et ordonnons qu'il soit publié au *Moniteur belge*.
Eupen, le 27 mars 2023.

O. PAASCH,

Le Ministre-Président,

Ministre des Pouvoirs locaux et des Finances

A. ANTONIADIS,

Le Vice-Ministre-Président,

Ministre de la Santé et des Affaires sociales,
de l'Aménagement du territoire et du Logement

I. WEYKMANS,

La Ministre de la Culture et des Sports,
de l'Emploi et des Médias

L. KLINKENBERG,

La Ministre de l'Éducation
et de la Recherche scientifique

Note

Session 2022-2023

Documents parlementaires : 245 (2022-2023) n° 1 Projet de décret

245 (2022-2023) n° 2 Rapport

245 (2022-2023) n° 3 Texte adopté en séance plénière

Compte rendu intégral : 27 mars 2023 - n° 56 Discussion et vote

VERTALING

MINISTERIE VAN DE DUITSTALIGE GEMEENSCHAP

[2023/204783]

27 MAART 2023. — Decreet betreffende de controle en de procedure voor het opleggen van administratieve geldboeten in het kader van het tewerkstellingsbeleid

Het Parlement van de Duitstalige Gemeenschap heeft aangenomen en Wij, Regering, bekrachtigen hetgeen volgt:

Hoofdstuk 1. — *Algemene bepalingen*

Artikel 1. Voorwerp

Dit decreet bepaalt het kader voor de controle van bepalingen inzake tewerkstelling en bepaalt de procedure voor het opleggen van administratieve geldboeten.

Art. 2. Verwijzingen naar personen

De verwijzingen naar personen in dit decreet gelden voor alle geslachten.

Art. 3. Definities

Voor de toepassing van dit decreet wordt verstaan onder:

1° werkgevers: de natuurlijke personen, de privaatrechtelijke of publiekrechtelijke rechtspersonen of de feitelijke verenigingen die de onder 2° genoemde personen tewerkstellen of die met werkgevers worden gelijkgesteld, met inbegrip van:

a) de natuurlijke personen of rechtspersonen die uitzenddiensten verlenen, die een outplacementbureau, een wervings- of selectiebureau of een bureau voor kosteloze arbeidsbemiddeling exploiteren overeenkomstig de regelgeving van toepassing op de arbeidsbemiddelingsbureaus;

b) de gebruikers, namelijk de natuurlijke personen of rechtspersonen die een beroep doen op de diensten verleend door een arbeidsbemiddelingsbureau, of die de taken van de werknemers bepalen en toezicht houden op de uitvoering ervan;

c) de begunstigden van subsidies, namelijk de natuurlijke personen of rechtspersonen die subsidies inzake werkgelegenheid vragen aan of verkregen hebben van de Duitstalige Gemeenschap of vragen aan of verkregen hebben van rechtspersonen die rechtstreeks of onrechtstreeks door de Duitstalige Gemeenschap gesubsidieerd worden, met inbegrip van alle door de Duitstalige Gemeenschap met of zonder interest toegekende terugvorderbare voorschotten;

d) de begunstigden van een erkenning, namelijk de natuurlijke personen of rechtspersonen die een erkenning inzake werkgelegenheidsbeleid vragen aan of verkregen hebben van de Duitstalige Gemeenschap, dan wel vragen aan of verkregen hebben van een rechtstreeks of onrechtstreeks door de Duitstalige Gemeenschap gesubsidieerde rechtspersoon;

e) in het kader van een overplaatsing binnen een onderneming, de in het Duitse taalgebied gevestigde entiteit waarnaar betrokkene tijdelijk wordt overgeplaatst, ongeacht de rechtsvorm van die entiteit;

f) zelfstandigen;

2° werknemers: de personen die krachtens een arbeidsovereenkomst arbeid verrichten onder het gezag van een andere persoon en degenen die daarmee gelijkgesteld worden, met inbegrip van:

a) personen die, anders dan krachtens een arbeidsovereenkomst arbeid verrichten onder het gezag van een ander persoon, of die arbeid verrichten onder voorwaarden die vergelijkbaar zijn met die van een arbeidsovereenkomst;

b) personen die geen arbeid verrichten onder het gezag van een andere persoon, maar die geheel of gedeeltelijk onderworpen zijn aan de wetgeving betreffende de sociale zekerheid van de werknemers;

c) uitzendkrachten, d.w.z. de personen bedoeld in artikel 2, 13°, van het decreet van 11 mei 2009 betreffende de erkenning van uitzendbureaus en de controle op de particuliere arbeidsbemiddelingsbureaus;

d) werknemers die tijdelijk overgeplaatst zijn binnen een onderneming overeenkomstig de normen betreffende de tewerkstelling van buitenlandse werknemers;

3° arbeidsplaatsen: de plaatsen waar werkzaamheden verricht worden die aan het toezicht van de sociaal inspecteurs onderworpen zijn of waar personen tewerkgesteld zijn die onderworpen zijn aan de bepalingen van de in artikel 4 bedoelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen, en onder meer de ondernemingen, gedeelten van ondernemingen, inrichtingen, gedeelten van inrichtingen, gebouwen, lokalen, plaatsen die op het terrein van de onderneming gelegen zijn, bouwplaatsen en werken buiten de ondernemingen, alsook de plaatsen waar de documenten met betrekking tot de gereguleerde activiteiten bewaard worden;

4° Algemene Verordening Gegevensbescherming: de Verordening (EU) 2016/679 van 27 april 2016 van het Europees Parlement en de Raad betreffende de bescherming van natuurlijke personen in verband met de verwerking van persoonsgegevens en betreffende het vrije verkeer van die gegevens en tot intrekking van Richtlijn 95/46/EG;

5° informatiedragers: elke drager, onder welke vorm ook, die gegevens in leesbare vorm bevat, zoals boeken, registers, documenten, numerieke of digitale informatiedragers, schijven, banden en met inbegrip van deze die toegankelijk zijn door een informaticasysteem of door enig ander elektronisch apparaat;

6° e-PV: het proces-verbaal tot vaststelling van inbreuken dat via de daartoe ontworpen informaticoepassing overeenkomstig het model bedoeld in artikel 100/2 van het Sociaal Strafwetboek wordt aangemaakt, opgeslagen en verzonden;

7° sociaal inspecteurs: de ambtenaren en personeelsleden van het Ministerie van de Duitstalige Gemeenschap die overeenkomstig artikel 9, eerste lid, door de Regering worden aangewezen;

8° verzending waarvan de datum met zekerheid kan worden vastgesteld: een van de volgende wijzen van bezorging of toezending:

a) aangetekend schrijven of aangetekend schrijven met ontvangstbewijs of elektronisch aangetekend schrijven;

b) afgifte tegen gedagtekend ontvangstbewijs;

c) elke andere, door de Regering bepaalde wijze van toezending die de mogelijkheid biedt om de datum van de kennisgeving met zekerheid vast te stellen;

9° sociale gegevens: alle gegevens nodig voor de toepassing van de in artikel 4 bedoelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen;

10° openbare instellingen van sociale zekerheid: de openbare instellingen, alsmede de diensten van de regeringen die belast zijn met de toepassing van de wetgeving betreffende de sociale zekerheid;

11° overtreders: de natuurlijke persoon of rechtspersoon die een administratieve geldboete opgelegd kan krijgen overeenkomstig hoofdstuk 5.

Art. 4. Toepassingsgebied

§ 1 - Onverminderd de inspectiebevoegdheid van de federale overheid zijn de sociaal inspecteurs belast met de handhaving van en het opsporen en vaststellen van inbreuken op de volgende wetten, decreten en reglementaire bepalingen overeenkomstig dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan:

1° de besluitwet van 28 december 1944 betreffende de maatschappelijke zekerheid der arbeiders, in het bijzonder artikel 7, § 1, *i*), *m*), *p*), *s*) en *t*), artikel 7, § 1*bis*, eerste tot derde lid en vijfde tot negende lid, en artikel 8, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

2° de wet van 19 februari 1965 betreffende de uitoefening van de zelfstandige beroepsactiviteiten der vreemdelingen, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

3° de wet van 2 april 1965 betreffende het ten laste nemen van de steun verleend door de openbare centra voor maatschappelijk welzijn, in het bijzonder artikel 5, § 4 tot 4*ter*, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

4° de organieke wet van 8 juli 1976 betreffende de openbare centra voor maatschappelijk welzijn, in het bijzonder artikel 57*quater*, artikel 60, § 7, en artikel 61, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

5° het koninklijk besluit nr. 474 van 28 oktober 1986 tot opzetting van een stelsel van door de Staat gesubsidieerde contractuelen bij sommige plaatselijke besturen, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

6° de wet van 24 juli 1987 betreffende de tijdelijke arbeid, de uitzendarbeid en het ter beschikking stellen van werknemers ten behoeve van gebruikers, in het bijzonder artikel 1, § 7, en artikel 32*bis*, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

7° de wet van 26 maart 1999 betreffende het Belgisch actieplan voor de werkgelegenheid 1998 en houdende diverse bepalingen, in het bijzonder de artikelen 59 en 67, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

8° de wet van 30 april 1999 betreffende de tewerkstelling van buitenlandse werknemers, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

9° het decreet van 17 januari 2000 tot oprichting van een dienst voor arbeidsbemiddeling in de Duitstalige Gemeenschap, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

10° de wet van 12 augustus 2000 houdende sociale, budgettaire en andere bepalingen, in het bijzonder de artikelen 194 en 195, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

11° de wet van 5 september 2001 tot de verbetering van de werkgelegenheidsgraad van de werknemers, in het bijzonder hoofdstuk V, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

12° de wet van 26 mei 2002 betreffende het recht op maatschappelijke integratie, in het bijzonder artikel 8, artikel 9, § 1 tot 3, artikel 36 tot 39, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

13° de programmawet van 24 december 2002 (I), in het bijzonder de artikelen 324 tot 328, artikelen 335 tot 339, artikel 341*bis*, artikel 347*bis*, artikel 353*bis*/9, artikel 353*bis*/11 tot 353*bis*/14, artikel 353*ter* en artikel 353*quater*, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

14° de wet van 23 december 2005 betreffende het generatiepact, in het bijzonder titel IV, hoofdstuk V, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

15° het decreet van 11 mei 2009 betreffende de erkenning van uitzendbureaus en de controle op de particuliere arbeidsbemiddelingsbureaus, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan;

16° het decreet van 28 mei 2018 betreffende de AktiF- en AktiF-PLUS-maatregel ter bevordering van de werkgelegenheid, alsook de uitvoeringsbesluiten ervan.

De sociaal inspecteurs zijn ook bevoegd tot het opsporen en vaststellen van inbreuken op de wetten, decreten en uitvoeringsbesluiten die op grond van artikel 6, § 1, IX, 2°, van de bijzondere wet van 8 augustus 1980 tot hervorming der instellingen werden aangenomen inzake sociale economie.

De sociaal inspecteurs zijn ook bevoegd tot het opsporen en vaststellen van inbreuken op de wet van 9 mei 2018 betreffende de tewerkstelling van buitenlandse onderdanen die zich in een specifieke verblijfssituatie bevinden en de uitvoeringsbesluiten ervan, alsook inbreuken op de wetten en de uitvoeringsbesluiten ervan die aangenomen werden op grond van artikel 6, § 1, IX, 3° en 4°, van de bijzondere wet van 8 augustus 1980 tot hervorming der instellingen.

§ 2 - Onverminderd paragraaf 1 zijn de personeelsleden van de politiediensten vermeld in artikel 2 van de wet van 5 augustus 1992 op het politieambt ook bevoegd tot het vaststellen van inbreuken op dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan en op de in paragraaf 1 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen en die inbreuken vast te leggen in een proces-verbaal.

Art. 5. Bepalen van de termijnen

§ 1 - Tenzij anders wordt bepaald, zijn de termijnen in dit decreet en in de desbetreffende uitvoeringsbesluiten onderworpen aan de regels van dit artikel.

§ 2 - De termijn wordt gerekend van middernacht tot middernacht. Hij wordt gerekend vanaf de dag na die van de handeling of van de gebeurtenis die hem doet ingaan en omvat alle dagen, ook zaterdag, zondag en wettelijke feestdagen.

De vervalddag is in de termijn begrepen. Is die dag echter een zaterdag, een zondag of een wettelijke feestdag, dan wordt de vervalddag verplaatst naar de eerstvolgende werkdag.

§ 3 - Een in maanden of in jaren bepaalde termijn wordt gerekend van de zoveelste tot de dag vóór de zoveelste.

§ 4 - Tenzij anders wordt bepaald, moeten alle bij dit decreet bepaalde kennisgevingen die het beginpunt van een termijn zijn, altijd geschieden via een verzending waarvan de datum met zekerheid kan worden vastgesteld.

§ 5 - Tenzij anders wordt bepaald, worden de termijnen die beginnen te lopen vanaf een kennisgeving, als volgt berekend:

1° wanneer de kennisgeving is gebeurd bij een aangetekende brief met ontvangstbewijs: vanaf de eerste dag die volgt op deze waarop de brief overhandigd werd op de woonplaats van de geadresseerde of, in voorkomend geval, op zijn verblijfplaats of gekozen woonplaats;

2° wanneer de kennisgeving is gebeurd bij aangetekende brief: vanaf de derde werkdag die volgt op die waarop de brief aan de postdiensten overhandigd werd, tenzij de geadresseerde het tegendeel bewijst;

3° wanneer de kennisgeving is gebeurd via een elektronisch aangetekend schrijven: vanaf de eerste dag die erop volgt;

4° wanneer de kennisgeving is gebeurd tegen gedagtekend ontvangstbewijs: vanaf de eerste dag die erop volgt.

Art. 6. Toezending van inlichtingen, documenten of gegevens

Tenzij anders wordt bepaald, kan elke kennisgeving van documenten, inlichtingen of gegevens die niet het beginpunt van een termijn is, in het kader van dit decreet of de uitvoeringsbesluiten ervan ofwel per post, ofwel elektronisch worden toegezonden.

Hoofdstuk 2. — Taken en bevoegdheden van de sociaal inspecteurs

Afdeling 1. — Algemene bepalingen

Art. 7. Doelbindingsbeginsel

De sociaal inspecteurs oefenen de bevoegdheden vermeld in dit hoofdstuk uit met het oog op de handhaving van dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan, van de in artikel 4 van dit decreet vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen en van de andere rechtsteksten waarvan de handhaving aan hen is toevertrouwd.

Art. 8. Evenredigheidsbeginsel

Bij de uitoefening van de bevoegdheden vermeld in dit hoofdstuk zorgen de sociaal inspecteurs ervoor dat de door hen gebruikte middelen passend en noodzakelijk zijn voor de handhaving van dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan, van de in artikel 4 van dit decreet vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen en van de andere rechtsteksten waarvan de handhaving aan hen is toevertrouwd.

Art. 9. Aanwijzing en legitimatiebewijs

De Regering wijst onder de ambtenaren en personeelsleden van het Ministerie van de Duitstalige Gemeenschap de inspecteurs aan die bevoegd zijn om de toepassing van de rechtsvoorschriften vermeld in artikel 4 te controleren, om inbreuken op die voorschriften op te sporen en om deze in de vorm van processen-verbaal vast te stellen. Voor de uitoefening van die activiteiten kan ze hen de hoedanigheid van officier van gerechtelijke politie toekennen.

Na hun aanwijzing ontvangen de sociaal inspecteurs een legitimatiebewijs waarmee ze te kennen moeten geven in welke hoedanigheid ze optreden. De Regering legt het model van het legitimatiebewijs vast.

Afdeling 2. — Bevoegdheden van de sociaal inspecteurs

Art. 10. Functie en bijstand van de politie

De sociaal inspecteurs kunnen in de uitoefening van hun ambt de bijstand van de federale of lokale politie of van andere overheidsdiensten vorderen.

Art. 11. Beoordelingsbevoegdheid

Onverminderd het vorderingsrecht van het openbaar ministerie en van de onderzoeksrechter, bedoeld in de artikelen 28ter, § 3, en 56, § 2, van het Wetboek van strafvordering beschikken de sociaal inspecteurs over een beoordelingsbevoegdheid om:

1° inlichtingen en adviezen te geven, inzonderheid over de meest doeltreffende middelen om de bepalingen na te leven van dit decreet en de uitvoeringsbepalingen ervan en van de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen bedoeld in artikel 4;

2° waarschuwingen te richten;

3° controleverslagen op te stellen;

4° de overtreders een termijn op te leggen om zich in orde te stellen;

5° de in deze afdeling bepaalde maatregelen te nemen;

6° processen-verbaal op te maken tot vaststelling van de inbreuken op dit decreet en op de uitvoeringsbesluiten ervan en tot vaststelling van de inbreuken op de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen bedoeld in artikel 4.

Art. 12. Betreden van arbeidsplaatsen

De sociaal inspecteurs mogen, in de uitoefening van hun opdrachten, op ieder uur van de dag en de nacht, zonder voorafgaande verwittiging alle arbeidsplaatsen betreden die aan hun controle onderworpen zijn of waarvan zij redelijkerwijs vermoeden dat daar personen tewerkgesteld zijn die onderworpen zijn aan de wettelijke, decretale of reglementaire bepalingen die zij controleren.

Art. 13. Betreden van bewoonde ruimten

§ 1 - Tot bewoonde ruimten hebben de sociaal inspecteurs evenwel enkel toegang:

1° wanneer de sociaal inspecteurs zich tot vaststelling op heterdaad van een inbreuk ter plaatse begeven;

2° op verzoek of met toestemming van alle meerderjarige personen die het werkelijke gebruiksrecht van de bewoonde ruimten hebben; het verzoek of de toestemming moet schriftelijk en voorafgaand aan de visitatie worden gegeven;

3° in geval van een oproep vanuit die plaats;

4° in geval van brand of overstroming;

5° wanneer de sociaal inspecteurs in het bezit zijn van een machtiging tot visitatie uitgereikt door de onderzoeksrechter.

§ 2 - Voor het verkrijgen van een machtiging tot visitatie richten de sociaal inspecteurs een met redenen omkleed verzoek aan de onderzoeksrechter. Dat verzoek bevat minstens:

1° de identificatie van de bewoonde ruimten die het voorwerp zijn van de visitatie;

2° de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen die het voorwerp zijn van de controle en waarvoor de sociaal inspecteurs van oordeel zijn een machtiging tot visitatie nodig te hebben;

3° in voorkomend geval, de eventuele inbreuken die het voorwerp zijn van de controle;

4° alle documenten en inlichtingen waaruit blijkt dat het gebruik van dit middel nodig is.

Voor de toegang tot de bewoonde ruimten na 21 uur en vóór 5 uur kunnen de sociaal inspecteurs een machtiging tot visitatie verkrijgen mits het verzoek aan de onderzoeksrechter wordt omkleed met bijzondere redenen die de toegang tot de bewoonde ruimten in de voormelde tijdsperiode noodzakelijk maken.

§ 3 - De onderzoeksrechter beslist binnen een termijn van maximum 48 uur na de ontvangst van het verzoek.

De beslissing van de onderzoeksrechter is met redenen omkleed.

Bij een verzoek tot visitatie voor toegang tot de bewoonde ruimten na 21 uur en vóór 5 uur is de beslissing van de onderzoeksrechter echter met bijzondere redenen omkleed.

Tegen die beslissing is geen beroep mogelijk.

Met uitzondering van de stukken waaruit de identiteit van de indiener van een eventuele klacht of aangifte kan worden afgeleid en onverminderd de toepassing van artikel 34 dient het geheel van de motiveringsstukken tot het verkrijgen van de machtiging tot visitatie, als bedoeld in § 2, eerste lid, te worden toegevoegd aan het strafdossier of aan het dossier in het kader waarvan een administratieve geldboete kan worden opgelegd.

§ 4 - In geval van visitatie van bewoonde ruimten beschikken de sociaal inspecteurs over alle bevoegdheden die aan hen toegekend zijn bij dit decreet, met uitzondering van de opsporing van de in artikel 17 vermelde informatiedragers en met uitzondering van de daarmee gepaard gaande bevoegdheden bedoeld in de artikelen 19 tot 22 en artikel 23, tweede lid.

Art. 14. Verzamelen van inlichtingen

De sociaal inspecteurs gaan over tot elk onderzoek, elke opsporing, elke controle en elk verhoor en winnen alle inlichtingen in die zij nodig achten om zich ervan te vergewissen dat dit decreet, de uitvoeringsbesluiten ervan en de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen vermeld in artikel 4 worden nageleefd.

Art. 15. Identificatie van personen

De sociaal inspecteurs mogen de identiteit opnemen van de personen die zich op de arbeidsplaatsen bevinden die aan hun controle onderworpen zijn en van wie zij redelijkerwijs kunnen vermoeden dat zij werkgevers, aangestelden of lasthebbers, werknemers of begunstigden zijn, alsmede van gelijk welke personen wier identificatie zij nodig achten voor de uitoefening van de controle.

Daartoe kunnen de inspecteurs van deze personen de voorlegging van officiële identificatiedocumenten vorderen.

Ze kunnen die personen ook identificeren aan de hand van niet-officiële documenten die deze personen vrijwillig aan hen voorleggen, als die personen geen officiële identificatiedocumenten kunnen voorleggen of als de sociaal inspecteurs aan de echtheid van die documenten of aan de identiteit van die personen twijfelen.

In de gevallen en volgens de voorwaarden en nadere regels vermeld in artikel 24 kunnen zij de identiteit van die personen ook trachten te achterhalen via beeldmateriaal, ongeacht de drager ervan.

Art. 16. Verhoor van personen

De sociaal inspecteurs mogen hetzij alleen, hetzij samen, hetzij in aanwezigheid van getuigen, gelijk welke persoon wiens verhoor zij noodzakelijk achten, verhoren over elk feit waarvan de kennisname nuttig is voor de uitoefening van het toezicht.

Art. 17. Informatiedragers met hetzij sociale gegevens, hetzij andere door de wet voorgeschreven gegevens

§ 1 - De sociaal inspecteurs mogen zich alle informatiedragers doen overleggen die zich bevinden op de arbeidsplaatsen die aan hun toezicht zijn onderworpen, op voorwaarde dat deze informatiedragers:

1° hetzij sociale gegevens bedoeld in artikel 3, 9°, bevatten;

2° hetzij gelijk welke andere gegevens bevatten die ingevolge wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen dienen te worden opgemaakt, bijgehouden of bewaard, zelfs wanneer de sociaal inspecteurs niet zijn belast met het toezicht op deze bepalingen.

De sociaal inspecteurs mogen zich eveneens de toegang doen verschaffen tot de in het eerste lid vermelde informatiedragers die vanuit deze plaatsen toegankelijk zijn via een informaticasysteem of via enig ander elektronisch apparaat.

Als de informatiedragers vermeld in het eerste lid zich niet bevinden op de arbeidsplaatsen die onderworpen zijn aan het toezicht van de sociaal inspecteurs of vanuit deze plaatsen niet toegankelijk zijn via een informaticasysteem of via enig ander elektronisch apparaat, moet de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber de nodige maatregelen nemen om de sociaal inspecteurs op hun verzoek toegang te verschaffen tot die informatiedragers.

§ 2 - Wanneer de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber op het ogenblik van de controle afwezig is, nemen de sociaal inspecteurs de nodige maatregelen om de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber te contacteren om voormelde informatiedragers te doen voorleggen of om zich toegang te doen verschaffen tot de in § 1, eerste lid, vermelde informatiedragers die vanuit deze plaatsen toegankelijk zijn via een informaticasysteem of via enig ander elektronisch apparaat of tot de in § 1, derde lid, vermelde informatiedragers die niet vanuit deze plaatsen toegankelijk zijn via een informaticasysteem of via enig ander elektronisch apparaat.

§ 3 - De sociaal inspecteurs kunnen overgaan tot het opsporen en onderzoeken van de in § 1 bedoelde informatiedragers wanneer:

1° de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber voormelde informatiedragers niet vrijwillig voorlegt, zonder zich evenwel te verzetten tegen deze opsporing of dit onderzoek;

2° de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber op het ogenblik van de controle niet bereikbaar is.

De sociaal inspecteurs kunnen slechts overgaan tot de opsporing of het onderzoek van deze informatiedragers op voorwaarde dat:

1° de aard van de opsporing of het onderzoek dit vereist; of

2° het gevaar bestaat dat deze informatiedragers of de gegevens die zij bevatten naar aanleiding van de controle verdwijnen of worden gewijzigd; of

3° de gezondheid of de veiligheid van de werknemers dit vereist.

Wanneer de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber zich verzet tegen deze opsporing of dit onderzoek wordt een proces-verbaal opgesteld wegens verhoging van controle.

Art. 18. Informatiedragers met andere gegevens

De sociaal inspecteurs mogen zich, zonder verplaatsing, alle informatiedragers die gelijk welke andere gegevens bevatten ter inzage doen overleggen wanneer zij dit nodig achten voor het volbrengen van hun opdracht en overgaan tot het onderzoek ervan.

Zij beschikken eveneens over deze bevoegdheid voor de gegevens die toegankelijk zijn via een informaticasysteem of via enig ander elektronisch apparaat.

Art. 19. Gegevens in een leesbare en verstaanbare vorm

Wanneer de gegevens bedoeld in de artikelen 17 en 18 toegankelijk zijn via een informaticasysteem of via enig ander elektronisch apparaat, hebben de sociaal inspecteurs het recht zich de op die informatiedragers geplaatste gegevens in een leesbare en verstaanbare vorm te doen voorleggen, in de door hen gevraagde vorm.

Art. 20. Recht van toegang

Wanneer de gegevens bedoeld in artikel 17 toegankelijk zijn via een informaticasysteem of via enig ander elektronisch apparaat vanuit de arbeidsplaats die aan het toezicht van de sociaal inspecteurs is onderworpen, moeten de werkgever, zijn aangestelden of zijn lasthebbers aan de sociaal inspecteurs een recht van toegang langs elektronische weg tot het informaticasysteem of tot elk ander elektronisch apparaat en tot deze gegevens waarborgen, een recht van fysieke toegang tot de binnenkant van de kast van het informaticasysteem of tot elk ander elektronisch apparaat, evenals een recht tot downloading en tot gebruik langs elektronische weg van deze gegevens.

De rechten vermeld in het eerste lid gelden eveneens wanneer de plaats van bewaring van deze gegevens zich in een ander land bevindt en deze gegevens in België langs elektronische weg toegankelijk zijn vanuit de arbeidsplaats die aan het toezicht van de sociaal inspecteurs is onderworpen.

De rechten vermeld in het eerste lid gelden eveneens wanneer deze gegevens zich bevinden in een informaticasysteem of in elk ander elektronisch apparaat, in België of in het buitenland, dat niet beheerd wordt door de werkgever, zijn aangestelden of lasthebbers, en deze gegevens langs elektronische weg toegankelijk zijn in België vanuit de arbeidsplaats die aan het toezicht van de sociaal inspecteurs is onderworpen.

De sociaal inspecteurs zien erop toe dat de integriteit van de verzamelde gegevens en van het materieel waartoe zij toegang hebben gewaarborgd is.

Art. 21. Informatie over het beheer van het informaticasysteem

De werkgever, zijn aangestelden of zijn lasthebbers die een beroep doen op een informaticasysteem of op enig ander elektronisch apparaat om de in artikel 17 bedoelde gegevens op te maken, bij te houden of te bewaren, zijn ertoe gehouden, op verzoek van de sociaal inspecteurs, ter plaatse, de dossiers met betrekking tot de analyses, de programma's, het beheer en de exploitatie van het gebruikte systeem ter inzage over te leggen.

Art. 22. Integriteit van de gegevens

De sociaal inspecteurs mogen, door middel van het informaticasysteem of enig ander elektronisch apparaat en met de bijstand van de werkgever, zijn aangestelden of lasthebbers, de betrouwbaarheid nagaan van de geïnformatiseerde gegevens en bewerkingen, door de overlegging ter inzage te vorderen van stukken die in het bijzonder zijn opgesteld om de op informatiedragers geplaatste gegevens om te zetten in een leesbare en verstaanbare vorm.

Art. 23. Kopieën

De sociaal inspecteurs mogen kopieën nemen, in welke vorm ook, van de informatiedragers bedoeld in de artikelen 17 en 18 of van de gegevens die zij bevatten, of zich deze kosteloos laten verstrekken door de werkgever, zijn aangestelden of zijn lasthebbers.

Wanneer het gaat om in artikel 17 vermelde informatiedragers die toegankelijk zijn via een informaticasysteem, mogen de sociaal inspecteurs, door middel van het informaticasysteem of enig ander elektronisch apparaat en met de bijstand van de werkgever, zijn aangestelden of lasthebbers of elke andere geschikte persoon die beschikt over de nodige of nuttige kennis over de werking van het informaticasysteem, kopieën maken in de door hen gewenste vorm van het geheel of een deel van voormelde gegevens.

Art. 24. Vaststellingen door middel van beeldmateriaal

§ 1 - De sociaal inspecteurs kunnen vaststellingen doen door middel van het maken van beeldmateriaal, ongeacht de drager ervan.

Zij kunnen ook beeldmateriaal van derden gebruiken, voor zover die personen dit beeldmateriaal rechtmatig hebben gemaakt of verkregen.

De vaststellingen en het gebruik gelden mits eerbiediging van de bepalingen van § 3.

§ 2 - In bewoonde ruimten mogen de sociaal inspecteurs enkel vaststellingen doen door middel van het maken van beeldmateriaal, op voorwaarde dat zij hiertoe beschikken over een machtiging uitgereikt door de onderzoeksrechter. Het verzoek dat de sociaal inspecteur aan de onderzoeksrechter richt om die machtiging te krijgen, bevat minstens de gegevens vermeld in artikel 13, § 2.

§ 3 - Voor de toepassing van dit decreet gelden de vaststellingen die de sociaal inspecteurs hebben gedaan door middel van het door hen gemaakte beeldmateriaal tot bewijs van het tegendeel, voor zover voldaan is aan de hierna vermelde voorwaarden:

1° de vaststellingen maken het voorwerp uit van een proces-verbaal tot vaststelling van een inbreuk door middel van beeldmateriaal, dat naast de in artikel 38 vermelde gegevens ook nog de volgende gegevens bevat:

- a) de identiteit van de sociaal inspecteur die het beeldmateriaal heeft gemaakt;
- b) de dag, de datum, het uur waarop het beeldmateriaal is gemaakt en de exacte beschrijving van de plaats waar het beeldmateriaal is gemaakt;
- c) de volledige identificatie van het technisch hulpmiddel waarmee het beeldmateriaal is gemaakt;
- d) een beschrijving van wat op dat beeldmateriaal is te zien, alsmede het verband met de vastgestelde inbreuk;
- e) wanneer het gaat om een detailopname, een aanduiding op het beeldmateriaal waaruit de schaal blijkt;
- f) een rechtmatige afdruk van het beeldmateriaal of, indien dit onmogelijk is, een kopie ervan op een drager als bijlage bij het proces-verbaal, alsmede een volledige opgave van alle nodige technische specificaties om de kopie van dit beeldmateriaal te kunnen bekijken;
- g) wanneer er verschillende afdrukken of verschillende dragers zijn, een nummering van deze afdrukken of deze dragers, die eveneens moet voorkomen in de ermee overeenstemmende beschrijving, in het proces-verbaal, van wat op het beeldmateriaal is te zien;

2° de administratie waartoe de sociaal inspecteurs behoren die het beeldmateriaal hebben gemaakt, bewaren de originele drager van het beeldmateriaal totdat zich het volgende heeft voorgedaan:

- a) totdat een in kracht van gewijsde gegaan vonnis of arrest is uitgesproken;
- b) totdat de beslissing tot het opleggen van een administratieve geldboete van de Regering uitvoerbaar is geworden;
- c) tot de inbreuk geseponneerd werd.

In afwijking van het eerste lid, 2°, worden de dragers van het beeldmateriaal in geval van een strafprocedure neergelegd ter griffie van de rechtbank van eerste aanleg.

Onverminderd de bepalingen tot bescherming van de persoonlijke levenssfeer ten opzichte van de verwerking van persoonsgegevens en onverminderd de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen met betrekking tot camerabewaking, lichten de sociaal inspecteurs in voorkomend geval de derde die het beeldmateriaal heeft gemaakt in over het feit dat zij de drager gedurende die periode bewaren.

Art. 25. In beslag nemen en verzegelen van informatiedragers

De sociaal inspecteurs kunnen, tegen ontvangstbewijs, de informatiedragers bedoeld in artikel 17 in beslag nemen of verzegelen, ongeacht of de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber al dan niet eigenaar is van deze informatiedragers.

Ze beschikken over deze bevoegdheden wanneer dit noodzakelijk is voor de opsporing, voor het onderzoek of voor het leveren van het bewijs van de inbreuken of wanneer het gevaar bestaat dat met deze informatiedragers de inbreuken worden voortgezet of nieuwe inbreuken zullen worden gepleegd.

Wanneer de inbeslagneming materieel onmogelijk is, worden deze gegevens, evenals de gegevens noodzakelijk om deze te kunnen begrijpen, gekopieerd op dragers, die toebehoren aan de Regering. In geval van dringendheid of om technische redenen kan gebruik gemaakt worden van dragers die ter beschikking staan van personen die gerechtigd zijn om het informaticasysteem te gebruiken.

Art. 26. In beslag nemen en verzegelen van goederen

De sociaal inspecteurs mogen andere roerende goederen dan informatiedragers, alsmede onroerende goederen, met inbegrip van roerende goederen die onroerend zijn door incorporatie of door bestemming, ongeacht of de overtreder al dan niet de eigenaar is van deze goederen, die aan hun toezicht onderworpen zijn of aan de hand waarvan inbreuken kunnen worden vastgesteld op de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen waarop zij toezicht

uitoefenen, tegen ontvangstbewijs in beslag nemen of verzegelen wanneer zulks noodzakelijk is voor het leveren van het bewijs van deze inbreuken of het gevaar bestaat dat met deze goederen de inbreuken worden voortgezet of nieuwe inbreuken worden gepleegd.

Art. 27. Informatieplicht

Wanneer de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber hetzij niet aanwezig was bij de opsporing en het onderzoek bedoeld in artikel 17, hetzij daarmee niet vrijwillig instemde, informeren de sociaal inspecteurs de werkgever schriftelijk over het feit dat die opsporing en dit onderzoek hebben plaatsgehad en over de gegevens die werden gekopieerd. Die beschrijving bevat de gegevens bepaald in artikel 29.

Voor de informatiedragers die in beslag werden genomen, wordt gehandeld in overeenstemming met artikel 28.

Art. 28. Vaststelling

§ 1 - De inbeslagnemingen en de verzegelingen verricht op basis van de artikelen 25 en 26 en de maatregelen genomen door de sociaal inspecteurs ter uitvoering van artikel 20 maken het voorwerp uit van een schriftelijke vaststelling.

De in artikel 17, § 3, bedoelde opsporingsmaatregelen en, in voorkomend geval, de onderzoeksmaatregelen die eruit voortvloeien en op die plaats worden uitgevoerd, maken eveneens het voorwerp uit van een schriftelijke vaststelling.

§ 2 - De schriftelijke vaststelling wordt persoonlijk overhandigd aan de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber die tekent voor ontvangst.

Indien de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber niet aanwezig is, wordt de schriftelijke vaststelling onmiddellijk ter plaatse achtergelaten. Binnen een termijn van veertien dagen wordt ook een kopie verstuurd naar de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber via een verzending waarvan de datum met zekerheid kan worden vastgesteld.

Art. 29. Inhoud van de vaststelling

Het geschrift bedoeld in artikel 28, § 1, vermeldt minstens het volgende:

1° de datum en het uur waarop de maatregelen zijn genomen;

2° de identiteit van de sociaal inspecteurs en de administratie waartoe zij behoren;

3° de genomen maatregelen;

4° de weergave van de tekst van de artikelen 68 tot 70;

5° de rechtsmiddelen tegen de maatregelen, het bevoegde gerechtelijk arrondissement en de overheidsinstelling die in geval van beroep moet worden gedagvaard.

Wanneer de maatregelen bedoeld in het eerste lid, 3°, betrekking hebben op de in artikel 17, § 3, bedoelde opsporingsmaatregelen en, in voorkomend geval, op de onderzoeksmaatregelen die eruit voortvloeien en welke op die plaats werden uitgevoerd, bevat de beschrijving onder meer de volgende gegevens:

1° de beschrijving van de plaats of de plaatsen waar deze opsporings- of onderzoeksmaatregelen hebben plaatsgevonden;

2° de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen waarop toezicht wordt uitgeoefend en waarop zich een inbreuk heeft voorgedaan of mogelijk heeft voorgedaan die deze opsporings- of onderzoeksmaatregelen noodzakelijk maakt;

3° de lijst van de informatiedragers bedoeld in artikel 17, die werden opgespoord en, in voorkomend geval, die ter plaatse werden onderzocht;

4° de beschrijving van de feiten waaruit blijkt dat de bedoelde opsporingsmaatregelen of onderzoeksmaatregelen zijn gebeurd in de gevallen en onder de voorwaarden bedoeld in artikel 17, § 3;

5° de verantwoording van het feit dat het met de bedoelde opsporings- of onderzoeksmaatregelen beoogde resultaat niet kon worden bereikt met andere, minder ingrijpende maatregelen.

Art. 30. Procedure om beroep in te stellen tegen de genomen maatregelen

Een beroep kan worden ingesteld bij de voorzitter van de arbeidsrechtbank door iedere persoon die van oordeel is dat zijn rechten werden geschonden door:

1° de opsporings- en onderzoeksmaatregelen vermeld in artikel 17, § 3;

2° de maatregelen vermeld in artikel 20;

3° de inbeslagnemingen en verzegelingen vermeld in de artikelen 25 en 26.

De vordering wordt ingesteld en behandeld in kortgeding overeenkomstig het Gerechtelijk Wetboek. Ze is niet opschortend.

Art. 31. Aanplakking van documenten

De sociaal inspecteurs mogen bevelen dat de documenten die moeten worden aangeplakt ingevolge de wettelijke, decretale of reglementaire bepalingen vermeld in artikel 4, binnen een termijn die zij bepalen of zonder uitstel daadwerkelijk aangeplakt worden en aangeplakt blijven.

Zij mogen eveneens, indien zij dat in het belang van de werknemers of de begunstigen nodig achten, elk document opmaken of overhandigen ter vervanging van de documenten bedoeld in de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen vermeld in artikel 4.

Art. 32. Vertaling

Als dit voor de controle noodzakelijk is, kunnen de sociaal inspecteurs overeenkomstig artikel 59 van de wetten van 18 juli 1966 op het gebruik van de talen in bestuurszaken, gecoördineerd op 18 juli 1966, eisen dat de gegevens bedoeld in artikel 17 worden vertaald.

Hoofdstuk 3. — *Plichten van de sociaal inspecteurs***Art. 33.** Eedaflegging

De sociaal inspecteurs leggen de eed af ten overstaan van de Regering.

Art. 34. Geheimhoudingsplicht

Behoudens uitdrukkelijke machtiging van de indiener van een klacht of van een aangifte betreffende een inbreuk op de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen waarop zij toezicht uitoefenen, mogen de sociaal inspecteurs in geen enkel geval, zelfs niet voor de rechtbanken, de identiteit van de indiener van deze klacht of van deze aangifte bekendmaken.

Ze mogen de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber ook niet onthullen dat ingevolge een klacht of een aangifte een inspectie werd doorgevoerd.

De Regering kan nadere deontologische regels vastleggen.

Art. 35. Belangenconflicten

De sociaal inspecteurs mogen geen directe of indirecte belangen hebben in de ondernemingen of instellingen waarop zij toezicht uitoefenen.

Hoofdstuk 4. — *Processen-verbaal**Afdeling 1.* — Processen-verbaal van verhoor**Art. 36.** Bepalingen inzake verhoor

§ 1 - Bij het verhoren van personen, ongeacht in welke hoedanigheid zij worden verhoord, worden ten minste de regels in acht genomen die in deze paragraaf worden bepaald.

Bij het begin van elk verhoor wordt de ondervraagde persoon kort ingelicht over de feiten waarover hij ondervraagd wordt en wordt hem meegedeeld dat:

1° hij kan vragen dat alle vragen die hem worden gesteld en alle antwoorden die hij geeft, worden genoteerd in de gebruikte bewoordingen;

2° hij kan vragen dat iedere maatregel wordt genomen die krachtens dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan onder de bevoegdheid van de sociaal inspecteurs valt;

3° zijn verklaringen als bewijs in rechte kunnen worden gebruikt;

4° hij niet verplicht kan worden zichzelf te beschuldigen.

Eenieder die wordt ondervraagd, mag:

1° gebruik maken van de documenten in zijn bezit, zonder dat daardoor het verhoor kan worden uitgesteld;

2° tijdens de ondervraging of later, eisen dat deze documenten bij het proces-verbaal van verhoor worden gevoegd.

Het proces-verbaal bevat de volgende gegevens:

1° het tijdstip waarop het verhoor wordt aangevat, eventueel onderbroken en hervat, alsook beëindigd;

2° de identiteit van de personen die in het verhoor, of in een gedeelte daarvan, tussenkomen, en het tijdstip van hun aankomst en vertrek;

3° de bijzondere omstandigheden en alles wat een bijzonder licht kan werpen op de verklaring of op de omstandigheden waarin zij is afgelegd.

Aan het einde van het verhoor geeft men de ondervraagde persoon het proces-verbaal van zijn verhoor te lezen, tenzij hij vraagt dat het hem wordt voorgelezen. Er wordt hem gevraagd of hij zijn verklaringen wil verbeteren of iets aan zijn verklaringen wil toevoegen.

Na het lezen van het in voorkomend geval verbeterde en aangevulde proces-verbaal, wordt het ondertekend door de opsteller. Deze nodigt vervolgens de ondervraagde persoon en de desgevallend tussenkomende partijen uit om op hun beurt te ondertekenen. In geval van weigering van ondertekening door de ondervraagde persoon of een tussenkomende partij wordt daarvan melding gemaakt in het proces-verbaal.

Indien de ondervraagde persoon zich in een andere taal dan die van de procedure wenst uit te drukken, wordt ofwel een beroep gedaan op een beëdigde tolk, ofwel worden zijn verklaringen genoteerd in zijn taal, ofwel wordt hem gevraagd zelf zijn verklaring te noteren. Zo het verhoor plaatsheeft met bijstand van een tolk worden diens identiteit en hoedanigheid vermeld.

Het proces-verbaal van verhoor geeft de tekst van deze paragraaf weer.

§ 2 - Onverminderd § 1 wordt, vooraleer wordt overgegaan tot het verhoor van een persoon aangaande inbreuken die hem ten laste kunnen worden gelegd, aan de te ondervragen persoon op beknopte wijze kennis gegeven van de feiten waarover hij zal worden verhoord. Hij wordt erover geïnformeerd:

1° dat hij niet verplicht kan worden zichzelf te beschuldigen;

2° dat hij na bekendmaking van zijn identiteit de keuze heeft om een verklaring af te leggen, vragen te beantwoorden of te zwijgen;

3° dat hij het recht heeft om vóór het eerste verhoor een vertrouwelijk overleg te hebben met een advocaat naar keuze of een hem toegewezen advocaat, in zoverre de feiten die hem ten laste kunnen worden gelegd een inbreuk betreffen waarvan de straf aanleiding kan geven tot een aanhoudingsbevel;

4° dat, in voorkomend geval, hij niet van zijn vrijheid is benomen en hij op elk ogenblik kan gaan en staan waar hij wil.

Alleen de meerderjarige te ondervragen persoon kan vrijwillig en weloverwogen afstand doen van het in het eerste lid, 3°, bedoelde recht. Hij moet de afstand schriftelijk doen, in een door hem gedagtekend en ondertekend document.

Indien het eerste verhoor op schriftelijke uitnodiging geschiedt, kunnen de in het eerste lid, 1° tot 4°, vermelde rechten, evenals de beknopte mededeling van de feiten waarover de te ondervragen persoon zal worden verhoord, reeds ter kennis gebracht worden in deze uitnodiging waarvan een afschrift gevoegd wordt bij het proces-verbaal van verhoor. In dat geval wordt de betrokkene geacht een advocaat te hebben geraadpleegd alvorens zich aan te bieden voor het verhoor.

Indien het verhoor niet op uitnodiging geschiedt of indien bij de uitnodiging de in het derde lid bepaalde elementen niet zijn vermeld, kan het verhoor op verzoek van de te ondervragen persoon eenmalig worden uitgesteld, teneinde hem de gelegenheid te geven een advocaat te raadplegen.

Het proces-verbaal van verhoor geeft de tekst van deze paragraaf weer.

§ 3 - Aan de in § 2 bedoelde persoon wordt vóór het eerste verhoor een schriftelijke verklaring van de in dezelfde paragraaf vermelde rechten overhandigd.

§ 4 - Indien tijdens het verhoor van een persoon die aanvankelijk niet als verdachte werd beschouwd, blijkt dat er elementen zijn die laten vermoeden dat hem inbreuken ten laste kunnen worden gelegd, dan wordt die persoon ingelicht over de rechten die hij heeft ingevolge § 2 en wordt de in § 3 bedoelde schriftelijke verklaring aan hem overhandigd.

Art. 37. Afschrift van het verhoor

De sociaal inspecteurs delen de ondervraagde persoon mee dat hij kosteloos een afschrift van de tekst van zijn verhoor kan verkrijgen.

Dit afschrift wordt hem onmiddellijk of binnen een maand overhandigd of toegezonden.

Evenwel kan de sociaal inspecteur, aan de hand van een met redenen omklede beslissing, het tijdstip van deze mededeling uitstellen voor een eenmalig hernieuwbare termijn van ten hoogste drie maanden. Deze beslissing wordt opgenomen in het dossier.

Het proces-verbaal van verhoor geeft de tekst van dit artikel weer.

Afdeling 2. — Processen-verbaal tot vaststelling van een inbreuk

Art. 38. Proces-verbaal tot vaststelling van een inbreuk

Ieder proces-verbaal tot vaststelling van een inbreuk op de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen en van een inbreuk op dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan bevat minstens de volgende gegevens:

1° de identiteit van de verbaliserende ambtenaar of van het verbaliserende personeelslid;

2° de bepaling waaraan de verbaliserende ambtenaar of het verbaliserende personeelslid zijn bevoegdheid tot optreden ontleent;

3° de plaats en de datum van de inbreuk;

4° de identiteit van de vermoedelijke dader en van de betrokkenen;

5° de bepaling waarop inbreuk werd gepleegd;

6° een beknopt relaas van de feiten met betrekking tot de gepleegde inbreuken;

7° de datum en de plaats van opmaak van het proces-verbaal, het eventuele verband met andere processen-verbaal, en, in voorkomend geval, de inventaris van de bijlagen.

De Regering kan algemene vormregels opstellen die toepasselijk zijn voor de processen-verbaal tot vaststelling van een inbreuk.

Art. 39. Overzending van het proces-verbaal

Het proces-verbaal tot vaststelling van een inbreuk wordt aan het openbaar ministerie en aan de Regering overgezonden binnen een termijn van veertien dagen ingaand daags na de dag van de vaststelling van het laatste element dat deel van de inbreuk is.

Een afschrift van het proces-verbaal wordt ter kennis gebracht van de vermoedelijke inbreukpleger via een verzending waarvan de datum met zekerheid kan worden vastgesteld. Zoniet heeft laatstgenoemde te allen tijde het recht om een afschrift ervan te bekomen bij de sociaal inspecteur die het proces-verbaal heeft opgemaakt.

Art. 40. Bijzondere bewijskracht

De processen-verbaal die opgemaakt zijn door de sociaal inspecteurs hebben bewijskracht tot het tegendeel bewezen is, voor zover een afschrift ervan ter kennis wordt gebracht van de vermoedelijke pleger van de inbreuk en, in voorkomend geval, van zijn werkgever binnen een termijn van veertien dagen ingaand daags na de dag van de vaststelling van het laatste element dat deel van de inbreuk is.

Wanneer de vermoedelijke pleger van de inbreuk of de werkgever niet kan worden geïdentificeerd op de dag van de vaststelling van de inbreuk begint de termijn van veertien dagen te lopen op de dag waarop de sociaal inspecteurs de vermoedelijke pleger van de inbreuk met zekerheid konden identificeren.

Voor de toepassing van de termijn bedoeld in het eerste lid, vormen het geven van een waarschuwing, het verlenen van een termijn om aan de voorschriften te voldoen of het nemen van de maatregelen bedoeld in hoofdstuk 2, afdeling 2, geen vaststelling van de inbreuk.

Art. 41. Draagwijdte van de bijzondere bewijskracht voor andere inspectiediensten

De materiële vaststellingen die gedaan zijn in een proces-verbaal tot vaststelling van een inbreuk door de sociaal inspecteurs van een inspectiedienst kunnen met hun bijzondere bewijskracht gebruikt worden door de sociaal inspecteurs van dezelfde dienst, van andere inspectiediensten of door de ambtenaren of personeelsleden die belast zijn met het toezicht op de naleving van andere rechtsvoorschriften.

Afdeling 3. — Elektronische informatie-uitwisseling in het kader van het e-PV

Art. 42. Informatie-uitwisseling in het kader van het e-PV

§ 1 - De elektronische informatie-uitwisseling in het kader van het e-PV geschiedt overeenkomstig de Algemene Verordening Gegevensbescherming, overeenkomstig de wet van 15 januari 1990 houdende oprichting en organisatie van een Kruispuntbank van de Sociale Zekerheid en overeenkomstig de wet van 30 juli 2018 betreffende de bescherming van natuurlijke personen met betrekking tot de verwerking van persoonsgegevens.

§ 2 - Bij de verwerking van persoonsgegevens met toepassing van deze afdeling wordt gebruik gemaakt van de identificatienummers bedoeld in artikel 8, § 1, van de wet van 15 januari 1990 houdende oprichting en organisatie van een Kruispuntbank van de Sociale Zekerheid.

Art. 43. E-PV's

Met het oog op de in artikel 42 bedoelde elektronische informatie-uitwisseling maken de sociaal inspecteurs hun processen-verbaal tot vaststelling van inbreuken elektronisch aan via de daartoe ontworpen informaticatoepassing overeenkomstig het uniform model vermeld in artikel 100/2 van het Sociaal Strafwetboek dat wordt vastgesteld door het Beheerscomité vermeld in artikel 100/8 van hetzelfde Strafwetboek.

Art. 44. Elektronische ondertekening

Het e-PV wordt door de opsteller of opstellers elektronisch ondertekend door middel van de gekwalificeerde elektronische handtekening in de zin van artikel 2, 6°, van het decreet van 15 oktober 2018 betreffende de niet-openbare en openbare elektronische communicatie van de overheden van het Duitse taalgebied.

Voor de toepassing van deze afdeling wordt, onverminderd de artikelen 8.18 en volgende van het Burgerlijk Wetboek, het e-PV dat door de opsteller of opstellers elektronisch werd ondertekend overeenkomstig het eerste lid, gelijkgesteld met een proces-verbaal op papieren drager ondertekend door middel van een handgeschreven handtekening.

In afwijking van het eerste lid kan de Regering bepalen dat het e-PV, dat wordt aangemaakt overeenkomstig artikel 42, § 1, onder de voorwaarden, volgens de nadere regels en, in voorkomend geval, voor de duur die de Regering bepaalt, op een papieren drager wordt opgesteld en wordt ondertekend met een handgeschreven handtekening.

Hoofdstuk 5. — Administratieve geldboeten**Afdeling 1. — Administratieve vervolging van inbreuken****Art. 45. Voorrang van de strafvervolging**

Inbreuken op in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen waarvoor de overtreder niet strafrechtelijk vervolgd kan worden, worden bestraft met administratieve geldboeten.

Inbreuken waarvoor de overtreder wel strafrechtelijk vervolgd kan worden, worden bestraft met administratieve geldboeten, tenzij die inbreuken op initiatief van het openbaar ministerie aanleiding geven tot:

- 1° een strafvervolging, zelfs als die tot een vrijspraak leidt;
- 2° het uitdoven van de strafvordering door de betaling van een geldsom;
- 3° een bemiddeling als bedoeld in artikel 216ter van het Wetboek van Strafvordering;
- 4° een rechtsvordering als bedoeld in artikel 138bis, § 2, eerste lid, van het Gerechtelijk Wetboek.

Het opleggen van een administratieve geldboete is uitgesloten in de gevallen vermeld in het tweede lid, 1° tot 4°.

Administratieve geldboeten worden opgelegd door de Regering.

Art. 46. Kennisgeving

Binnen een termijn van zes maanden bezorgt het openbaar ministerie aan de Regering een kennisgeving van zijn beslissing om één van de procedures vermeld in artikel 45, tweede lid, 1° tot 4°, al dan niet toe te passen.

Art. 47. Overzending van de procedurestukken

Indien het openbaar ministerie afziet van de mogelijkheid om één van de procedures vermeld in artikel 45, tweede lid, 1° tot 4°, in te stellen, zendt het de procedurestukken en, indien van toepassing, de procedurestukken van het aanvullend opsporingsonderzoek toe aan de Regering.

Indien het openbaar ministerie afziet van de mogelijkheid om één van de procedures vermeld in artikel 45, tweede lid, 1° tot 4°, in te stellen of indien het openbaar ministerie geen beslissing heeft genomen binnen een termijn van zes maanden na ontvangst van het proces-verbaal tot vaststelling van een inbreuk, dan beslist de Regering of de procedure voor de administratieve geldboete wordt opgestart.

Art. 48. Aanvullende inlichtingen

Op basis van een samenwerkingsakkoord dat overeenkomstig artikel 92bis, § 1, van de bijzondere wet van 8 augustus 1980 tot hervorming der instellingen wordt gesloten, kan de Regering van de bevoegde administraties, overheidsinstellingen of overheidsdiensten de noodzakelijke administratieve inlichtingen vragen om te beschikken over alle elementen die haar in staat stellen om met volledige kennis van zaken een beslissing te nemen over het gevolg dat aan het bij haar in behandeling zijnde dossier moet worden gegeven.

Daartoe moeten alle overheidsdiensten met inbegrip van de parketten, de griffies van hoven en rechtbanken, de sociale inspecties en de politie, alle diensten van de provincies, agglomeraties, gemeentefederaties, gemeenten, verenigingen waartoe ze behoren, de overheidsinstellingen die ervan afhangen, alsook alle openbare en meewerkende instellingen van sociale zekerheid, ingaan op het verzoek van de Regering om haar alle inlichtingen te verstrekken en haar kopieën te bezorgen, in eender welke vorm, van alle informatiedragers om te beschikken over alle elementen die haar in staat stellen om met volledige kennis van zaken een beslissing te nemen over het gevolg dat aan het bij haar in behandeling zijnde dossier moet worden gegeven.

De voornoemde diensten zijn verplicht om de inlichtingen en afschriften kosteloos ter beschikking te stellen.

De inlichtingen verkregen tijdens de uitvoering van de taken opgelegd door de gerechtelijke overheid mogen evenwel enkel worden meegedeeld met de uitdrukkelijke machtiging van de gerechtelijke overheid.

Afdeling 2. — Verweermiddelen**Art. 49. Uitnodiging tot indiening van verweermiddelen**

Door middel van een kennisgeving via een verzending waarvan de datum met zekerheid kan worden vastgesteld, wordt de overtreder verzocht zijn verweermiddelen in te dienen.

Die uitnodiging bevat volgende gegevens:

1° de referenties van het proces-verbaal tot vaststelling van de inbreuk en houdende het relaas van de feiten die aan de basis liggen van de aanvang van de procedure;

2° het recht van de overtreder om zijn verweermiddelen schriftelijk of mondeling in te dienen binnen een termijn van dertig dagen te rekenen vanaf de kennisgeving via een verzending waarvan de datum met zekerheid kan worden vastgesteld;

3° het recht om zich te laten bijstaan door een raadsman;

4° het adres en het e-mailadres van de Regering, met het oog op inzage in zijn dossier met vermelding van de openingsuren gedurende welke de overtreder zijn dossier kan inzien, alsook met het oog op de indiening van zijn verweermiddelen;

5° het recht van de overtreder of van zijn raadsman om een afschrift van het dossier te krijgen.

Indien de overtreder verzuimd heeft om de aangetekende zending af te halen of het elektronisch aangetekend schrijven te openen, kan de Regering hem bij gewone brief, ter informatie, nog een tweede uitnodiging toesturen om zijn verweermiddelen in te dienen. Deze tweede uitnodiging doet geen nieuwe termijn van dertig dagen ingaan voor de indiening van verweermiddelen.

Art. 50. Vorm

De verweermiddelen kunnen schriftelijk, inbegrepen via e-mail, worden ingediend bij de Regering; als daartoe vooraf een afspraak is gemaakt, kunnen ze ook mondeling worden ingediend bij de Regering.

Art. 51. Inzage en afschrift van het dossier

De Regering stelt het dossier met betrekking tot de inbreuken welke aanleiding kunnen geven tot een administratieve geldboete ter beschikking van de overtreder of diens raadsman, zodat hij het kan raadplegen bij de Regering en, op diens verzoek, geeft zij toelating om een afschrift te maken van de stukken van het dossier.

Afdeling 3. — Opleggen van de administratieve geldboete

Art. 52. Oplegging

§ 1 - De administratieve geldboete kan alleen worden opgelegd aan de overtreder, zelfs indien de inbreuk is begaan door een aangestelde of een lasthebber, behalve als hij kan aantonen dat hij geen fout heeft begaan, omdat hij naar zijn vermogen alle maatregelen heeft genomen om te verhinderen dat het materiële element van de inbreuk zich voordoet.

§ 2 - De administratieve geldboete mag niet worden opgelegd vóór het verstrijken van de termijn vermeld in artikel 49, tenzij het schriftelijk of mondeling verweer van de overtreder vóór het verstrijken van die termijn geschiedt.

Art. 53. Beslissing

De beslissing tot oplegging van een administratieve geldboete wordt met redenen omkleed.

Ze vormt een bevel tot betaling van de geldboete en omvat onder andere de overwegingen die feitelijk en rechtens aan de basis liggen van de beslissing, enerzijds als antwoord op de ingediende verweermiddelen en anderzijds als motivering voor het bedrag van de administratieve geldboete.

Ze omvat daarenboven inzonderheid de volgende elementen:

1° de bepalingen die de rechtsgrond ervan uitmaken;

2° de referenties van het proces-verbaal tot vaststelling van de inbreuk en houdende het relaas van de feiten die aan de basis liggen van de aanvang van de procedure;

3° de datum van het verzoek tot indiening van de verweermiddelen;

4° het bedrag van de administratieve geldboete, in voorkomend geval verhoogd met de kosten van de administratieve procedure die worden vastgelegd volgens de nadere regels die de Regering bepaalt;

5° de bepalingen van artikel 58 met betrekking tot de betaling van de geldboete;

6° de bepaling van artikel 56 betreffende het instellen van beroep tegen de beslissing.

Art. 54. Kennisgeving van de beslissing

De beslissing vermeld in artikel 53 wordt aan de overtreder ter kennis gebracht via een verzending waarvan de datum met zekerheid kan worden vastgesteld, samen met een verzoek tot betaling van de geldboete binnen de termijn vermeld in artikel 58.

De beslissing tot oplegging van een administratieve geldboete is uitvoerbaar na het verstrijken van een termijn van dertig dagen die ingaat op de dag van de kennisgeving, tenzij overeenkomstig artikel 56 beroep wordt ingesteld.

Indien de overtreder verzuimd heeft om de aangetekende zending af te halen of het elektronisch aangetekend schrijven te openen, kan de Regering hem bij gewone brief, ter informatie, een afschrift van de beslissing toezenden. Die tweede zending doet geen nieuwe termijn van dertig dagen ingaan voor de uitvoerbaarheid en voor het instellen van het beroep bedoeld in artikel 56.

Art. 55. Nadere regels

De Regering kan nadere regels bepalen voor de beslissing en voor de procedure tot oplegging van een administratieve geldstraf.

Art. 56. Beroep

Binnen dertig dagen, te rekenen vanaf de kennisgeving van de beslissing, kan de overtreder beroep instellen bij de arbeidsrechtbank door middel van een verzoekschrift. Het verzoekschrift bevat de identiteit en het adres van de overtreder, de benaming van de aangevochten beslissing en de desbetreffende grieven.

De arbeidsrechtbank beslist of de opgelegde geldboete rechtmatig en evenredig is. Ze kan de beslissing van de Regering ofwel bevestigen, ofwel wijzigen.

Door het beroep wordt de uitvoering van de beslissing opgeschort.

Tegen de beslissing van de arbeidsrechtbank kan geen hoger beroep worden ingesteld.

Art. 57. Verjaring van de oplegging

De administratieve geldboete kan niet meer worden opgelegd vijf jaar na de vaststelling van de inbreuk.

Die termijn wordt evenwel gestuit door de daden van onderzoek of van vervolging, met inbegrip van de kennisgevingen van de beslissingen van het openbaar ministerie omtrent het al dan niet instellen van strafvervolging en het verzoek ten aanzien van de overtreder om verweermiddelen in te dienen, verricht binnen de in het eerste lid gestelde termijn. Met die daden vangt een nieuwe termijn van gelijke duur aan, zelfs ten aanzien van personen die daarbij niet betrokken waren.

*Afdeling 4. — Betaling en invordering***Art. 58.** Betaling en betalingstermijn

De administratieve geldboete wordt geïnd ten gunste van de Duitstalige Gemeenschap.

Ze wordt vereffend binnen dertig dagen na de dag waarop de beslissing uitvoerbaar is geworden, door betaling of overschrijving op een rekening van de Regering met een betalings- of overschrijvingsformulier.

Door de betaling van de geldboete vervalt de rechtsvordering van de Regering.

De Regering kan de nadere regels voor de betaling van de administratieve geldboete en de daarmee verbonden procedures aanvullen.

Art. 59. Invordering

De Regering wijst de personen aan die belast zijn met de invordering van de onbetwiste en opeisbare administratieve geldboeten en van de eventuele invorderingskosten.

De personen vermeld in het eerste lid zijn bevoegd om:

1° een betalingsbevel uit te vaardigen;

2° het betalingsbevel te viseren, uitvoerbaar te verklaren en via een gerechtsdeurwaarder aan de overtreder te betekenen;

3° de schuldenaars die een bijzondere noodsituatie kunnen aantonen, uitstel van betaling of gespreide betalingen toe te staan.

De Regering kan de nadere regels voor de invordering van de administratieve geldboete en de daarmee verbonden procedures aanvullen.

Art. 60. Verjaring van de invordering

De rechtsvordering tot invordering van de administratieve geldboete verjaart tien jaar na de dag waarop geen beroep meer kan worden ingesteld tegen de beslissing van de Regering.

Die termijn kan worden gestuit, ofwel zoals bepaald in de artikelen 2244 en volgende van het Burgerlijk Wetboek, ofwel door afstand van de verkregen verjaring. Als de verjaring wordt gestuit, gaat tien jaar na de laatste daad met stuiting van de vorige verjaringstermijn een nieuwe verjaringstermijn in, die op dezelfde wijze kan worden gestuit, indien geen rechtsgeding hangend is.

*Afdeling 5. — Verscheidene bepalingen***Art. 61.** Mededeling van de beslissingen aan de sociaal inspecteurs

De sociaal inspecteurs die het proces-verbaal hebben opgemaakt, worden op hun verzoek in kennis gesteld van elke genomen beslissing over de strafvordering of over een administratieve geldboete uit hoofde van een inbreuk op de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen.

Die beslissingen worden aan de sociaal inspecteurs meegedeeld door, naargelang van het geval, het openbaar ministerie die ze heeft genomen, door de griffier van de rechtbank van eerste aanleg, van de arbeidsrechtbank of van het hof van beroep die ze heeft uitgesproken of door de Regering.

Art. 62. Opdecienen

De opdecienen bedoeld in artikel 1, eerste lid, van de wet van 5 maart 1952 betreffende de opdecienen op strafrechtelijke geldboeten zijn ook van toepassing op de administratieve geldboeten bedoeld in dit decreet.

De Regering maakt in haar beslissing melding van de vermenigvuldiging ingevolge de voormelde wet en vermeldt het bedrag dat daaruit voortvloeit.

Art. 63. Meerdaadse en eendaadse samenloop van inbreuken en samenloop door eenheid van opzet

§ 1 - In geval van samenloop van meerdere inbreuken worden de bedragen van de administratieve geldboeten samengevoegd zonder dat ze evenwel het dubbele van het maximum van de hoogste administratieve geldboete mogen overschrijden.

§ 2 - Wanneer eenzelfde feit verscheidene inbreuken oplevert of wanneer verschillende inbreuken die gelijktijdig worden voorgelegd aan de Regering de opeenvolgende en voortgezette uitvoering zijn van hetzelfde misdadig opzet, wordt alleen de zwaarste administratieve geldboete uitgesproken.

§ 3 - Wanneer de Regering vaststelt dat inbreuken reeds het voorwerp waren van een beslissing tot oplegging van een definitieve administratieve geldboete, en andere feiten die bij haar aanhangig zijn en die in de vooronderstelling dat zij bewezen zouden zijn, aan die beslissing voorafgaan en samen met de eerste inbreuken de opeenvolgende en voortgezette uitvoering zijn van eenzelfde misdadig opzet, houdt zij bij de toemeting van de administratieve geldboete rekening met de reeds opgelegde administratieve geldboeten. Indien deze haar voor een juiste bestraffing van al de inbreuken voldoende lijken, spreekt zij zich uit over de schuldvraag en verwijst zij in haar beslissing naar de reeds opgelegde administratieve geldboeten. Het totaal van de administratieve geldboeten opgelegd met toepassing van deze paragraaf mag het maximum van de zwaarste administratieve geldboete niet te boven gaan.

Art. 64. Uitwissing

Voor de vaststelling van het bedrag van de geldboete mag geen rekening gehouden worden met een beslissing tot oplegging van een administratieve geldboete die drie jaar of meer vóór de feiten is geweest. Deze termijn van drie jaar vangt aan op het ogenblik dat de beslissing uitvoerbare kracht heeft gekregen of wanneer de gerechtelijke beslissing die zich uitspreekt over het beroep van de overtreder in kracht van gewijsde is gegaan.

Art. 65. Verzachtende omstandigheden

Indien verzachtende omstandigheden aanwezig zijn, kan de Regering of de bevoegde rechtbank de geldboete verminderen tot een bedrag onder het wettelijk minimum dat evenwel niet lager mag zijn dan 40% van het voorgeschreven minimumbedrag.

Art. 66. Uitstel

§ 1 - De Regering kan besluiten dat de uitvoering van de beslissing tot oplegging van een administratieve geldboete niet of slechts gedeeltelijk zal worden opgeschort, voor zover, tijdens de vijf jaren die de nieuwe inbreuk voorafgaan:

1° aan de overtreder geen administratieve geldboete van 25 tot 250 euro, van 50 tot 500 euro, of van 300 tot 3.000 euro werd opgelegd;

2° de overtreder niet veroordeeld werd tot een strafrechtelijke geldboete van 50 tot 500 euro, van 100 tot 1.000 euro, van 600 tot 6.000 euro, of een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar.

Een strafrechtelijke sanctie of administratieve geldboete die vroeger uitgesproken of opgelegd werd voor feiten die voortvloeien uit eenzelfde misdadig opzet, vormen geen beletsel om uitstel te verlenen.

§ 2 - De Regering verleent het uitstel bij dezelfde beslissing als die met welke zij de geldboete oplegt.

§ 3 - De duur van het uitstel mag niet minder zijn dan één jaar en mag niet meer zijn dan drie jaar, te rekenen van de datum van de kennisgeving van de beslissing tot oplegging van de administratieve geldboete of te rekenen van de datum van het in kracht van gewijsde gegane vonnis of arrest.

§ 4 - Het uitstel wordt van rechtswege herroepen ingeval tijdens de duur van het uitstel een nieuwe inbreuk begaan is die de toepassing meebrengt van een administratieve geldboete van een hoger niveau dan de administratieve geldboete die tevoren gepaard ging met uitstel.

§ 5 - Het uitstel kan herroepen worden ingeval tijdens de duur van het uitstel een nieuwe inbreuk begaan is die de toepassing meebrengt van een administratieve geldboete van een gelijk of lager niveau dan de administratieve geldboete die tevoren gepaard ging met uitstel.

§ 6 - Voor de vergelijking van de niveaus van de geldboeten vermeld in de §§ 4 en 5 mogen de geldboeten niet vermenigvuldigd worden met het aantal betrokken werknemers. Om te bepalen of een inbreuk van een lager, van hetzelfde dan wel van een hoger niveau is, dienen de maximumbedragen van de voor deze inbreuken vastgelegde administratieve geldboeten te worden vergeleken.

§ 7 - Het uitstel wordt herroepen bij dezelfde beslissing als die waarbij de administratieve geldboete voor de nieuwe, tijdens de duur van het uitstel begane inbreuk wordt opgelegd.

De herroeping van het uitstel wordt in de beslissing vermeld en dit zowel wanneer de herroeping van rechtswege gebeurt, als wanneer deze ter beoordeling van de Regering wordt gelaten.

§ 8 - De administratieve geldboete die uitvoerbaar wordt als gevolg van de herroeping van het uitstel, wordt onbeperkt gecumuleerd met die welke opgelegd is wegens de nieuwe inbreuk.

§ 9 - In geval van beroep tegen de beslissing tot oplegging van een administratieve geldboete kan de rechter het door de Regering verleende uitstel niet herroepen. Hij kan evenwel uitstel verlenen wanneer de Regering geweigerd heeft uitstel te verlenen.

Art. 67. Minderjarigen

§ 1 - Dit hoofdstuk is niet van toepassing op minderjarigen onder zestien jaar op het moment van de feiten.

§ 2 - Wanneer de procedure tot oplegging van een administratieve geldboete opgestart wordt tegen een persoon onder achttien jaar, wordt de kennisgeving via een verzending waarvan de datum met zekerheid kan worden vastgesteld overeenkomstig artikel 49 gericht aan de minderjarige, alsook aan zijn vader, zijn moeder, zijn voogd of de personen die het gezagsrecht voor hem hebben. Die partijen beschikken over dezelfde rechten als de inbreukpleger.

De Regering stelt de stafhouder van de Orde van advocaten daarvan in kennis, zodat de minderjarige door een advocaat bijgestaan kan worden. Die kennisgeving wordt op hetzelfde tijdstip verstuurd als de kennisgeving via een verzending waarvan de datum met zekerheid kan worden vastgesteld, vermeld in het eerste lid.

Uiterlijk binnen twee werkdagen, te rekenen van de datum van die kennisgeving, wordt een advocaat aangewezen door de stafhouder of het bureau voor juridische bijstand.

Een afschrift van het bericht waarmee de stafhouder in kennis van de aanhangigmaking gesteld wordt, wordt bij het proceduredossier gevoegd.

In geval van een belangenconflict zorgt de stafhouder of het bureau voor juridische bijstand ervoor dat de belanghebbende bijgestaan wordt door een andere advocaat dan degene op wie zijn vader, zijn moeder, zijn voogd of de personen die het gezagsrecht voor hem hebben, een beroep hebben gedaan.

§ 3 - Als de inbreukpleger minderjarig is, worden de in artikel 53 bedoelde beslissing of de beslissing om het dossier te seponeren, samen met het proces-verbaal van verhoor, ter kennis gebracht van de minderjarige, alsook van zijn vader, zijn moeder, zijn voogd of de personen die het gezagsrecht voor hem hebben.

De vader en de moeder, de voogden of de personen die het gezagsrecht voor de minderjarige hebben, zijn burgerrechtelijk aansprakelijk voor de betaling van de geldboete.

§ 4 - In afwijking van artikel 56 wordt het beroep door middel van een kosteloos verzoekschrift bij de jeugdrechtbank ingediend, als de inbreukpleger een minderjarige is die de volle leeftijd van zestien jaar heeft bereikt. In dat geval kan het beroep ook worden ingesteld door zijn vader, zijn moeder, zijn voogd of de personen die het gezagsrecht voor de minderjarige hebben.

De jeugdrechtbank blijft bevoegd indien de inbreukpleger meerderjarig is op het tijdstip van de uitspraak van het vonnis.

*Hoofdstuk 6. — Strafbepalingen***Art. 68. Belemmering van de controle**

§ 1 - Wordt bestraft met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en met een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van die straffen of met een administratieve geldboete van 300 tot 3.000 euro: eenieder die de controle belemmert die krachtens dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan wordt georganiseerd.

De sanctie vermeld in het eerste lid geldt niet voor inbreuken op artikel 18 van dit decreet.

De geldboete wordt vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

§ 2 - Subsidies, vergoedingen of toelagen kunnen opgeschort worden, als de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber de controles belemmert die krachtens dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan worden georganiseerd om het gebruik van subsidies, vergoedingen of toelagen te controleren.

De opschorting vermeld in het eerste lid geldt ook voor de aanvragen ter verkrijging van subsidies, vergoedingen of toelagen.

De opschorting vermeld in het eerste lid geldt tot op de dag waarop de procedure vermeld in paragraaf 1 werd stopgezet of tot op de dag waarop geen beroep meer kan worden ingesteld tegen de beslissing van de Regering of tot op de dag waarop de gerechtelijke beslissing in kracht van gewijsde is gegaan.

§ 3 - De Regering kan de gevallen, de nadere regels, alsook de procedure voor de opschorting, stopzetting of terugvordering van de subsidies, vergoedingen of toelagen bepalen.

§ 4 - In de gevallen en overeenkomstig de nadere regels die door de Regering bepaald worden, kan de Regering de behandeling van de aanvragen ter verkrijging van subsidies, vergoedingen of toelagen die door de Duitstalige Gemeenschap worden uitbetaald, opschorten totdat de sociaal inspecteurs de betrokken natuurlijke persoon of rechtspersoon gecontroleerd hebben.

Voor de toepassing van het eerste lid wordt met de rechtspersoon gelijkgesteld: de rechtspersoon die een aanvraag indient waartegen geen controle lopende is, maar waarin bestuurders zetelen, of zaakvoerders, lasthebbers of personen bevoegd om de onderneming te verbinden aanwezig zijn, en die over één van deze hoedanigheden beschikken in de rechtspersoon waartegen een controle lopende is.

Als de behandeling van de aanvraag wordt opgeschort, worden de termijnen die in de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen worden bepaald, verlengd met de duur van de controle.

Art. 69. Niet-naleving van de aanplakking van documenten

Worden bestraft met een strafrechtelijke geldboete van 50 tot 500 euro of met een administratieve geldboete van 25 tot 250 euro: de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber die binnen de door de sociaal inspecteurs bepaalde termijnen, het door deze laatsten gegeven bevel tot aanplakking van in artikel 31 bedoelde documenten niet nakomen.

Art. 70. Niet-naleving van de voorgeschreven maatregelen inzake inbeslagnemen

Worden bestraft met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en met een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van die straffen of met een administratieve geldboete van 300 tot 3.000 euro: de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber die de ter uitvoering van de artikelen 25 en 26 voorgeschreven maatregelen niet naleven.

Art. 71. Gebruik van inlichtingen uit inzage van het dossier

Wordt bestraft met een strafrechtelijke geldboete van 50 tot 500 euro of met een administratieve geldboete van 25 tot 250 euro: het gebruik van inlichtingen - na de inzage van het dossier vermeld in artikel 51 of na het krijgen van een afschrift ervan - met als doel en met als gevolg dat het verloop van het onderzoek, het privéleven, de lichamelijke en geestelijke integriteit of de goederen van een in het dossier vermeld persoon worden belemmerd.

Art. 72. Valsheid en gebruik van valse stukken

Voor de toepassing van dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan, alsook voor de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen wordt met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en met een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van die straffen of met een administratieve geldboete van 300 tot 3.000 euro bestraft: eenieder die, met het oogmerk ten onrechte een financieel of persoonlijk voordeel te bekomen of te doen bekomen, te behouden of te doen behouden:

1° valsheid in geschrifte heeft gepleegd, hetzij door valse handtekeningen, hetzij door namaking of vervalsing van geschriften of handtekeningen, hetzij door overeenkomsten, beschikkingen, verbintenissen of schuldbevrijdingen valselijk op te maken of in een akte in te voegen, hetzij door toevoeging of vervalsing van bedingen, verklaringen of feiten die deze akte ten doel had op te nemen of vast te stellen;

2° zich bediend heeft van een valse akte of een vals stuk;

3° valsheid heeft gepleegd, door gegevens die worden opgeslagen, verwerkt of overgedragen door middel van een informaticasysteem, in te brengen in een informaticasysteem, te wijzigen of te wissen, of met enig ander technologisch middel de mogelijke aanwending van gegevens in een informaticasysteem te veranderen, waardoor de juridische draagwijdte van dergelijke gegevens verandert;

4° gebruik heeft gemaakt van op die wijze verkregen gegevens, terwijl hij weet dat de aldus verkregen gegevens vals zijn.

Als de inbreuken vermeld in het eerste lid gepleegd werden door de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber om een financieel of persoonlijk voordeel waarop de werknemer geen recht heeft, te doen bekomen of te doen behouden, wordt de geldboete vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

Art. 73. Onjuiste of onvolledige verklaringen

§ 1 - Voor de toepassing van dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan, alsook voor de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen wordt met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en met een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van die straffen of met een administratieve geldboete van 300 tot 3.000 euro bestraft eenieder die wetens en willens:

1° een onjuiste of onvolledige verklaring heeft afgelegd om ten onrechte een financieel of persoonlijk voordeel te bekomen of te doen bekomen, te behouden of te doen behouden;

2° heeft nagelaten of geweigerd om een verplichte verklaring af te leggen of de inlichtingen te verstrekken die hij gehouden is te verstrekken om ten onrechte een financieel of persoonlijk voordeel te bekomen of te doen bekomen, te behouden of te doen behouden;

3° ingevolge een verklaring bedoeld in het eerste lid, 1°, het nalaten of het weigeren om een verklaring af te leggen of inlichtingen te verstrekken bedoeld in het eerste lid, 2°, of een akte of handeling bedoeld in artikel 72, een financieel of persoonlijk voordeel heeft ontvangen waarop hij geen aanspraak had of waarop hij slechts gedeeltelijk aanspraak had.

Als de inbreuken vermeld in het eerste lid gepleegd werden door de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber om een financieel of persoonlijk voordeel waarop de werknemer geen recht heeft, te doen bekomen of te doen behouden, wordt de geldboete vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

§ 2 - Voor de toepassing van dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan, alsook voor de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen wordt met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en met een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van die straffen of met een administratieve geldboete

van 300 tot 3.000 euro bestraft: eenieder die, met het oogmerk ten onrechte een financieel of persoonlijk voordeel te bekomen, wetens en willens nagelaten heeft te verklaren dat hij, al was het maar gedeeltelijk, geen aanspraak meer heeft op een financieel of persoonlijk voordeel.

Art. 74. Oplichting

Voor de toepassing van dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan, alsook voor de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen wordt met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en met een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van die straffen of met een administratieve geldboete van 300 tot 3.000 euro bestraft: eenieder die, met het oogmerk ten onrechte een financieel of persoonlijk voordeel te bekomen of te doen bekomen, gebruik heeft gemaakt van valse namen, valse hoedanigheden of valse adressen, of enige andere bedrieglijke handeling aangewend heeft om te doen geloven aan het bestaan van een valse persoon, een valse onderneming, of enige andere fictieve gebeurtenis of om op andere wijze misbruik te maken van het vertrouwen.

Als de inbreuk vermeld in het eerste lid gepleegd werd door de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber om een financieel of persoonlijk voordeel waarop de werknemer geen recht heeft, te doen bekomen of te doen behouden, wordt de geldboete vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

Art. 75. Vermenigvuldiging

Als de geldboete vermenigvuldigd wordt met het aantal betrokken werknemers, geldt de regel zowel voor de strafrechtelijke geldboete als voor de administratieve geldboete.

De vermenigvuldigde geldboete mag niet hoger zijn dan het honderdvoud van de maximumgeldboete.

Art. 76. Herhaling

Het bedrag van de administratieve geldboete kan op het dubbele van het maximum worden gebracht bij herhaling binnen vijf jaar na een beslissing tot schuldigverklaring, een beslissing tot oplegging van een administratieve geldboete of een veroordeling tot een gevangenisstraf of een administratieve of strafrechtelijke geldboete wegens inbreuk op de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen.

De termijn van vijf jaar gaat in op de dag dat geen beroep meer kan worden ingesteld tegen de beslissing van de Regering of op de dag dat de gerechtelijke beslissing in kracht van gewijsde is gegaan.

Art. 77. Strafrechtelijke bepalingen

§ 1 - Wat de strafrechtelijke sancties betreft, zijn alle bepalingen van boek I van het Strafwetboek, met uitzondering van hoofdstuk 5, van toepassing op de inbreuken die in dit decreet worden vermeld.

Artikel 85 van het Strafwetboek is van toepassing op de inbreuken die in dit decreet worden vermeld, zonder dat het bedrag van de strafrechtelijke geldboete lager kan zijn dan 40% van de minimumbedragen die in dit decreet worden vastgelegd.

§ 2 - De werkgever is burgerrechtelijk aansprakelijk voor de betaling van de geldboeten waartoe zijn aangestelden of lasthebbers veroordeeld zijn.

Hoofdstuk 7. — Samenwerking en informatie-uitwisseling

Art. 78. Doorgifte van inlichtingen aan andere instellingen

De sociaal inspecteurs delen de bij de inspectie verzamelde inlichtingen mee aan de volgende personen of instellingen die door of krachtens een wet, decreet of ordonnantie met een opdracht van algemeen belang zijn belast, voor zover die doorgifte noodzakelijk is voor de uitvoering van de opdracht van algemeen belang van de betrokken autoriteiten of instellingen en voor de uitvoering van alle controleopdrachten die binnen hun bevoegdheden vallen:

1° aan de openbare en meewerkende instellingen van sociale zekerheid;

2° aan de inspecteurs van de andere inspectiediensten;

3° aan alle andere ambtenaren en personeelsleden die belast zijn met het toezicht op andere wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen.

Het meedelen van die inlichtingen is verplicht als de personen of, naargelang van het geval, instellingen vermeld in het eerste lid, 1° tot 3°, ze aanvragen.

De inlichtingen verzameld tijdens de uitvoering van de taken opgelegd door de gerechtelijke overheid mogen evenwel enkel worden meegedeeld met de toestemming van die gerechtelijke overheid.

Art. 79. Ontvangen van inlichtingen van andere instellingen

Onverminderd artikel 44/1 van de wet van 5 augustus 1992 op het politieambt zijn volgende diensten en instellingen ertoe verplicht, op basis van een samenwerkingsakkoord dat wordt gesloten overeenkomstig artikel 92bis, § 1, van de bijzondere wet van 8 augustus 1980 tot hervorming der instellingen, de sociaal inspecteurs op verzoek alle inlichtingen te verstrekken die de sociaal inspecteurs noodzakelijk achten om te controleren of de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen worden nageleefd:

1° alle diensten van de Staat, met inbegrip van de parketten en de griffies van de hoven en van alle rechtscolleges;

2° alle diensten van de gemeenschappen, gewesten, provincies en gemeenten;

3° de verenigingen waartoe de gemeenschappen, gewesten, provincies en gemeenten behoren;

4° de openbare instellingen die ressorteren onder de gemeenschappen, gewesten, provincies en gemeenten;

5° alle openbare en meewerkende instellingen van sociale zekerheid.

De diensten en instellingen vermeld in het eerste lid zijn ertoe verplicht de sociaal inspecteurs alle informatiedragers ter inzage te verstrekken en hun uittreksels, afschriften, afdrukken, uitdraaien, kopieën of fotokopieën ervan te bezorgen.

Alle diensten van de Regering en de instellingen van openbaar nut die onder de Regering ressorteren, verstrekken de Regering kosteloos inlichtingen, uittreksels, afschriften, afdrukken, uitdraaien, kopieën of fotokopieën, voor zover het gaat om een gerechtvaardigd en evenredig verzoek.

De informatiedragers of inlichtingen verzameld tijdens de uitvoering van de taken opgelegd door de gerechtelijke overheid mogen evenwel enkel worden meegedeeld met de toestemming van die gerechtelijke overheid.

Art. 80. Gebruik van de verkregen inlichtingen

Volgende personen of instellingen mogen de inlichtingen verkregen op grond van de artikelen 78 en 79 gebruiken voor de uitoefening van alle opdrachten betreffende het toezicht waarmee ze belast zijn:

1° de openbare en meewerkende instellingen van sociale zekerheid;

2° de sociaal inspecteurs;

3° de inspecteurs van de andere inspectiediensten;

4° alle andere ambtenaren en personeelsleden die belast zijn met het toezicht op andere wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen.

Art. 81. Het inzamelen van inlichtingen in aanwezigheid van de inspectiediensten van de andere deelentiteiten

De Regering kan eveneens, ter uitvoering van een samenwerkingsakkoord dat met de Regeringen van de andere gewesten is gesloten, op het territoriale bevoegdheidsgebied van de Duitstalige Gemeenschap de aanwezigheid toestaan van ambtenaren en personeelsleden van de werkgelegenheidsinspectiediensten van een ander gewest, om alle inlichtingen in te zamelen die van nut kunnen zijn voor de uitoefening van het toezicht waarmee laatstgenoemden belast zijn.

De inlichtingen die door de sociaal inspecteurs op het territoriale bevoegdheidsgebied van een ander gewest worden ingezameld in het kader van een akkoord dat met de regeringen van de andere gewesten is gesloten, kunnen op dezelfde wijze worden gebruikt als de inlichtingen die op het grondgebied van de Duitstalige Gemeenschap door de sociaal inspecteurs bedoeld in dit decreet worden ingezameld.

Art. 82. Informatie-uitwisseling en samenwerking met andere landen

Met de arbeidsinspecties van de andere lidstaten van de Internationale Arbeidsorganisatie, waar het verdrag nr. 81 betreffende de arbeidsinspectie in de industrie en de handel, goedgekeurd bij de wet van 29 maart 1957, gelding heeft, mogen de sociaal inspecteurs alle inlichtingen uitwisselen die van nut kunnen zijn voor de uitoefening van het toezicht waarmee elk van hen belast is.

Van de inlichtingen die van de arbeidsinspecties van de andere lidstaten van de Internationale Arbeidsorganisatie worden verkregen, wordt op dezelfde wijze gebruik gemaakt als van de gelijkaardige inlichtingen die de sociaal inspecteurs rechtstreeks inzamelen.

De inlichtingen ten behoeve van de arbeidsinspecties van die lidstaten worden op dezelfde wijze ingezameld door de sociaal inspecteurs als de gelijkaardige inlichtingen die zij inzamelen voor de uitoefening van het toezicht waarmee zij zelf belast zijn.

De bevoegde autoriteiten van de Duitstalige Gemeenschap kunnen eveneens, ter uitvoering van een akkoord dat met de bevoegde autoriteiten van een lidstaat van de Internationale Arbeidsorganisatie is gesloten, op het territoriale bevoegdheidsgebied van de Duitstalige Gemeenschap de aanwezigheid toestaan van ambtenaren en personeelsleden van de inspectiediensten van die lidstaat om alle inlichtingen in te zamelen die van nut kunnen zijn voor de uitoefening van het toezicht waarmee laatstgenoemden belast zijn.

De inlichtingen die door een sociaal inspecteur in het buitenland worden ingezameld in het kader van een akkoord dat met een lidstaat van de Internationale Arbeidsorganisatie is gesloten, kunnen op dezelfde wijze worden gebruikt als de inlichtingen die op het grondgebied van de Duitstalige Gemeenschap door de sociaal inspecteurs worden ingezameld.

Ter uitvoering van een akkoord als bedoeld in het vijfde lid kan de Regering met de arbeidsinspecties van de andere lidstaten van de Internationale Arbeidsorganisatie eveneens overgaan tot andere vormen van wederzijdse bijstand en samenwerking.

Het bepaalde in het eerste tot zesde lid is tevens van toepassing op de akkoorden gesloten inzake uitwisseling van gegevens tussen de bevoegde autoriteiten van de Duitstalige Gemeenschap en de bevoegde autoriteiten van de Staten die het verdrag nr. 81 betreffende de arbeidsinspectie in de industrie en de handel, goedgekeurd bij de wet van 29 maart 1957, niet hebben ondertekend.

*Hoofdstuk 8. — Vertrouwelijkheid en bescherming van persoonsgegevens***Art. 83.** Vertrouwelijkheid

Onverminderd andersluidende wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen moeten de Regering, de sociaal inspecteurs en de andere personen die bij de uitvoering van dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan betrokken zijn, de gegevens die hun in de uitoefening van hun opdracht toevertrouwd worden, vertrouwelijk behandelen.

Art. 84. Verwerking van persoonsgegevens

De Regering geldt als verwerkingsverantwoordelijke in de zin van artikel 4, punt 7, van de Algemene Verordening Gegevensbescherming.

De Regering, de sociaal inspecteurs en de andere personen die bij de uitvoering van dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan betrokken zijn, verwerken persoonsgegevens voor de opdrachten die bij dit decreet en bij de uitvoeringsbesluiten ervan worden bepaald. Ze mogen de verzamelde gegevens niet voor andere doeleinden dan voor de uitvoering van die opdrachten gebruiken.

De verwerking van persoonsgegevens geschiedt met inachtneming van de toepasselijke regelgeving inzake gegevensbescherming.

De Regering neemt de nodige technische en organisatorische maatregelen om de veiligheid van de verwerkte gegevens te waarborgen.

Art. 85. Gegevenscategorieën

De Regering, de sociaal inspecteurs en de andere personen die bij de uitvoering van dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan betrokken zijn, kunnen alle overeenkomstig artikel 84, tweede lid, toereikende, ter zake dienende en niet-overmatige gegevens uit de volgende gegevenscategorieën verwerken:

1° met betrekking tot de potentiële pleger van de inbreuk:

a) identiteitsgegevens, geboortedatum en contactgegevens;

b) rijksregisternummer;

c) gegevens over de tegen hem gerichte opsporing of het tegen hem gerichte onderzoek omtrent feiten en vaststellingen inzake het toezicht op de naleving van de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen;

d) gegevens over de tegen hem gerichte processen-verbaal tot vaststelling van inbreuken op de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen;

e) gegevens over de tegen hem gerichte strafvervolgning of administratieve vervolging op grond van inbreuken op de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen;

f) gegevens over de beroepsactiviteit;

g) migratiestatus;

h) gerechtelijke gegevens op grond van inbreuken op de in artikel 4 vermelde wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen;

2° met betrekking tot alle andere personen die in het kader van een opsporing of onderzoek optreden:

a) identiteitsgegevens, geboortedatum en contactgegevens;

b) rijksregisternummer;

c) gegevens over de beroepsactiviteit.

De gegevens vermeld in het eerste lid, 1°, d) en e), kunnen alleen worden verwerkt als ze nuttig zijn om te bepalen of het om een geval van herhaling gaat.

De Regering kan de gegevenscategorieën vermeld in het eerste lid aanvullen na een voorafgaand advies van de Gegevensbeschermingsautoriteit.

Art. 86. Gebruik van gegevens voor analyses en rapporteringen

Met toepassing van artikel 89, lid 1, van de Algemene Verordening Gegevensbescherming werkt de Regering principieel bij voorkeur met anonieme gegevens voor analyses en rapporteringen in verband met de toepassing van dit decreet en de uitvoeringsbesluiten ervan.

Indien de analyses en rapporteringen niet volledig uitgevoerd kunnen worden met de anonieme gegevens vermeld in het eerste lid, mogen gepseudonimiseerde persoonsgegevens gebruikt worden.

Indien de analyses en rapporteringen niet volledig kunnen worden uitgevoerd met de gepseudonimiseerde persoonsgegevens vermeld in het tweede lid, dan mogen niet-gepseudonimiseerde persoonsgegevens gebruikt worden.

Voor de toepassing van het tweede en het derde lid vermeldt de Regering in het register van de verwerkingsactiviteiten waarom de analyses en rapporteringen vermeld in het eerste of het tweede lid niet via de verwerking van anonieme of gepseudonimiseerde persoonsgegevens kunnen worden uitgevoerd.

Art. 87. Bewaartermijn

Onverminderd andersluidende wettelijke, decretale of reglementaire bepalingen mogen de gegevens vermeld in de artikelen 85 en 86 niet langer dan noodzakelijk is voor de verwezenlijking van de doeleinden waarvoor ze verwerkt worden in een vorm bewaard worden die de mogelijkheid biedt de betrokken personen te identificeren, met een maximale bewaartermijn van hoogstens tien jaar na de definitieve beëindiging van de opsporing, het onderzoek of de gerechtelijke, administratieve en buitengerechtelijke procedures en beroepen die daaruit voortvloeien.

Art. 88. Recht op informatie

§ 1 - In afwijking van de artikelen 13 en 14 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming kan het recht op informatie in het geval van verwerkingen van persoonsgegevens worden uitgesteld, beperkt of uitgesloten om de doelstellingen van algemeen belang te waarborgen, voor zover artikel 14, (5), d), van de Algemene Verordening Gegevensbescherming in het specifieke geval niet kan worden ingeroepen.

De in het eerste lid bedoelde verwerkingen zijn deze die de voorbereiding, de organisatie, het beheer en de opvolging van de door de sociaal inspecteurs gevoerde onderzoeken, en de procedures voor de eventuele toepassing van een administratieve geldboete door de Regering, tot doel hebben.

Onverminderd de bewaring noodzakelijk voor de verwerking met het oog op archivering in het algemeen belang, wetenschappelijk of historisch onderzoek of statistische doeleinden bedoeld in artikel 89 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming, worden de persoonsgegevens die voortkomen uit de in het eerste lid bedoelde afwijking niet langer bewaard dan noodzakelijk voor de doeleinden waarvoor zij worden verwerkt, met een maximale bewaartermijn van hoogstens tien jaar na de definitieve beëindiging van de gerechtelijke, administratieve en buitengerechtelijke procedures en beroepen die voortvloeien uit de beperking van de rechten van de betrokkene persoon.

§ 2 - De in § 1 bedoelde afwijkingen gelden gedurende de periode waarin de betrokkene het voorwerp uitmaakt van een controle of een onderzoek of de daarmee verband houdende voorbereidende werkzaamheden uitgevoerd door de sociaal inspecteurs in het kader van de uitvoering van hun wettelijke of reglementaire opdrachten, alsook gedurende de periode waarin de Regering het dossier overeenkomstig hoofdstuk 5 van dit decreet behandelt.

Deze afwijkingen op het recht op informatie gelden voor zover de toepassing van dit recht nadelig zou zijn voor de controle, het onderzoek of de voorbereidende werkzaamheden of het geheim van het strafonderzoek of de veiligheid van personen dreigt te schenden.

De duur van de voorbereidende werkzaamheden bedoeld in de vorige leden gedurende welke de artikelen 13 en 14 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming niet van toepassing zijn, mag niet meer bedragen dan één jaar vanaf de ontvangst van een verzoek betreffende het meedelen van de te verstrekken informatie met toepassing van deze artikelen 13 en 14.

De beperking bedoeld in § 1, eerste lid, heeft geen betrekking op gegevens die losstaan van het voorwerp van het onderzoek dat of van de controle die de weigering of beperking van informatie rechtvaardigt.

§ 3 - Bij ontvangst van een verzoek betreffende het meedelen van informatie bevestigt de verwerkingsverantwoordelijke de ontvangst hiervan.

De verwerkingsverantwoordelijke informeert de betrokkene schriftelijk, zo snel mogelijk, en hoe dan ook binnen één maand na de ontvangst van het verzoek, over iedere weigering of beperking van informatie, alsook over de redenen voor deze weigering of beperking. Die informatie over de weigering of beperking kan achterwege worden gelaten wanneer de verstrekking daarvan één van de doelstellingen genoemd in § 1, tweede lid, zou ondermijnen. Afhankelijk van de complexiteit van de verzoeken en van het aantal verzoeken kan die termijn indien nodig met nog

eens twee maanden worden verlengd. De verwerkingsverantwoordelijke stelt de betrokkene binnen één maand na ontvangst van het verzoek in kennis van deze verlenging en van de redenen ervan.

De verwerkingsverantwoordelijke licht de betrokkene in over de mogelijkheid om klacht in te dienen bij de Gegevensbeschermingsautoriteit en om een beroep in rechte in te stellen.

De verwerkingsverantwoordelijke vermeldt de feitelijke of juridische redenen waarop zijn beslissing steunt. Deze inlichtingen worden ter beschikking gesteld van de Gegevensbeschermingsautoriteit.

Wanneer de sociaal inspecteurs gebruik hebben gemaakt van de uitzondering bepaald in § 1, eerste lid, en met uitzondering van de situaties bedoeld in § 3, zesde lid, wordt de uitzonderingsregel onmiddellijk na de afsluiting van de controle of van het onderzoek opgeheven. De verwerkingsverantwoordelijke brengt de betrokkene hiervan onverwijld op de hoogte.

Wanneer een dossier wordt overgemaakt aan de gerechtelijke overheid of aan de Regering, worden de rechten van de betrokkene pas hersteld na machtiging door de gerechtelijke overheid of nadat de gerechtelijke fase is beëindigd of, in voorkomend geval, nadat de Regering een beslissing heeft genomen. De inlichtingen verzameld tijdens de uitvoering van de taken opgelegd door de gerechtelijke overheid mogen evenwel enkel worden meegedeeld met de uitdrukkelijke machtiging van de gerechtelijke overheid.

Art. 89. Recht op inzage

§ 1 - In afwijking van artikel 15 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming kan het recht op inzage in de persoonsgegevens in het geval van verwerkingen van persoonsgegevens worden uitgesteld of geheel of gedeeltelijk worden beperkt, om de doelstellingen van algemeen belang te waarborgen.

De in het eerste lid bedoelde verwerkingen zijn deze die de voorbereiding, de organisatie, het beheer en de opvolging van de door de sociaal inspecteurs gevoerde onderzoeken, en de procedures voor de eventuele toepassing van een administratieve geldboete door de Regering, tot doel hebben.

Onverminderd de bewaring noodzakelijk voor de verwerking met het oog op archivering in het algemeen belang, wetenschappelijk of historisch onderzoek of statistische doeleinden bedoeld in artikel 89 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming, worden de persoonsgegevens die voortkomen uit de in het eerste lid bedoelde afwijking niet langer bewaard dan noodzakelijk voor de doeleinden waarvoor zij worden verwerkt, met een maximale bewaartermijn van hoogstens tien jaar na de definitieve beëindiging van de gerechtelijke, administratieve en buitengerechtelijke procedures en beroepen die voortvloeien uit de beperking van de rechten van de betrokkene persoon.

§ 2 - De in § 1 bedoelde afwijkingen gelden gedurende de periode waarin de betrokkene het voorwerp uitmaakt van een controle of een onderzoek of de daarmee verband houdende voorbereidende werkzaamheden uitgevoerd door de sociaal inspecteurs in het kader van de uitvoering van hun wettelijke of reglementaire opdrachten, alsook gedurende de periode waarin de Regering het dossier overeenkomstig hoofdstuk 5 van dit decreet behandelt.

Deze afwijkingen op het recht op inzage gelden voor zover de toepassing van dit recht nadelig zou zijn voor de controle, het onderzoek of de voorbereidende werkzaamheden of het geheim van het strafonderzoek of de veiligheid van personen dreigt te schenden.

De duur van de voorbereidende werkzaamheden bedoeld in de vorige leden gedurende welke artikel 15 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming niet van toepassing is, mag niet meer bedragen dan één jaar vanaf de ontvangst van een verzoek dat met toepassing van artikel 15 werd ingediend.

De beperking bedoeld in § 1, eerste lid, heeft geen betrekking op gegevens die losstaan van het voorwerp van het onderzoek dat of van de controle die de weigering of beperking van de toegang tot informatie rechtvaardigt.

§ 3 - Bij ontvangst van een verzoek om inzage bevestigt de verwerkingsverantwoordelijke de ontvangst hiervan.

De verwerkingsverantwoordelijke informeert de betrokkene schriftelijk, zo snel mogelijk, en hoe dan ook binnen één maand na de ontvangst van het verzoek, over iedere weigering of beperking van zijn recht op toegang tot de hem betreffende gegevens, alsook over de redenen voor deze weigering of beperking. Die informatie over de weigering of beperking kan achterwege worden gelaten wanneer de verstrekking daarvan één van de doelstellingen genoemd in § 1, tweede lid, zou ondermijnen. Afhankelijk van de complexiteit van de verzoeken en van het aantal verzoeken kan die termijn indien nodig met nog eens twee maanden worden verlengd. De verwerkingsverantwoordelijke stelt de betrokkene binnen één maand na ontvangst van het verzoek in kennis van deze verlenging en van de redenen ervan.

De verwerkingsverantwoordelijke licht de betrokkene in over de mogelijkheid om klacht in te dienen bij de Gegevensbeschermingsautoriteit en om een beroep in rechte in te stellen.

De verwerkingsverantwoordelijke vermeldt de feitelijke of juridische redenen waarop zijn beslissing steunt. Deze inlichtingen worden ter beschikking gesteld van de Gegevensbeschermingsautoriteit.

Wanneer de sociaal inspecteurs gebruik hebben gemaakt van de uitzondering bepaald in § 1, eerste lid, en met uitzondering van de situaties bedoeld in § 3, zesde lid, wordt de uitzonderingsregel onmiddellijk na de afsluiting van de controle of van het onderzoek opgeheven. De verwerkingsverantwoordelijke brengt de betrokkene hiervan onverwijld op de hoogte.

Wanneer een dossier wordt overgemaakt aan de gerechtelijke overheid of aan de Regering, worden de rechten van de betrokkene pas hersteld na machtiging door de gerechtelijke overheid of nadat de gerechtelijke fase is beëindigd of, in voorkomend geval, nadat de Regering een beslissing heeft genomen. De inlichtingen verzameld tijdens de uitvoering van de taken opgelegd door de gerechtelijke overheid mogen evenwel enkel worden meegedeeld met de uitdrukkelijke machtiging van de gerechtelijke overheid.

Art. 90. Recht op rectificatie

§ 1 - In afwijking van artikel 16 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming kan het recht op rectificatie in het geval van verwerkingen van persoonsgegevens worden uitgesteld, beperkt of uitgesloten om de doelstellingen van algemeen belang te waarborgen.

De in het eerste lid bedoelde verwerkingen zijn deze die de voorbereiding, de organisatie, het beheer en de opvolging van de door de sociaal inspecteurs gevoerde onderzoeken, en de procedures voor de eventuele toepassing van een administratieve geldboete door de Regering, tot doel hebben.

Onverminderd de bewaring noodzakelijk voor de verwerking met het oog op archivering in het algemeen belang, wetenschappelijk of historisch onderzoek of statistische doeleinden bedoeld in artikel 89 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming, worden de persoonsgegevens die voortkomen uit de in het eerste lid bedoelde afwijking niet langer bewaard dan noodzakelijk voor de doeleinden waarvoor zij worden verwerkt, met een maximale bewaartermijn van hoogstens tien jaar na de definitieve beëindiging van de gerechtelijke, administratieve en buitengerechtelijke procedures en beroepen die voortvloeien uit de beperking van de rechten van de betrokkene persoon.

§ 2 - De in § 1 bedoelde afwijkingen gelden gedurende de periode waarin de betrokkene het voorwerp uitmaakt van een controle of een onderzoek of de daarmee verband houdende voorbereidende werkzaamheden uitgevoerd door de sociaal inspecteurs in het kader van de uitvoering van hun wettelijke of reglementaire opdrachten, alsook gedurende de periode waarin de Regering het dossier overeenkomstig hoofdstuk 5 van dit decreet behandelt.

Deze afwijkingen op het recht op rectificatie gelden voor zover de toepassing van dit recht nadelig zou zijn voor de controle, het onderzoek of de voorbereidende werkzaamheden of het geheim van het strafonderzoek of de veiligheid van personen dreigt te schenden.

De duur van de voorbereidende werkzaamheden bedoeld in de vorige leden gedurende welke artikel 16 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming niet van toepassing is, mag niet meer bedragen dan één jaar vanaf de ontvangst van een verzoek dat met toepassing van artikel 16 werd ingediend.

De beperking bedoeld in § 1, eerste lid, heeft geen betrekking op gegevens die losstaan van het voorwerp van het onderzoek dat of van de controle die de weigering of beperking van het recht op rectificatie rechtvaardigt.

§ 3 - Bij ontvangst van een verzoek tot rectificatie bevestigt de verwerkingsverantwoordelijke de ontvangst hiervan.

De verwerkingsverantwoordelijke informeert de betrokkene schriftelijk, zo snel mogelijk, en hoe dan ook binnen één maand na de ontvangst van het verzoek, over iedere weigering of beperking van zijn recht op rectificatie, alsook over de redenen voor deze weigering of beperking. Die informatie over de weigering of beperking kan achterwege worden gelaten wanneer de verstrekking daarvan één van de doelstellingen genoemd in § 1, tweede lid, zou ondermijnen. Afhankelijk van de complexiteit van de verzoeken en van het aantal verzoeken kan die termijn indien nodig met nog eens twee maanden verlengd. De verwerkingsverantwoordelijke stelt de betrokkene binnen één maand na ontvangst van het verzoek in kennis van deze verlenging en van de redenen ervan.

De verwerkingsverantwoordelijke licht de betrokkene in over de mogelijkheid om klacht in te dienen bij de Gegevensbeschermingsautoriteit en om een beroep in rechte in te stellen.

De verwerkingsverantwoordelijke vermeldt de feitelijke of juridische redenen waarop zijn beslissing steunt. Deze inlichtingen worden ter beschikking gesteld van de Gegevensbeschermingsautoriteit.

Wanneer de sociaal inspecteurs gebruik hebben gemaakt van de uitzondering bepaald in § 1, eerste lid, en met uitzondering van de situaties bedoeld in § 3, zesde lid, wordt de uitzonderingsregel onmiddellijk na de afsluiting van de controle of van het onderzoek opgeheven. De verwerkingsverantwoordelijke brengt de betrokkene hiervan onverwijld op de hoogte.

Wanneer een dossier wordt overgemaakt aan de gerechtelijke overheid of aan de Regering, worden de rechten van de betrokkene pas hersteld na machtiging door de gerechtelijke overheid of nadat de gerechtelijke fase is beëindigd of, in voorkomend geval, nadat de Regering een beslissing heeft genomen. De inlichtingen verzameld tijdens de uitvoering van de taken opgelegd door de gerechtelijke overheid mogen evenwel enkel worden meegedeeld met de uitdrukkelijke machtiging van de gerechtelijke overheid.

Art. 91. Recht op beperking van de verwerking

§ 1 - In afwijking van artikel 18 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming kan het recht op beperking van de verwerking in het geval van verwerkingen van persoonsgegevens worden uitgesteld, beperkt of uitgesloten om de doelstellingen van algemeen belang te waarborgen.

De in het eerste lid bedoelde verwerkingen zijn deze die de voorbereiding, de organisatie, het beheer en de opvolging van de door de sociaal inspecteurs gevoerde onderzoeken, en de procedures voor de eventuele toepassing van een administratieve geldboete door de Regering, tot doel hebben.

Onverminderd de bewaring noodzakelijk voor de verwerking met het oog op archivering in het algemeen belang, wetenschappelijk of historisch onderzoek of statistische doeleinden bedoeld in artikel 89 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming, worden de persoonsgegevens die voortkomen uit de in het eerste lid bedoelde afwijking niet langer bewaard dan noodzakelijk voor de doeleinden waarvoor zij worden verwerkt, met een maximale bewaartermijn van hoogstens tien jaar na de definitieve beëindiging van de gerechtelijke, administratieve en buitengerechtelijke procedures en beroepen die voortvloeien uit de beperking van de rechten van de betrokkene persoon.

§ 2 - De in § 1 bedoelde afwijkingen gelden gedurende de periode waarin de betrokkene het voorwerp uitmaakt van een controle of een onderzoek of de daarmee verband houdende voorbereidende werkzaamheden uitgevoerd door de sociaal inspecteurs in het kader van de uitvoering van hun wettelijke of reglementaire opdrachten, alsook gedurende de periode waarin de Regering het dossier overeenkomstig hoofdstuk 5 van dit decreet behandelt.

Deze afwijkingen op het recht op beperking van de verwerking gelden voor zover de toepassing van dit recht nadelig zou zijn voor de controle, het onderzoek of de voorbereidende werkzaamheden of het geheim van het strafonderzoek of de veiligheid van personen dreigt te schenden.

De duur van de voorbereidende werkzaamheden bedoeld in de vorige leden gedurende welke artikel 18 van de Algemene Verordening Gegevensbescherming niet van toepassing is, mag niet meer bedragen dan één jaar vanaf de ontvangst van een verzoek dat met toepassing van artikel 18 werd ingediend.

De beperking bedoeld in § 1, eerste lid, heeft geen betrekking op gegevens die losstaan van het voorwerp van het onderzoek dat of van de controle die de weigering of beperking van het recht op beperking van de verwerking rechtvaardigt.

§ 3 - Bij ontvangst van een verzoek tot beperking van de verwerking bevestigt de verwerkingsverantwoordelijke de ontvangst hiervan.

De verwerkingsverantwoordelijke informeert de betrokkene schriftelijk, zo snel mogelijk, en hoe dan ook binnen één maand na de ontvangst van het verzoek, over iedere weigering of beperking van zijn recht op beperking van de verwerking van de hem betreffende persoonsgegevens, alsook over de redenen voor deze weigering of beperking. Die informatie over de weigering of beperking kan achterwege worden gelaten wanneer de verstrekking daarvan één van de doelstellingen genoemd in § 1, tweede lid, zou ondermijnen. Afhankelijk van de complexiteit van de verzoeken en van het aantal verzoeken kan die termijn indien nodig met nog eens twee maanden worden verlengd. De verwerkingsverantwoordelijke stelt de betrokkene binnen één maand na ontvangst van het verzoek in kennis van deze verlenging en van de redenen ervan.

De verwerkingsverantwoordelijke licht de betrokkene in over de mogelijkheid om klacht in te dienen bij de Gegevensbeschermingsautoriteit en om een beroep in rechte in te stellen.

De verwerkingsverantwoordelijke vermeldt de feitelijke of juridische redenen waarop zijn beslissing steunt. Deze inlichtingen worden ter beschikking gesteld van de Gegevensbeschermingsautoriteit.

Wanneer de sociaal inspecteurs gebruik hebben gemaakt van de uitzondering bepaald in § 1, eerste lid, en met uitzondering van de situaties bedoeld in § 3, zesde lid, wordt de uitzonderingsregel onmiddellijk na de afsluiting van de controle of van het onderzoek opgeheven. De verwerkingsverantwoordelijke brengt de betrokkene hiervan onverwijld op de hoogte.

Wanneer een dossier wordt overgemaakt aan de gerechtelijke overheid of aan de Regering, worden de rechten van de betrokkene pas hersteld na machtiging door de gerechtelijke overheid of nadat de gerechtelijke fase is beëindigd of, in voorkomend geval, nadat de Regering een beslissing heeft genomen. De inlichtingen verzameld tijdens de uitvoering van de taken opgelegd door de gerechtelijke overheid mogen evenwel enkel worden meegedeeld met de uitdrukkelijke machtiging van de gerechtelijke overheid.

Hoofdstuk 9. — Slotbepalingen

Art. 92. Wijzigingsbepaling

Artikel 6, derde lid, van de wet van 19 februari 1965 betreffende de uitoefening van de zelfstandige beroepsactiviteiten der vreemdelingen, gewijzigd bij het decreet van 25 april 2016, wordt vervangen als volgt:

“De vreemdeling van wie de beroepskaart geweigerd wordt, kan beroep instellen bij de Regering. Het beroep wordt ingediend per aangetekend schrijven of tegen afgifte van een gedagtekend ontvangstbewijs binnen een maand te rekenen vanaf de kennisgeving van het aangetekend schrijven waarmee de weigeringsbeslissing ter kennis wordt gebracht.

Het moet met redenen omkleed zijn.

Indien de voorschriften van dit artikel niet worden nageleefd, is het beroep nietig. De Regering kan de andere nadere regels voor de beroepsprocedure bepalen.”

Art. 93. Wijzigingsbepaling

Artikel 7, tweede lid, van dezelfde wet, gewijzigd bij het decreet van 25 april 2016, wordt vervangen als volgt:

“De vreemdeling van wie de beroepskaart ingetrokken wordt, kan beroep instellen bij de Regering. Het beroep wordt ingediend per aangetekend schrijven of tegen afgifte van een gedagtekend ontvangstbewijs binnen een maand te rekenen vanaf de kennisgeving van het aangetekend schrijven waarmee de intrekingsbeslissing ter kennis wordt gebracht.

Het moet met redenen omkleed zijn.

Indien de voorschriften van dit artikel niet worden nageleefd, is het beroep nietig. De Regering kan de andere nadere regels voor de beroepsprocedure bepalen.”

Art. 94. Wijzigingsbepaling

Artikel 12 van dezelfde wet, laatstelijk gewijzigd bij het decreet van 25 april 2016, wordt opgeheven.

Art. 95. Wijzigingsbepaling

Artikel 13 van dezelfde wet, gewijzigd bij het decreet van 25 april 2016, wordt vervangen als volgt:

“Art. 13 - § 1 - Wordt bestraft met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en met een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van die straffen of met een administratieve geldboete van 300 tot 3.000 euro:

1° de vreemdeling die onderworpen is aan de verplichting vermeld in artikel 1 van onderhavige wet en een zelfstandige activiteit uitoefent zonder in het bezit te zijn van een beroepskaart;

2° de vreemdeling die een zelfstandige activiteit uitoefent zonder de grenzen of de voorwaarden van de beroepskaart te respecteren;

3° de vreemdeling die een zelfstandige activiteit uitoefent niettegenstaande de staking van de bedrijvigheid is gelast of de sluiting van de zaak is bevolen.”

§ 2 - Hoofdstuk 5 van het decreet van 27 maart 2023 betreffende de controle en de procedure voor de oplegging van administratieve geldboeten inzake het tewerkstellingsbeleid is van toepassing op de administratieve geldboeten vermeld in paragraaf 1.”

Art. 96. Wijzigingsbepaling

In artikel 14 van dezelfde wet, gewijzigd bij het decreet van 25 april 2016, worden de woorden “artikel 13, 3° tot 5°” vervangen door de woorden “artikel 13, 2° en 3°”.

Art. 97. Wijzigingsbepaling

Artikel 580, 8°, van het Gerechtelijk Wetboek, laatstelijk gewijzigd bij het decreet van 23 april 2018, wordt aangevuld met een bepaling onder *h*), luidende:

“h) het decreet van 27 maart 2023 betreffende de controle en de procedure voor het opleggen van administratieve geldboeten in het kader van het tewerkstellingsbeleid;”

Art. 98. Wijzigingsbepaling

In artikel 10, eerste lid, van de wet van 30 april 1999 betreffende de tewerkstelling van buitenlandse werknemers, gewijzigd bij het decreet van 25 april 2016, worden de woorden “bij ter post aangetekende brief binnen een maand na kennisgeving van de aangetekende brief” vervangen door de woorden “per aangetekend schrijven of tegen afgifte van een gedagtekend ontvangstbewijs binnen een maand te rekenen vanaf de kennisgeving van het aangetekend schrijven”.

Art. 99. Wijzigingsbepaling

Artikel 11 van dezelfde wet, laatstelijk gewijzigd bij de wet van 11 februari 2013, wordt opgeheven.

Art. 100. Wijzigingsbepaling

Artikel 12 van dezelfde wet, opgeheven bij de wet van 6 juni 2010, wordt hersteld als volgt:

“Art. 12 - § 1 - Wordt bestraft hetzij met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van die straffen alleen, hetzij met een administratieve geldboete van 300 tot 3.000 euro: de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber die, in overtreding van deze wet en de uitvoeringsbesluiten ervan, uitgezonderd de normen betreffende de arbeidskaart verstrekt in functie van de bijzondere verblijfstoestand van de betrokkenen, een buitenlandse onderdaan heeft doen of laten werken die niet toegelaten of gemachtigd is om meer dan drie maanden in België te verblijven of zich er te vestigen.

De geldboete wordt vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

§ 2 - Wordt bestraft hetzij met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van die straffen alleen, hetzij met een administratieve geldboete van 300 tot 3.000 euro: de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber die, in overtreding van deze wet en de uitvoeringsbesluiten ervan, uitgezonderd de normen betreffende de arbeidskaart verstrekt in functie van de bijzondere verblijfsstoestand van betrokkenen, die tijdens de tewerkstelling van een onderdaan van een derde land niet:

1° vooraf heeft nagegaan of laatstgenoemde over een geldige verblijfsvergunning dan wel over een andere machtiging tot verblijf beschikt;

2° ten minste voor de duur van de tewerkstelling een afschrift of de gegevens van de verblijfsvergunning of een andere machtiging tot verblijf heeft bewaard voor de bevoegde inspectiediensten;

3° aangifte heeft gedaan van de aanvang en de beëindiging van zijn tewerkstelling overeenkomstig de wettelijke, decretale en reglementaire bepalingen.

In het geval dat de verblijfsvergunning of de andere machtiging tot verblijf die door de buitenlandse onderdaan wordt voorgelegd een vervalsing is, is de in het eerste lid bedoelde sanctie van toepassing wanneer het bewezen is dat de werkgever op de hoogte was dat dit document een vervalsing was.

De geldboete wordt vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

§ 3 - Wordt bestraft hetzij met een strafrechtelijke geldboete van 100 tot 1.000 euro, hetzij met een administratieve geldboete van 50 tot 500 euro: de werkgever, zijn aangestelde of zijn lasthebber die, in overtreding van deze wet en de uitvoeringsmaatregelen ervan, uitgezonderd de normen betreffende de arbeidskaart verstrekt in functie van de bijzondere verblijfsstoestand van de betrokkenen:

1° een buitenlandse onderdaan heeft doen of laten werken:

a) ofwel zonder een arbeidsvergunning te hebben verkregen van de bevoegde overheid en/of zonder dat betrokkene over een arbeidskaart beschikt;

b) ofwel zonder de grenzen van deze arbeidsvergunning en/of arbeidskaart te respecteren;

c) ofwel voor een duur welke de duur van de arbeidsvergunning of van de arbeidskaart overschrijdt;

d) ofwel na de intrekking van de arbeidsvergunning of de arbeidskaart;

2° de arbeidskaart niet heeft gegeven aan de buitenlandse werknemer of hem die heeft gegeven tegen betaling van een bedrag of vergoeding in welke vorm ook.

De geldboete wordt vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

§ 4 - Wordt bestraft hetzij met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van die straffen alleen, hetzij met een administratieve geldboete van 300 tot 3.000 euro: eenieder die in overtreding van deze wet en de uitvoeringsbesluiten ervan, uitgezonderd de normen betreffende de arbeidskaart verstrekt in functie van de bijzondere verblijfsstoestand van betrokkenen:

1° een buitenlandse onderdaan België heeft laten binnenkomen om er te worden tewerkgesteld of daartoe heeft bijgedragen, tenzij de buitenlandse onderdaan in het bezit is van een geldige arbeidskaart en met uitzondering van de buitenlandse onderdaan voor wie de werkgever na diens aankomst in België een arbeidsvergunning kan verkrijgen om er te worden tewerkgesteld;

2° een buitenlandse onderdaan heeft beloofd, tegen betaling van welke vergoeding ook, hetzij een betrekking voor hem te zoeken, hetzij hem een betrekking te bezorgen, hetzij formaliteiten te vervullen met het oog op diens tewerkstelling in België;

3° van een buitenlandse onderdaan een vergoeding in welke vorm ook heeft geëist of aangenomen, hetzij om voor hem een betrekking te zoeken, hetzij om hem een betrekking te bezorgen, hetzij om formaliteiten te vervullen met het oog op diens tewerkstelling in België;

4° als tussenpersoon is opgetreden tussen een buitenlandse onderdaan en een werkgever of de autoriteiten die zijn belast met de toepassing van de bepalingen van deze wet en de uitvoeringsbesluiten ervan of tussen een werkgever en diezelfde autoriteiten, waarbij daden zijn gesteld die hetzij die buitenlandse onderdaan, hetzij de werkgever, hetzij de genoemde autoriteiten op een dwaalspoor kunnen brengen.

De geldboete wordt vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

§ 5 - Voor de inbreuken als bedoeld in § 1, 2 en 4, kan de rechter bovendien de veroordeelde het verbod opleggen om gedurende een periode van één maand tot drie jaar, zelf of via een tussenpersoon, de onderneming of inrichting waar de inbreuk werd begaan geheel of gedeeltelijk uit te baten of er onder gelijk welke hoedanigheid dan ook in dienst te worden genomen.

§ 6 - Voor de inbreuken als bedoeld in § 1, 2 en 4, kan de rechter bovendien, mits hij zijn beslissing ter zake met redenen omkleedt, de gehele of gedeeltelijke sluiting van de onderneming of inrichting waar de inbreuken werden begaan, bevelen voor de duur van één maand tot drie jaar.

§ 7 - De duur van de straf die wordt uitgesproken met toepassing van § 5 of § 6 gaat in vanaf de dag waarop de veroordeelde zijn straf heeft ondergaan of waarop zijn straf verjaard is en, bij voorwaardelijke vrijlating, vanaf de dag van de invrijheidstelling, voor zover deze laatste niet ingetrokken wordt. Ze wordt evenwel van kracht vanaf de dag waarop de veroordeling op tegenspraak of bij verstek definitief is geworden.

§ 8 - De rechter kan de in § 5 of § 6 vermelde straffen slechts opleggen wanneer dit noodzakelijk is om de inbreuken te doen stoppen of om te voorkomen dat zij zich herhalen, op voorwaarde dat de veroordeling tot deze straffen in verhouding staat tot het geheel van de betrokken sociaal-economische belangen.

Voor de inbreuken van § 3 kunnen de in § 5 of § 6 vermelde straffen bovendien slechts worden opgelegd voor zover de gezondheid of de veiligheid van personen door deze inbreuken in gevaar wordt gebracht. Deze straffen doen geen afbreuk aan de rechten van derden.

§ 9 - Elke inbreuk op de beschikking van het vonnis of van het arrest waarbij een verbod of sluiting wordt opgelegd met toepassing van § 1 wordt bestraft met een sanctie vermeld in paragraaf 3."

Art. 101. Wijzigingsbepaling

In dezelfde wet, laatstelijk gewijzigd bij de wet van 9 mei 2018, wordt een artikel 12.1 ingevoegd, luidende:

"Art. 12.1 - § 1 - Wordt bestraft hetzij met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en een strafrechtelijke geldboete van 600 euro tot 6.000 euro of met één van die straffen alleen, hetzij met een administratieve geldboete van 300 euro tot 3.000 euro: de aannemer, bij ontstentenis van een keten van onderaannemers, of de intermediaire aannemer, in geval van het voorhandenzijn van een dergelijke keten, wanneer hun rechtstreekse onderaannemer een inbreuk bedoeld in artikel 12, § 2, pleegt.

In afwijking van het eerste lid worden de aannemer en de intermediaire aannemer niet bestraft met één van de straffen vermeld in het eerste lid, als ze in het bezit zijn van een schriftelijke verklaring waarin hun rechtstreekse onderaannemer bevestigt dat hij geen illegaal verblijvende onderdanen van derde landen tewerkstelt en zal tewerkstellen.

In afwijking van het tweede lid worden de aannemer en de intermediaire aannemer die in het bezit zijn van de schriftelijke verklaring bestraft ofwel met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en met een strafrechtelijke geldboete van 600 euro tot 6.000 euro of met enkel één van die straffen ofwel met een administratieve geldboete van 300 euro tot 3.000 euro, als ze, voorafgaand aan de inbreuk vermeld in het eerste lid, op de hoogte waren van het feit dat hun rechtstreekse onderaannemer een of meer illegaal verblijvende onderdanen van derde landen tewerkstelt. Het bewijs van dergelijke kennis kan de kennisgeving vermeld in artikel 12.2 zijn.

De geldboete wordt vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

§ 2 - Wordt bestraft hetzij met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en een strafrechtelijke geldboete van 600 euro tot 6.000 euro of met één van die straffen alleen, hetzij met een administratieve geldboete van 300 euro tot 3.000 euro: de hoofdaannemer en de intermediaire aannemer, in geval van het voorhandenzijn van een keten van onderaannemers, wanneer hun onrechtstreekse onderaannemer een inbreuk vermeld in artikel 12, § 2, pleegt en zij op de hoogte zijn van het feit dat hun onrechtstreekse onderaannemer een of meer illegaal verblijvende onderdanen van derde landen tewerkstelt. Het bewijs van dergelijke kennis kan de kennisgeving vermeld in artikel 12.2 zijn.

De geldboete wordt vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

§ 3 - Wordt bestraft met een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en met een strafrechtelijke geldboete van 600 tot 6.000 euro of met één van deze straffen alleen, of met een administratieve geldboete van 300 tot 3.000 euro:

1° de opdrachtgever, bij ontstentenis van een onderaanneming, wanneer zijn aannemer een van de inbreuken vermeld in artikel 12, § 2, pleegt, als de opdrachtgever reeds vóór de inbreuk op de hoogte was van het feit dat zijn aannemer een of meer illegaal verblijvende onderdanen van derde landen tewerkstelt. Het bewijs van dergelijke kennis kan de kennisgeving vermeld in artikel 12.2 zijn;

2° de opdrachtgever, bij het voorhandenzijn van een onderaanneming, wanneer de na zijn aannemer rechtstreeks of onrechtstreeks komende onderaannemer een inbreuk als vermeld in artikel 12, § 2, pleegt, als de opdrachtgever reeds vóór de inbreuk op de hoogte was van het feit dat de na zijn aannemer rechtstreeks of onrechtstreeks komende onderaannemer een of meer illegaal verblijvende onderdanen van derde landen tewerkstelt. Het bewijs van dergelijke kennis kan de kennisgeving vermeld in artikel 12.2 zijn.

De geldboete wordt vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers."

Art. 102. Wijzigingsbepaling

In dezelfde wet, laatstelijk gewijzigd bij de wet van 9 mei 2018, wordt een artikel 12.2 ingevoegd, luidende:

"Art. 12.2 - De sociaal inspecteurs kunnen de aannemers bedoeld in de artikelen 35/9 en 35/10 van de wet van 12 april 1965 betreffende de bescherming van het loon der werknemers, schriftelijk in kennis stellen van de omstandigheid dat hun rechtstreekse of onrechtstreekse onderaannemer, een of meer illegaal verblijvende onderdanen van derde landen tewerkstelt.

De sociaal inspecteurs kunnen de opdrachtgevers bedoeld in artikel 35/11 van de wet van 12 april 1965 betreffende de bescherming van het loon der werknemers, schriftelijk in kennis stellen van de omstandigheid dat hun aannemer of onderaannemer, een of meer illegaal verblijvende onderdanen van derde landen tewerkstelt.

Deze kennisgeving vermeldt:

1° het aantal en de identiteit van de illegaal verblijvende onderdanen van derde landen waarvan de inspectie heeft vastgesteld dat zij prestaties hebben geleverd in het raam van de activiteiten die de bestemming van de kennisgeving laat uitvoeren;

2° de identiteit en het adres van de werkgever die de illegaal verblijvende onderdanen van derde landen bedoeld in 1° heeft tewerkgesteld;

3° de plaats waar de illegaal verblijvende onderdanen van derde landen de prestaties bedoeld in 1° hebben geleverd;

4° de identiteit en het adres van de bestemming van de kennisgeving.

Een afschrift van deze kennisgeving wordt door de sociaal inspecteurs overgezonden aan de werkgever die de illegaal verblijvende onderdanen van derde landen bedoeld in het derde lid, 1°, heeft tewerkgesteld."

Art. 103. Wijzigingsbepaling

Artikel 14 van dezelfde wet, opgeheven bij de wet van 6 juni 2010, wordt hersteld als volgt:

"Art. 14 - Hoofdstuk 5 van het decreet van 27 maart 2023 betreffende de controle en de procedure voor het opleggen van administratieve geldboeten in het kader van het tewerkstellingsbeleid is van toepassing op de administratieve geldboeten vermeld in de artikelen 12 en 12.1."

Art. 104. Wijzigingsbepaling

In artikel 17 van het decreet van 11 mei 2009 betreffende de erkenning van uitzendbureaus en de controle op de particuliere arbeidsbemiddelingsbureaus worden de volgende wijzigingen aangebracht:

1° in de inleidende zin van het eerste lid worden de woorden "een gevangenisstraf van acht dagen tot één jaar en/of een geldboete van 100 EUR tot 5.000 EUR" vervangen door de woorden "een gevangenisstraf van zes maanden tot drie jaar en een strafrechtelijke geldboete van 600 euro tot 6.000 euro of met één van die straffen of met een administratieve geldboete van 300 euro tot 3.000 euro";

2° in het eerste lid wordt de bepaling onder 4° vervangen als volgt:

“4° elke persoon die welbewust, in eigen naam of voor een opdrachtgever, gebruik maakt van arbeidsbemiddelingen en/of diensten m.b.t. uitzendbemiddeling die de voorschriften bepaald bij dit decreet niet naleven;”

3° in het eerste lid, 5°, wordt de punt op het einde van de zin vervangen door een komma-punt;

4° het eerste lid wordt aangevuld met een bepaling onder 6°, luidende:

“6° de werkgever die op de hoogte is en toch een opdracht geeft aan een uitzendbureau zonder regelmatige erkenning.”

5° het artikel wordt aangevuld met een tweede en een derde lid, luidende:

“De geldboete wordt vermenigvuldigd met het aantal betrokken werknemers.

Hoofdstuk 5 van het decreet van 27 maart 2023 betreffende de controle en de procedure voor het opleggen van administratieve geldboeten in het kader van het tewerkstellingsbeleid is van toepassing op de administratieve geldboeten vermeld in het eerste lid.”

Art. 105. Wijzigingsbepaling

Artikel 21 van hetzelfde decreet wordt opgeheven.

Art. 106. Wijzigingsbepaling

Artikel 175 van het Sociaal Strafwetboek, laatstelijk gewijzigd bij de wet van 11 februari 2013, wordt opgeheven.

Art. 107. Wijzigingsbepaling

Hoofdstuk 7 van het decreet van 28 mei 2018 betreffende de AktiF- en AktiF PLUS-maatregel ter bevordering van de werkgelegenheid, dat de artikelen 38 tot 42 omvat, wordt opgeheven.

Art. 108. Opheffingsbepaling

Het decreet van het Waalse Gewest van 5 februari 1998 houdende toezicht en controle op de naleving van de wetgeving betreffende het tewerkstellingsbeleid, laatstelijk gewijzigd bij het decreet van 28 mei 2018, wordt opgeheven.

Art. 109. Inwerkingtreding

Dit decreet treedt in werking op 1 juli 2023.

Wij kondigen dit decreet af en bevelen dat het door het *Belgisch Staatsblad* wordt bekendgemaakt.

Eupen, 27 maart 2023.

O. PAASCH,

De Minister-President,

Minister van Lokale Besturen en Financiën

A. ANTONIADIS,

De Viceminister-President,

Minister van Gezondheid en Sociale Aangelegenheden,
Ruimtelijke Ordening en Huisvesting

I. WEYKMANS,

De Minister van Cultuur en Sport,
Werkgelegenheid en Media

L. KLINKENBERG,

De Minister van Onderwijs
en Wetenschappelijk Onderzoek

Nota

Zitting 2022-2023

Parlementaire stukken: 245 (2022-2023) Nr. 1 Ontwerp van decreet

245 (2022-2023) Nr. 2 Verslag

245 (2022-2023) Nr. 3 Tekst aangenomen door de plenaire vergadering

Integraal verslag: 27 maart 2023 - Nr. 56 Bespreking en stemming

MINISTERIUM DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

[2023/204733]

31. AUGUST 2023 — Erlass der Regierung zur Festlegung der Vorgaben für das in Artikel 68 § 4 des Gemeindedekrets vom 23. April 2018 erwähnte Mandatsregister

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

Aufgrund des Sondergesetzes vom 8. August 1980 zur Reform der Institutionen, Artikel 20;

Aufgrund des Gesetzes vom 31. Dezember 1983 über institutionelle Reformen für die Deutschsprachige Gemeinschaft, Artikel 7;

Aufgrund des Gemeindedekrets vom 23. April 2018, Artikel 68 § 4;

Aufgrund des Ministeriellen Erlasses vom 13. Dezember 2018 zur Festlegung der Vorgaben für das in Artikel 68 § 4 des Gemeindedekretes vom 23. April 2018 erwähnte Mandatsregister;

Aufgrund des Gutachtens des Finanzinspektors vom 30. März 2023;

Aufgrund des Begutachtungsantrags innerhalb einer Frist von dreißig Tagen, welcher dem Staatsrat am 27. Juni 2023 in Anwendung von Artikel 84 § 1 Absatz 1 Nummer 2 der koordinierten Gesetze über den Staatsrat vom 12. Januar 1973 vorgelegt wurde;

In Erwägung, dass das Gutachten nicht innerhalb dieser Frist mitgeteilt wurde;